

Städt. Gemeinschaftsgrundschule

Albert-Schweitzer-Str. 64, D-47259 Duisburg-Huckingen

Tel.: +49(0)203 788286

Fax: +49(0)203 7579224

ggs.albertschweitzer@stadt-duisburg.de

www.grundschule-albert-schweitzer.de

Schulprogramm

der



Duisburg

Stand: 19.01.2026

Verabschiedet von der Schulkonferenz am 10.06.2026

Gliederung - Schulprogramm der GGS Albert-Schweitzer-Straße

0. Vorwort

1. Beschreibung der schulischen Arbeit als Ergebnis einer Bestandsaufnahme

- 1.1 Zahlen und Fakten
- 1.2 Elternarbeit
- 1.3 Kulturarbeit
- 1.4 Klassenfahrten
- 1.5 Feste und Feiern
- 1.6 Kooperationspartner
- 1.7 Betreuungsangebot OGS
- 1.8 Außerschulische Lernorte
- 1.9 Verkehrserziehung
- 1.10 Arbeitsgemeinschaften
- 1.11 Jekits
- 1.12 Schulsozialarbeit
- 1.13 Inklusion - Gemeinsames Lernen
- 1.14 Schulhunde

2. Leitbild der Schule

3. Schulinterne Konzepte und Vereinbarungen für schulische Arbeitsfelder

- 3.1 Verweis auf die Arbeitspläne
- 3.2 Lernen des Lernens / Öffnung von Unterricht
- 3.3 Medienkonzept
- 3.4 Förderkonzept
- 3.5 Konzepte für den Anfangsunterricht / Einschulung / Förderkonzept zur Schuleingangsphase
- 3.6 Konzept: Übergang zu den weiterführenden Schulen
- 3.7 Bewegte Schule
- 3.8 Veränderter Schulrhythmus
- 3.9 Jahrgangsstufenarbeit
- 3.10 Konzept zur Gesundheitsförderung
- 3.11 Vereinbarungen zur Leistungsbeurteilung

- 3.11.1 Deutsch
- 3.11.2 Mathematik
- 3.11.3 Sachunterricht
- 3.11.4 Englisch
- 3.11.5 Kunst/Textilgestaltung
- 3.11.6 Musik
- 3.11.7 Katholische Religion
- 3.11.8 Evangelische Religion
- 3.11.9 Sport
- 3.11.10 Arbeitsverhalten
- 3.11.11 Sozialverhalten
- 3.12 Tragfähige Grundlagen im Rechtschreiben
- 3.13 Projekttag/ -wochen
- 3.14 Konzept zur Steigerung der Lesekompetenz
- 3.15 Prävention von sexuellem Missbrauch
- 3.16 Konzept Streitschlichtung und Gewaltprävention
- 3.17 Konzept Werteerziehung
- 3.18 Konzept zur Umsetzung des Gender Mainstreaming Ansatzes
- 3.19 Vertretungskonzept
- 3.20 Kindersanitäter-Konzept
- 3.21 Konzept zur Umwelterziehung
- 3.22 Schülerparlament
- 3.23 Auszeichnungen bei besonderen Leistungen der Schüler und Schülerinnen
- 3.24 LRS-Konzept
- 3.25 ES-Konzept
- 3.26 Schutzkonzept (dieses wird aus Sicherheitsgründen hier nicht aufgeführt, ist aber in allen Gremien abgestimmt)

4. Schulinterne Arbeitsstrukturen

- 4.1 Grundsätze
- 4.2 Ämter- und Aufgabenverteilung
- 4.3 Konferenzarbeit
- 4.4 Lehrerausbildung / Begleitprogramm
- 4.5 Geschäftsverteilungsplan Schulleitung

5. Entwicklungsvorhaben der Schule / Arbeitsplanung

6. Fortbildungsplanung

7. Evaluation an unserer Schule

8. Literaturliste

0. Vorwort

Schulprogramme sind verpflichtend. Uns ist es aber auch grundsätzlich wichtig, dass wir uns als Schule ein Programm geben, das die Schwerpunkte, die Vorgehensweisen und Ziele unserer Arbeit klar aufzeigt und transparent macht. Damit erhalten alle Beteiligten an unserer Schule eine klare Orientierung. Und gerade die Orientierung ist es, die heute in vielen Lebensbereichen den Menschen in unserer dynamischen Gesellschaft abhandengekommen ist.

Für alle Beteiligten unserer Schule muss es das Ziel sein, jeden Tag gute Schule zu machen. Das bedeutet für unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit, dass wir für die Kinder die Voraussetzung für ein lebenslanges Lernen schaffen, Neugier auf die Vielfalt des Lebens wecken und das soziale Miteinander fördern.

Dabei gehen wir in dieser Fortschreibung unseres Schulprogramms auch weiterhin von einem Bild vom Kind und seiner Erziehung aus, das der nachfolgende Ausschnitt aus den so enorm richtungsweisenden Richtlinien für die Grundschule in NRW von 1985 am besten beschreibt. Die Jahreszahl des Zitates mag den Leser verwundern, die Inhaltlichkeit der Aussage ist für uns immer noch richtungsweisend.

„Die Grundschule als Schule des Kindes erfüllt ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag nur, wenn sie ihre Schülerinnen und Schüler als Kinder ernst nimmt und ihre jeweiligen Lebensbedingungen berücksichtigt. Sie darf für die Kinder nicht alleine Unterrichtsstätte, sondern muss zugleich Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum sein. In ihr sollen sich die Kinder glücklich und geborgen fühlen und in einer freien und befreienden Atmosphäre lernen können“ (vgl. Richtlinien NRW, 1985, S.10)

Ausdrücklich wünschen wir uns den kritischen Dialog mit allen Beteiligten an Schule über unser Schulprogramm.

1. Beschreibung der schulischen Arbeit als Ergebnis einer Bestandsaufnahme

1.1 Zahlen und Fakten

Eine Gemeinschaftsgrundschule für Huckingen wurde laut Chronik im Jahr 1956 gegründet. Nach mehreren Umzügen befindet sie sich seit 1968 im Gebäude an der Albert-Schweitzer-Straße.

Die Schule verfügt seit 2012 über insgesamt 13 Klassenräume mit einer erfreulichen Größe (8,5m * 8,5m), über drei weitere kleinere Klassenräume mit angeschlossenen Differenzierungsräumen und drei etwas kleinere Klassenräume. Dadurch ist in allen Klassen eine zeitgemäße und kindgerechte Klassenraumgestaltung und -differenzierung möglich.

Das gesamte Gebäude ist, bis auf sechs Betreuungsräume und einen Küchenraum, ebenerdig, was körperbehinderten Kindern und dem Brandschutz entgegenkommt.

Zurzeit hat die Schule 18 Regelklassen. Durch die Schließungen der benachbarten Grundschulen in Ungelsheim zum Sommer 2010 und Hüttenheim 2012 ist unsere Schule stark gewachsen. Fünf Klassen sind deshalb in das benachbarte Gebäude der ehemaligen Förderschule ausgelagert. Die Stadtteile Ungelsheim und Hüttenheim und die dazugehörigen Kinder in unsere Arbeit zu integrieren, war und ist eine wichtige Aufgabe der Schule.

Mit großem Engagement wurde 2009 der lange gehegte Wunsch nach einem Kreativraum realisiert. Er ist, nach Pause durch Raummangel bedingt, seit August 2014 wieder eingerichtet und befindet sich jetzt endgültig im Werkraum der ehemaligen Förderschule. Dank der finanziellen Unterstützung des Fördervereins wurde er im Sommer 2014 zu einem grundschulgerechten Werkraum umgebaut.

Bereits ein Jahr vorher wurde ein Raum im C-Trakt zum Musikraum umfunktioniert. Dieser musste aber zum Schuljahr 2010/2011 wieder aufgegeben werden, da durch die oben erwähnte Auflösung der Ungelsheimer Grundschule zwei zusätzliche Klassen gebildet werden mussten. Seit 2024 hat

der Musikraum aber einen neuen festen Platz im ehemaligen Computerraum der Schule. Dieser Raum wird zudem mehrfach genutzt.

Die Schule litt seit Jahren unter Raumnot, so dass die Betreuung in die benachbarte Förderschule ausgelagert werden musste. Zwei ursprüngliche Schulräume werden vom Kindergarten genutzt. In Zeiten schwacher Schüler- und Schülerinnenzahlen wurde in diesen beiden Räumen ein Kindergartenprovisorium errichtet.

Seit der Schließung der Förderschule verfügt die Schule nun endlich über ausreichende Räumlichkeiten. Um diese neuen Räumlichkeiten nachhaltig und gewinnbringend in das Schulleben zu integrieren, haben wir uns entschlossen, die aktive Einbeziehung der neuen Räume zum Schwerpunkt der Schulentwicklung für die Schuljahre 2014/2015 und 2015/2016 zu machen.

Die ehemalige Aula wird von der OGS genutzt. In 2026 soll dort eine große Mensa implementiert werden. Es ist uns nur sehr eingeschränkt möglich, Veranstaltungen mit mehreren Klassen oder für große Personenkreise durchzuführen. Ein in 2005 gestellter Antrag der Schule, eine Aula bzw. ein Forum zu errichten, wurde aufgrund der allgemeinen Finanznot seitens der Stadt abgelehnt.

Zur Schule gehört neben dem Lehrerzimmer und der Verwaltungseinheit noch eine Turnhalle. Sie wurde in 2014/2015 teilrenoviert.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 nutzen wir zudem die Turnhalle an der Schulz-Knaudt-Straße mit insgesamt 16 Stunden an drei Tagen.

Wir ermöglichen es mittlerweile, dass für alle Kinder die vorgeschriebenen drei Unterrichtsstunden Sport durchgeführt werden können.

Durch die endgültige Schließung der Förderschule im Jahr 2014 stehen uns nun weitere Räume zur Verfügung. Dabei handelt es sich neben dem Werkraum um den genannten Musikraum, eine Küche und drei kleinere Büros der ehemaligen Verwaltung, die als Förderräume der sozialpädagogischen Fachkräfte und der MPT-Kraft und als Büro für die Betreuung dienen.

Die Schule liegt in einem Grüngürtel in Steinwurfnähe zum neuen Angerbach. Der Schulhof und der Schulgarten wurden in den letzten Jahren mit Elternhilfe und Landesmitteln in Plätze mit verschiedenen Spiel- und Bewegungsangeboten und Ruhe- und Erholungszonen umgewandelt. Dieser Prozess kann noch nicht als abgeschlossen bezeichnet werden. Teilweise wurden veraltete und marode

Geräte bereits wieder durch neue ersetzt. Erfreulicherweise hat der Förderverein einen Schwerpunkt auf die Aufwertung des Schulhofes und des Schulgartens gelegt und in den letzten beiden Jahren kräftig investiert. So verfügt die Schule mittlerweile über acht Außentischtennisplatten, die teilweise von anderen Schulen (Schulschließungen) auf Kosten des Fördervereins umgesetzt wurden.

Im Schuljahr 2025/2026 besuchen ca. 480 Schülerinnen und Schüler die Schule. Damit sind wir eine der größten Duisburger Grundschulen. Die Kinder werden in 18 jahrgangsbezogenen Klassen von insgesamt 20 Grundschullehrerinnen und 2 Grundschullehrern unterrichtet. Zwei ausgebildete Sozialpädagoginnen unterstützen die Arbeit in der Schuleingangsphase (Klassen 1 und 2). Für die Klassen 3 und 4 arbeitet eine MPT-Kraft im Bereich des Gemeinsamen Lernens. Die Stelle der Sonderpädagogin ist vakant. An der Schule stehen etwa 22 Planstellen für Grundschullehrer und -lehrerinnen zur Verfügung. Da die Mehrheit der Kolleginnen teilzeitbeschäftigt ist, ergibt sich dadurch die größere Personenzahl. Der Klassendurchschnitt von ca. 26,8 Kindern steigt seit Jahren konstant. Damit nehmen wir in Duisburg eher einen Spitzenplatz ein, den wir jedes Jahr mit einem lachenden und einem weinenden Auge betrachten.

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund ist für Duisburger Verhältnisse mit knapp 45% noch relativ gering. Den größten Anteil an dieser Gruppe bilden die türkischen Kinder.

Die Schule wurde mittlerweile der Sozialindexstufe 3 zugeordnet. Dies hat Folgen für die Ausstattung. Wir werden bei Stellenzuteilungen und bei Sachmitteln (I-pads) leider kaum bis gar nicht berücksichtigt. Für die jährlich stattfindenden VERA - prüfungen werden wir mittlerweile leider wieder der Kontextgruppe 2 zugeordnet.

1.2 Elternarbeit

An unserer Schule hat das Einbeziehen der Eltern in die Arbeit der Schule einen hohen Stellenwert. Dabei haben wir gute Erfahrungen damit gemacht, die Eltern mit ihren Ideen, ihrem Engagement und ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten, aber auch mit ihren Problemen, Ängsten und Sorgen ernst zu nehmen. Ein offenes, transparentes, kommunikatives und faires Umgehen miteinander sind dabei

wichtige Bestandteile unseres Verständnisses von moderner, demokratischer und kindgerechter Grundschule.

Kinder geraten in Konflikt, wenn die Divergenz zwischen Schule und Elternhaus zu groß wird und es womöglich zu offen ausgetragenen Konflikten zwischen Elternhaus und Schule kommt. Beide Beteiligte - Lehrer/Lehrerinnen und Eltern - sollten gerade hier den Kindern modellhaft vorleben, wie zwischenmenschlicher Umgang aussehen kann.

Grundsätzlich fühlen wir uns einer Transparenz gegenüber den Eltern verpflichtet (vgl. auch Leitsätze unserer Arbeit). Die Eltern werden über wichtige schulische Anliegen informiert und in Entscheidungen mit einbezogen. Ein kritischer und konstruktiver Dialog ist für uns von großer Bedeutung. Dafür nehmen wir uns Zeit. Dies zeigt sich zum Beispiel auch in den festen Sprechzeiten der Lehrerinnen und Lehrer. Jede Kollegin und jeder Kollege bietet wöchentlich eine feste und veröffentlichte Sprechzeit an, zu der man sich allerdings vorher anmelden muss.

Allerdings sehen wir auch Grenzen in der Elternarbeit. Neben allem Mitwirken in der Arbeit und in den Gremien bleibt doch die pädagogische und rechtliche Verantwortung in der Hand der Lehrenden bzw. des Schulleiters. Auch darf die verbriefte pädagogische Freiheit der Lehrenden nicht in Frage gestellt werden. Das postuliert selbstverständlich eine professionelle Ausübung des Berufes.

Elternarbeit konkretisiert sich an der Schule in vielschichtiger Weise:

- Gremienarbeit
- Leseeltern
- Stammtische
- Ausflugbegleitung
- Förderverein
- Mithilfe bei Veranstaltungen (Feste und Feiern)
- IT-Unterstützung
- Renovierungsarbeiten / Säuberungsaktion
- Klassenfeste
- Gestaltung des Schulhofes
- Pflege des Schulgartens

1.3 Kulturarbeit

- Theater in der Schule

Einmal im Jahr holen wir ein Theaterstück für Kinder in die Schule. Dieses Stück wird dann in der Turnhalle aufgeführt. Je nach Zielgruppe kann es auch jeweils ein Theaterstück für die Klassen 1/2 und 3/4 geben.

- Theaterstücke von Kindern für Kinder

In unregelmäßigen Abständen werden auch Theaterstücke, Musicals u. ä. von Kindern einstudiert und anderen Kindern und/oder Eltern vorgeführt. Dabei kann es sich um kleinere Stücke im Klassenraum, aber auch um bühnenreife Stücke handeln, die dann in der Turnhalle oder auf dem Außengelände aufgeführt werden. Der schuleigene Chor hat dabei in den letzten Jahren eine besondere Bedeutung erlangt, da er schon mehrere Aufführungen durchgeführt hat.

- Theaterbesuche

Theaterbesuche von einzelnen oder mehreren Klassen haben schon eine lange Tradition. Dabei werden vor allem folgende Einrichtungen besucht:

- Theater im Steinhof (in Kooperation mit dem Bürgerverein)
 - Komma Theater in Rheinhausen
 - Weihnachtsstücke im Stadttheater
 - Kinder- und Jugendtheater in Düsseldorf
 - Opernbesuche
 - ...
 -
 - Zusammenarbeit mit der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück (s. Projekt - Prävention von sexuellem Missbrauch)
- Autoren- und Autorinnenlesungen in der Schule

In unregelmäßigen Abständen bemühen wir uns darum, Kinderbuchautoren und -autorinnen in die Schule zu holen. Diese „Buchmacher und Buchmacherinnen“ stellen den Kindern ihre Werke vor und beantworten Fragen der Kinder bezüglich des Handwerks. Eine gute Passung ergibt sich dann, wenn diese Autoren und Autorinnen in einer zusätzlichen Abendveranstaltung auch den Eltern ihre Kunst nahebringen können.

- Besuche von Museen, kulturellen Veranstaltungen im Rahmen der IKIBU, des Spielkorbs u. ä. liegen im Aufgaben- und Verantwortungsbereich der jeweiligen Klassenlehrerinnen oder des jeweiligen Klassenlehrers.

An der Schule gibt es eine Kulturkontaktlehrerin, die Ideen realisiert, Kulturveranstaltungen koordiniert, Sichtungungsveranstaltungen besucht und Ansprechpartnerin für Kulturfragen ist.

Der Förderverein hat auch im Bereich der Kultur einen seiner Schwerpunkte gesetzt. So hat er die Einladung von Kinderbuchautoren und -autorinnen, den Duisburger Philharmonikern und von Theatergruppen unterstützt und sieht auch in Zukunft hier eine wichtige Aufgabe.

1.4 Klassenfahrten

Klassenfahrten sind in Grundschulen fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Auch an unserer Schule werden regelmäßig mehrtägige Klassenfahrten durchgeführt. In Anlehnung an unseren Leitsatz, die Kinder in ihrer Lebensstüchtigkeit zu fördern, sehen wir in den Klassenfahrten eine große Chance für die Kinder, sich für eine begrenzte Zeit vom Elternhaus zu lösen und mit bekannten Bezugspersonen einige Tage zu verbringen.

Für uns als Lehrerinnen und Lehrer ist es dabei interessant, die Kinder nicht wie sonst nur für einen begrenzten morgendlichen Abschnitt, sondern für einige Tage rund um die Uhr zu erleben. Eine erweiterte Sichtweise des Gegenübers ist dabei für das Gesamtverständnis sehr aufschlussreich. Oft erleben wir Kinder ganz anders und mit für uns völlig neuen Eigenarten.

Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe wächst und hat in der Regel positive Auswirkungen auf die schulische Arbeit. Viele Kinder erfahren eine Steigerung ihrer Handlungskompetenz, wenn sie - manchmal zum ersten Mal in ihrem Leben - diverse praktische Aufgaben und Arbeiten übernehmen müssen.

Klassenfahrten können von Eltern nicht eingefordert werden. Nicht jeder Lehrperson sind - beispielsweise aufgrund ihrer Teilzeitarbeit oder ihrer persönlichen Situation - mehrere Klassenfahrten zuzumuten. In der Regel geht aber jede Klasse mindestens einmal in ihrer Grundschulzeit auf große Fahrt.

Eine Obergrenze der Kosten ist an unserer Grundschule durch die Schulkonferenz nicht festgelegt. Grundsätzlich achten wir durch die Zielfestlegung darauf, dass die Kosten im vertretbaren Rahmen bleiben und kein Kind wegen Finanzierungsschwierigkeiten zu Hause bleiben muss.

Mit dem Förderverein besteht zudem die Vereinbarung, dass dieser bei finanziellen Problemen einen Teil der Kosten übernimmt.

Folgende Ziele wurden und werden im 2. - 4. Schuljahr u.a. aufgesucht:

- Reichswaldhof Goch
- Reiterhof Hötzenhof
- Jugendherberge Ratingen
- Jugendherberge Neuss
- Jugendherberge Bad Münstereifel
- ...

1.5 Feste und Feiern

- **Martinsfest**

Der Martinszug hat für den Stadtteil eine große Tradition, der auch wir uns verpflichtet fühlen. Während des Umzuges bleiben die Eltern auf dem Schulhof, die Schulpflegschaft und der Förderverein sorgen für eine Bewirtung. Am Morgen des Umzuges gibt es für jede Klasse einen großen Weckmann aus Kuchenteig, der gemeinsam gegessen wird. Die Symbolik des Tages kommt dadurch zum Tragen. Alle zwei Jahre wird am Montag vor dem Martinszug eine abendliche Laternenausstellung durchgeführt.

- **Schulfest**

Ein Schulfest ist für unsere Schule immer etwas Besonderes. Es wird alle vier Jahre (...2026, 2030...) durchgeführt und orientiert sich an einem Motto, das aber möglichst offen formuliert wird, so dass alle Klassen und Gruppierungen passende Aktivitäten einbringen können. Das Schulfest soll alle Mitglieder der Schulgemeinde und Interessierte aus den

Stadtteilen zusammenführen. Im Mittelpunkt stehen aber Aktivitäten und Aktionen für Kinder. Unser Schulfest soll die Kosten einspielen, ist aber nicht auf Gewinn ausgerichtet.

- Sportfest

Das Sportfest fand bis jetzt als Vierkampf im Mai/Juni des jeweiligen Schuljahres statt. Die ersten Schuljahre führten -nach eigenem Ermessen- Bundesjugendspiele oder ein Spiel- und Sportfest durch. Durch die Abschaffung der Bundesjugendspiele wird in Zukunft ein Bewegungstag durchgeführt.

- Einschulungsfeier - s. Einschulung

- Verabschiedung der 4. Klassen

Am letzten Schultag findet für die Kinder, die die Schule verlassen, ein ökumenischer Abschlussgottesdienst statt. In den jeweiligen Klassen wird darüber hinaus in der Regel mit den Eltern ein Abschiedsfest gefeiert. Ebenfalls am letzten Tag treffen sich in der letzten Stunde alle Kinder in einem großen Kreis auf dem Schulhof. Dort werden die Kinder der 4. Klassen gebührend verabschiedet.

- Weihnachtsfeier

Jede Klasse entscheidet, ob und in welchem Rahmen sie eine Weihnachtsfeier durchführt. Eine gemeinsame Weihnachtsfeier wird kurz vor den Ferien in der Turnhalle durchgeführt.

- Klassenfeste

Zu verschiedenen Anlässen werden in den einzelnen Klassen Feste und Aktivitäten durchgeführt. Dabei kann es sich handeln um: Weihnachtsfeier, Bastelnachmittag, Spielnachmittag, Osterfrühstück, Grillnachmittag usw.

- Karneval

Am Donnerstag oder Freitag wird in der Schule in den einzelnen Klassen oder auch klassenübergreifend Karneval gefeiert. Die Kinder kommen an diesem Tag verkleidet zur Schule, die Lehrerinnen und Lehrer bemühen sich um eine entsprechende Kostümierung.

1.6 Kooperationspartner

Eine lebendige und aktive Schule ist auf Kooperationspartner angewiesen. Dabei sind uns die Kooperationspartner in den Stadtteilen Huckingen, Ungelsheim und Hüttenheim besonders wichtig, weil sich dadurch vielfältige und fruchtbare Kontakte mit vielen Menschen ergeben. Schule ist damit in den Stadtteilen integriert und erfährt auch von vielen Nichteltern Wertschätzung und Unterstützung.

Im Laufe des Schuljahres gibt es die verschiedenen Formen der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Einrichtungen und Organisationen. Diese Zusammenarbeit sei an dieser Stelle nur stichpunktartig aufgeführt.

Kirchen

Schulgottesdienste, Einschulungsgottesdienste, Abschlussgottesdienst der vierten Klassen, Teilnahme der Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen bei der Erstkommunion, Besichtigung der Kirchen im Rahmen des Religionsunterrichts.

Kindergärten s. Einschulung

VFL Duisburg Süd und TuSpo Huckingen (SG Duisburg Süd)

Hilfe beim Sportfest durch Mitglieder des Vereins.
Durchführung des Sportfestes auf der Platzanlage. Platznutzung für Leichtathletikunterricht. Training der Schulmannschaften im Bereich Fußball und Leichtathletik.

TC Süd

Tennissichtungsveranstaltung und Tenniskurse mit der Tennisschule

Bürgerverein Huckingen

Kooperation mit dem Bürgerverein - Kulturveranstaltungen im Steinhof.
Gemeinsame Veranstaltung zum Tag des Offenen Denkmals u. ä.
Realisierung der Einbahnstraßenregelung vor der Schule

XXL-Sportcenter

Im Sportcenter können die Auszeichnungen für besondere Leistungen durchgeführt werden (gemeinsames Bowling, Minigolf).

Stadtbibliothek Sittardsberg

IKIBU - Angebote, Kennenlernen der Bücherei im zweiten Schuljahr,
Besuche der Bücherei zu unterschiedlichen Themenstellungen.

AOK, BEK, BKK u.a.

Ernährungsberater und -beraterinnen klären über gesunde Ernährung auf.
Sponsorin des Programms Klasse 2000

Polizei

Absprachen mit dem Ortsbereichsbeamten, insbesondere in den ersten Wochen nach der Einschulung, Infoabend der Schulanfänger und Schulanfängerinnen - Schulwegsicherheit, Radfahrtraining, Radfahrprüfung. Präventionsveranstaltung zum sexuellen Missbrauch mit dem Kommissariat Vorbeugung, Elternhaltestelle etc.

Freiwillige Feuerwehr Huckingen

St. Martin

Steinhof

Durchführung von Kulturveranstaltungen

REWE - Markt Hüttenheim

Aktion actionkidz, Logistik bei Feierlichkeiten

Kindernothilfe Duisburg

Aktion actionkidz, Sponsorenläufe als Spendenläufe

Apfelparadies Wittlaer

Führungen der Klassen 2 durch die Plantage im Spätsommer

Niederrheinische Musikschule

Jeki, St. Martin Kapellen (Herr Martell)

St. Anna Krankenhaus

Begehungen, Kindersanitäter und -sanitäterinnen, Kinder singen zu Weihnachten im Krankenhaus bzw. im angeschlossenen St. Hedwig-Stift

THW Ratingen

Sicherheitsaktion zum Thema Feuerwerk jeweils im Dezember

HKM

Jährliches Austauschgespräch mit allen Anliegern des Werkes, Schlosserarbeiten durch die Lehrwerkstatt, Rollerstände

Sponsoren:

Sparkasse Duisburg - Material für Klassen 1, Sanierung der Weitsprunganlage

Frischekontor Duisburg - Material für Klasse 1

ADAC - Sicherheitswesten

HKM - Gitter für Schulgarten / Betriebsbegehung Lehrerinnen/Lehrer, Rollerparkplätze

Für das Programm Klasse 2000 konnten für die einzelnen Klassen einige Sponsoren gefunden werden. Darüber hinaus unterstützt die Sparda-Bank dieses Projekt.

Sparda Bank - Schulhofgestaltung

XXL Sportzentrum - Gutscheine Bowling, Unterstützung St. Martin

Gesamtschule Süd

Lauf um den Südpokal

Mannesmann-Gymnasium

Mit dem Mannesmann-Gymnasium pflegen wir seit Jahren eine sehr enge Kooperation. So haben beispielsweise beide Schulen für die Grundschulen des gesamten Bezirkes Konferenzen zum Thema Rechtschreiben und Mathematikunterricht durchgeführt. Die Schulleitungen beider Schulen haben zudem einen „engen Draht“ zueinander.

Sekundarschule Süd, Gesamtschule Süd, Mannesmann-Gymnasium

Austausch Grundschulmarkt

Regionalzentrum Süd (ehemals Jugendzentrum):

Austausch mit Leiter

Aushang von Infos

1.7 Betreuungsangebot

Seit Sommer des Schuljahres 1996/97 gibt es an unserer Schule ein Betreuungsangebot. Zum Schuljahr 2024/25 wurde die Betreuung unserer Schule in eine OGS durchgeführt.

Als Träger der OGS hat sich die Schule (Gremium aus Eltern und Lehrerinnen) für den Stadtsportbund Duisburg entschieden.

Es werden zurzeit ca. 360 Kinder durch über 40 Kräfte betreut. Die Schule bietet damit eines der größten Betreuungsangebote in Duisburg an. In der Zeit von 7.00 - 16.00 Uhr ist eine Betreuung dieser Kinder gewährleistet.

Die Kinder erhalten ein warmes Essen, Obst (seit 2013 Anbieter: Apetito) und Mineralwasser. Es steht dafür eine eigene Mensa zur Verfügung, die aber nur als Übergang dient, bis die große Mensa in der ehemaligen Aula fertiggestellt ist. Eine Hausaufgabenbetreuung ist gewährleistet. Sie wird auch durch Lehrerinnenstunden begleitet.

Die Räumlichkeiten der Betreuung befinden sich im Nebengebäude und in der ehemaligen Aula. Die Betreuung findet an allen Schultagen statt. Die Schulkonferenz hat in ihrer Sitzung im Oktober 2024 beschlossen, dass die Betreuung an den beweglichen Ferientagen nicht stattfindet. Diese Regelung muss aber mit Beginn des Schuljahres 2026/27 auf Anweisung der Stadt wieder zurückgenommen werden.

Die organisatorische und pädagogische Leitung liegt bei Frau Fenger und bei Frau Zimmermann.

Die pädagogische Gesamtverantwortung liegt rechtlich bei der Schulleitung.

Bei der Arbeit in den Gruppen wird auf Kreativität, Bewegungserfahrung und gemeinsames Tun großen Wert gelegt.

Für die Schuljahre 2025/25 und 2026/27 hat sich die Schule als Entwicklungsschwerpunkt die Verbesserung der Zusammenarbeit von Schule und Betreuung im Bereich der Hausaufgabenbetreuung auferlegt.

1.8 Außerschulische Lernorte

Für kindliches Lernen haben konkrete Anschauung, unmittelbares Erleben und handelnder Umgang grundlegende Bedeutung für den Lernprozess. Deshalb erachten wir es für wichtig, außerschulische Lernorte mit den Kindern aufzusuchen. Ein solches Vorgehen stellt einen unverzichtbaren Beitrag für die Erschließung der Lebenswirklichkeit der Kinder dar.

An Lernorten außerhalb der Schule lassen sich oft besonders klare Vorstellungen und Einsichten, Vergleiche und Einblicke in Zusammenhänge gewinnen. Interesse und Wissbegierde der Kinder werden gestärkt, zusätzlich werden Möglichkeiten des Entdeckens, des aktiven Erkundens und des Kontakts mit anderen Menschen gefördert. Nicht zuletzt wird das gemeinsame Handeln durch das Aufsuchen von außerschulischen Lernorten gefördert.

Ebenso lernen die Kinder wichtige kulturelle Einrichtungen ihrer Heimatstadt und ihres Nahbereiches kennen.

Die Lernfreude der Kinder wird gesteigert, wenn sich die Schule mit dem Leben außerhalb von Schule auseinandersetzt. Viele Erwachsene berichten davon, dass sie sich an ihre Grundschulzeit nur vage erinnern können. In besonderer Erinnerung sind aber vielen die „Ausflüge“ geblieben.

Das Aufsuchen von außerschulischen Lernorten ist in der Regel aber mehr als nur ein Ausflug. Eine Einbindung des Lernortes in eine Unterrichtsreihe ist sicherlich notwendig und sinnvoll.

Folgende außerschulische Lernorte haben die Kolleginnen und Kollegen in den letzten Jahren mit ihren Klassen aufgesucht:

Kl. 1 / 2:

- Straßen rund um die Schule
- Schulwege der einzelnen Kinder
- Besuch des Zoo`s (Krefeld oder Duisburg)
- Aquazoo

- Bayer -Werke (Herstellung von Legosteinen) - wegen des umstrittenen Baus der CO Pipeline zurzeit ausgesetzt
- Lehmbruck - Museum
- Apfelplantage in Wittlaer
- Post
- Zahnarzt
- Bibliothek
- Lernbauernhof Ingenhamshof
-

Kl. 3 / 4:

- Straßen in Huckingen/Ungelsheim/Hüttenheim in Zusammenhang mit der Radfahrprüfung
- Huckingen/Ungelsheim/Hüttenheim (Steinhof, Sandmühle, Kapelle, Kirchen u. ä.)
- Besuch einer Bäckerei
- Bayer - Werke (Herstellung von Mal Farben, Zahnpasta) - s.o.!
- Zooschule
- Burg Linn
- Freilichtmuseum Hagen / Kommern
- Flughafen Düsseldorf
- Malteserkrankenhaus - St. Anna
- Museen (Duisburg, Düsseldorf)
- Neandertalmuseum - Mettmann
- Landtag - Düsseldorf
- Aquazoo
- Xanten
- MSV - Arena
- Stadthistorisches Museum / Stadtmauer
- Cubus - Kunsthalle
- Aquarius Wassermuseum
-

1.9 Verkehrserziehung

Der Bereich der Verkehrserziehung nimmt an unserer Grundschule einen breiten Raum ein. Er ist ein zentrales Element der Grundschularbeit in allen vier Jahren und vom ersten Schultag an.

„Kinder verunglücken, weil ihre psychische, körperliche und geistige Leistungsfähigkeit den Anforderungen des heutigen Straßenverkehrs nicht gewachsen ist, aber nicht deshalb, weil sie Zeichen und Regeln nicht kennen“. Dieses Zitat des Verkehrspädagogen Klute (VCD, fairkehr 6/96, S. 48) macht die Problematik der Verkehrserziehung heute sehr deutlich.

Der Straßenverkehr von heute hat für die Entwicklung von Kindern tiefgreifende Folgen. Der Verlust des Lebensraumes Straße führt häufig zu motorischen und sozialen Schwächen bei Kindern. Wichtige und unmittelbare Erfahrungen können nicht mehr gemacht werden, weil die Kinder diese Umgebung nicht mehr selbständig entdecken können.

Auch an unserer Schule geht die Verkehrserziehung deshalb über die bloße Sicherheitserziehung hinaus. Sie soll ebenfalls einen Beitrag zur Sozial-, Umwelt- und Gesundheitserziehung leisten.

Gerade aber im Bereich der Verkehrserziehung sehen wir auch die Grenzen unserer Arbeit. Ohne eine aktive Verkehrserziehung seitens der Elternhäuser und ein damit verbundenes konsequentes Vorbild sind die o.g. Ziele nur schwerlich zu erreichen. Die damit verbundenen Probleme tangieren auch immer wieder die Schule und sind Bestandteil von häufig und teilweise heftig geführten Diskussionen in unseren Gremien (Verkehrsproblematik vor der Schule bei Schulbeginn bzw. Schulschluss, Fahrradhelme, Kickboards etc.).

In den einzelnen Jahrgängen werden folgende Themenbereiche behandelt:

Klasse 1 / 2

- Sicherer Schulweg
- Schulwegplan
- Grundübungen des Programms „Kind und Verkehr“ (vgl. Schulverkehrsplan III, 4.3 und 4.4)
- Beginn des Radfahrtrainings

Klasse 3 / 4

- Besuch der Jugendverkehrsschule (1 x)
- Parcours - Training
- Übungen im öffentlichen Verkehrsraum Schwerpunktthema: Vorfahrt
- Übungen im öffentlichen Verkehrsraum Schwerpunktthema: Linksabbiegen
- Radfahrausbildung

Partner

Bei allen praktischen Übungen zur Verkehrserziehung sind wir auf die tatkräftige Mitarbeit von Eltern angewiesen.

Zur Polizei und insbesondere zu den zuständigen Verkehrspolizisten und -polizistinnen besteht ein guter Kontakt. Wir wollen hier nicht nur einen Service in Anspruch nehmen, sondern legen Wert auf gegenseitigen Respekt und inhaltlichen Austausch.

Mit der Polizei Duisburg/dem WDR und Kindern einer Klasse 2 wurde zudem eine Geschwindigkeitsmessung vor der Schule durchgeführt. Hier wurde den Autofahrern und Autofahrerinnen mit entsprechenden Smileys eine Rückmeldung über ihr Tempo gegeben.

Aufgrund des Verkehrsaufkommens vor der Schule zu den Stoßzeiten wurde die Aktion Elterntaxi in 2013 vor der Schule durchgeführt. Hier wurde an die Eltern appelliert, dass sie ihre Kinder möglichst nicht mit dem Auto zur Schule bringen.

Seit August 2014 verfügt die Schule über eine sog. Elternhaltestelle. Diese befindet sich auf der Straße `Im Ährenfeld´ und ermöglicht ein sicheres Aussteigen der Kinder in einer vorgesehenen Zone und die Erledigung des Restweges zur Schule zu Fuß. Zum Schuljahr 2022/23 wurde diese Elternhaltestelle noch erweitert.

Viele Kinder kommen mit dem Roller zur Schule. Aufgrund der teilweise sehr weiten Schulwege ist dies ein praktisches Verkehrsmittel für unsere Schülerinnen und Schüler. Allerdings müssen wir im Rahmen des Verkehrsunterrichtes auch regelmäßig an Sicherheitsregeln beim Rollerfahren erinnern, bis hin zu Elternbriefen, die auf dringende Verhaltensveränderungen

hinweisen (fehlender Helm, nicht gut sichtbare Kleidung, Verhalten beim Fahren in Gruppen, allgemeines Fahrverhalten etc.).

Die Firma HKM hat und freundlicherweise ca. 250 abschließbare Rollerparkplätze eingerichtet.

1.10 Arbeitsgemeinschaften

Aufgrund der Stellensituation ist es meist leider nicht möglich, Arbeitsgemeinschaften von Lehrer- und Lehrerinnenseite anzubieten.

Dies wird von uns sehr bedauert, weil gerade in solchen Arbeitsgemeinschaften Kinder verschiedenen Alters in einem Bereich arbeiten können, den sie selbst gewählt haben. Oftmals wird durch eine solche AG das Interesse für ein Thema oder eine Betätigung geweckt und dann von den Kindern weitergeführt.

In der Vergangenheit gab es unter anderem folgende AG's:

- **Literatur**
- **Kunst**
- **Chor**
- **Jazztanz**
- **Schulgarten**
- **Schach**

Im Schuljahr 2025/26 werden eine Streitschlichter AG und eine Sanitärer AG durchgeführt.

1.11 Jedem Kind sein Instrument - Jekits

Im Schuljahr 2009/2010 sind wir in das Programm Jeki eingestiegen.

Es besteht eine Kooperation mit der Niederrheinischen Musikschule in Duisburg. Im ersten Schuljahr wird in jeder Klasse eine Unterrichtsstunde für das Projekt Jeki verwandt. Eine Fachkraft der Musikschule unterrichtet zusammen mit einer Lehrkraft. In dieser Stunde werden den Kindern Instrumente nähergebracht.

Nach diesem Einführungsjahr können sich die Kinder für ein Instrument entscheiden. In kleinen Lerngruppen erhalten sie dann Unterricht bei einer Fachlehrerin/einem Fachlehrer. Dieser Unterricht ist kostenpflichtig. Die Organisation ist innerhalb einer Schule, die nicht unbedingt über ausreichend genug Räume verfügt, recht schwierig. Zudem mangelt es in Duisburg an Fachkräften, die diesen Unterricht ausüben können. Aus diesen Gründen mussten wir einige der Gruppen auch in den Nachmittagbereich verlegen.

Wie sich das Projekt insgesamt und an unserer Schule weiterentwickeln wird, bleibt abzuwarten.

1.12 Schulsozialarbeit

Seit dem Schuljahr 2018/19 haben wir leider keinen Schulsozialarbeiter mehr an der Schule. Der Sozialindex der Schule (3) wird als Argument benutzt, warum eine Stelle an unserer Schule nicht ermöglicht wird. Wir hoffen aber, dass wir, allein schon aufgrund der Größe der Schule, bald wieder eine Sozialarbeiterstelle besetzen können.

1.13 Inklusion - Gemeinsames Lernen

Unsere Schule hat in den letzten 15 Jahren Erfahrungen im Bereich der Inklusion gemacht. Neben einzelnen Klassen mit Gemeinsamen Unterricht gab und gibt es an unserer Schule auch noch Einzelintegrationsmaßnahmen sowie Integrationshelferinnen. Das Modell der Einzelintegrationen wird aber auslaufen.

In den Jahren 2013 und 2014 hat die Schule versucht, durch mehrere Stellenausschreibungen einen Sonderpädagogen/eine Sonderpädagogin an die Schule zu holen. Dies ist aber aufgrund des Bewerbermangels mehrmals gescheitert. Auch der gewünschten Versetzung einer Sonderpädagogin an unsere Schule wurde nicht entsprochen. Ohne feste Sonderpädagogen in ausreichendem Maße sehen wir aber keine Möglichkeit für gemeinsames Lernen.

Die Schule hat sich zudem für eine Inklusion im Bereich der körperlichen Behinderungen angeboten. Dies aufgrund ihrer weitgehenden Ebenerdigkeit und ihrer Erfahrungen aus früheren Jahren mit Kindern im Rollstuhl und Gehhilfen. Dieses Angebot wurde allerdings nicht berücksichtigt, da der Schulträger Angebote für einzelne Schwerpunktbehinderungen nicht präferiert.

Seit dem Schuljahr 2022/23 sind wir Schule des Gemeinsamen Lernens. Dies wurde von der Schulaufsicht verfügt, wir nehmen diese Aufgabe aber konstruktiv an.

Grundsätzlich sehen wir uns verpflichtet, den Grundgedanken der Inklusion an unserer Schule umzusetzen.

Den Blick für die Bedürfnisse von Kindern mit Einschränkungen und Behinderungen zu haben, ist für uns eine wichtige und stetige Aufgabe

Seit dem Schuljahr 2024/25 arbeitet eine MPT-Kraft in den Klassen 3 und 4 im Bereich des Gemeinsamen Lernens.

1.14 Schulhunde

An unserer Schule „arbeiten“ zwei ausgebildete Schulhunde. Frau Aufmuth und Frau Lischewski sind die Besitzerinnen der Hunde und gleichzeitig Ansprechpartnerinnen. Vor der Verwaltung findet sich eine Informationstafel, die die Schulhundearbeit näher erläutert.

2. Leitbild der Schule

PRÄAMBEL

Die städtische Gemeinschaftsgrundschule Albert-Schweitzer-Straße in Duisburg-Huckingen ist ein Ort der Begegnung, der gemeinsam von Schülerinnen und Schülern, von Lehrerinnen und Lehrern und von Eltern gestaltet wird. Sie ist Schule für die Stadtteile Huckingen, Ungelsheim und Hüttenheim.

Ort der Begegnung

Wir verstehen uns als Schulgemeinschaft, für die gegenseitige Wertschätzung, soziales Miteinander und die Freude am gemeinsamen Lernen von zentraler Bedeutung sind.

Gemeinschaft

Unser Leitbild ist ein wichtiger Teil des Schulprogramms. Es beschreibt den Handlungsrahmen unserer Schule und dient uns als Instrument für die kontinuierliche, systematische Planungs- und Entwicklungsarbeit.

Schulentwicklung

Dieses Leitbild soll allen am Schulgeschehen Beteiligten und Interessierte

- * Orientierung geben,
- * Identifikationsmöglichkeiten mit unserer Schule ermöglichen,
- * unsere Qualitätsmaßstäbe beschreiben,
- * die Motivation zur Mitgestaltung erhöhen und
- * im Sinne unseres Bildungs- und Erziehungsverständnisses dazu beizutragen, „Gemeinschaft zu leben“!

Qualitätssicherung

Schulprofil

Mit diesem Leitbild wollen wir das Profil unserer Schule für alle Interessierte eindeutig darstellen.

<p><u>Wir übernehmen Verantwortung</u></p> <p>Wir sind eine offene und einladende Schule des gemeinsamen Lernens, in der unsere Schülerinnen und Schüler zu eigenverantwortlichen, toleranten und hilfsbereiten jungen Menschen heranwachsen können.</p> <p>Auf der Grundlage gesetzlicher Vorgaben und den Ansprüchen der Verfassung gestalten wir den Erziehungs- und Bildungsauftrag unserer Schule. Uns ist besonders wichtig, bei unseren Schülerinnen und Schülern Interesse und Begeisterung für eine Vielfalt von Inhalten und für das gemeinsame Handeln zu wecken und zu erhalten.</p> <p>Wir fördern und fordern unsere Kinder, damit sie sowohl effektiv und ausdauernd, als auch engagiert und mit Freude das Lernen lernen.</p> <p>In unserem Schulalltag bemühen wir uns darum, dass sich alle mit Respekt, sozialer Rücksichtnahme und Verständnis begegnen. Auch sprachliche Umgangsformen sind uns wichtig. An unserer Schule lernen die Kinder, sich in eine Gemeinschaft einzufügen und in ihr Verantwortung zu übernehmen.</p> <p>Unsere Schule ist ein Ort, an dem alle Kinder, unabhängig von Herkunft und Kultur, willkommen sind und sich in würdevoller und angstfreier Atmosphäre wohl fühlen und entwickeln können.</p>	<p><i>Toleranz und Hilfsbereitschaft</i></p> <p><i>Erziehungs- und Bildungsauftrag</i></p> <p><i>Fördern und fordern</i></p> <p><i>Verständnis und Respekt</i></p> <p><i>Würdevoll und angstfrei</i></p>

<p>Wir achten darauf, dass gemeinsam erarbeitete Regeln und gegenseitige Rücksichtnahme zum Erfolg führen. Eine faire Streitkultur ist uns wichtig.</p>	<p><i>Regeln und Rücksicht</i></p>
<p><u>Wir fördern und fordern</u></p> <p>Wir gestalten den Unterricht an unserer Schule lebens- und praxisnah. Die Lernfreude zu entfalten und die Lern- und Leistungsbereitschaft unserer Schüler zu fördern, ist ein wichtiges Ziel des Unterrichts.</p> <p>Wir Lehrer und Lehrerinnen sind offen für alle Unterrichtsformen und erproben neue Unterrichtsmethoden. Dabei geht es uns nicht nur darum, kognitive Lernziele zu erreichen, sondern ebenso die emotionalen sowie kreativen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erkennen und zu entwickeln.</p> <p>Wir machen unsere Schüler in ihren Stärken stark und fördern sie dabei, ihre Schwächen abzubauen.</p> <p>Um jedes Kind nach seinen individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern zu können, stellen wir uns auf die spezielle Lernsituation ein und helfen mit unterstützenden Angeboten.</p> <p>Da wir wissen, dass Sport und Bewegung die Lern- und Konzentrationsfähigkeit erhöhen, legen wir großen Wert auf regelmäßiges und gezieltes Sporttreiben mit altersgerechten Bewegungsangeboten.</p>	<p><i>Freude am Lernen</i></p> <p><i>Ganzheitlich entwickeln</i></p> <p><i>Starke Kinder</i></p> <p><i>Individuell Fördern</i></p> <p><i>Sport und Bewegung</i></p>

<p>In der Betreuung bietet unsere Schule den Kindern die Möglichkeit, durch zahlreiche sportliche und kreative Angebote die schulischen Impulse weiter zu vertiefen.</p>	<p><i>Betreuung</i></p>
<p><u>Wir verfolgen gemeinsame Ziele</u></p> <p>Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die uns anvertrauten Kinder auf dem Weg des Heranwachsens und Lernens zu begleiten und zu bilden.</p> <p>Gemeinsam sorgen wir für eine Arbeitsatmosphäre, in der Offenheit und Weiterentwicklung sowie zwischenmenschliche Wärme und Kritik ihren Platz haben.</p> <p>Unsere LehrerInnen sorgen gemeinsam mit den anderen Mitarbeitern dafür, den Auftrag als Schule und unsere selbstgesteckten Ziele bestmöglich zu erreichen.</p> <p>Die Leitung unserer Schule gewährleistet nicht nur die gesetzlichen Anforderungen, sondern initiiert und gestaltet die Weiterentwicklung der schulischen Ziele im laufenden Schulentwicklungsprozess.</p> <p>Die Schulleitung unterstützt den Erfahrungsaustausch unter KollegInnen und fördert sie durch fachliche und individuelle Beratung.</p> <p>Besonderen Wert legt die Schulleitung auf konstruktive Lösungen bei unterschiedlichen Vorstellungen und Konflikten zwischen den Beteiligten am</p>	<p><i>Verantwortung</i></p> <p><i>Offenheit</i></p> <p><i>Selbstgesteckte Ziele</i></p> <p><i>Schulentwicklung</i></p> <p><i>Beratung</i></p> <p><i>Konstruktive Konfliktlösungen</i></p>

<p>Schulgeschehen.</p> <p>Die Schulleitung verpflichtet sich dazu, das Profil der Schule zu schärfen und das Ansehen der Schule nach innen und in der Öffentlichkeit zu festigen.</p> <p>Es ist ein besonderes Anliegen der Schulleitung, neue Impulse zu setzen und die Bereitschaft zur Mitarbeit unter Eltern und Partnern der Schule zu wecken.</p>	<p><i>Schulimage</i></p> <p><i>Förderer und Partner</i></p>
<p><u><i>Wir leben und prägen Kultur</i></u></p> <p>Wir helfen unseren Kindern in unsere soziale Schulgemeinschaft hineinzuwachsen, indem wir durch Gespräche und unser Vorbild ein verantwortungsbewusstes Miteinander praktizieren.</p> <p>Wir achten auf höfliche Umgangsformen und helfen unseren Schülern dabei, Konflikte gewaltfrei zu bewältigen.</p> <p>Unsere kulturellen, jahreszeitlichen Anlässe und Traditionen nutzen wir zu Festen und Projekten, die das Schulleben bereichern und die Zusammenarbeit von Eltern, Schülern, Lehrern und Partnern am Schulgeschehen fördern.</p> <p>Mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern aus Kirchen, Kindergärten, Vereinen, Polizei, Geschäftsleuten, kulturellen Institutionen, Sportvereinen und an der Entwicklung unserer Kinder Interessierter arbeiten wir vertrauensvoll zusammen.</p>	<p><i>Vorbildliches Miteinander</i></p> <p><i>Gewaltfrei</i></p> <p><i>Feste und Feiern</i></p> <p><i>Partner der Schule</i></p>

Über unsere Homepage, Elternbriefe und persönliche Gespräche bemühen wir uns, über die schulischen Anlässe zu informieren und die schulischen Anliegen transparent zu machen.

Transparenz

Die kulturelle Vielfalt an unserer Schule wird u.a. durch Theatervorstellungen, Autorenlesungen und durch externe Fachleute bereichert.

Kulturelle Vielfalt

Wir entwickeln Lebensräume

Wir legen Wert darauf, dass unsere Kinder in einem positiven Umfeld optimale Entwicklungs- und Lernergebnisse erzielen. In unserer Schule schaffen wir eine Lernumwelt, in der Vertrauen und Individualität wachsen können.

Lernumwelt

Wir streben ein umweltgerechtes Verhalten an. Das Energiesparen, die Mülltrennung sind wichtige erste Erfahrungen von Kindern in diesem Bereich

Umweltgerechtes Verhalten

Wir, Schüler, Lehrer und Eltern fühlen uns verantwortlich, unsere Schulräume und Freiflächen zu gestalten und zu erhalten, damit wir uns an diesem Arbeits- und Lernort wohl fühlen können.

Wohlfühlen

Wir wollen sowohl unsere Fachräume, wie

- * die Turnhallen
- * den Musikraum
- * den Werkraum
- * die Schulküche

<p>als auch die Schulhöfe und Spielflächen optimal nutzen. Darum werden wir ihre Ausstattungen regelmäßig auf Aktualität und pädagogischen Nutzen hin überprüfen und anpassen.</p> <p>Wir wissen und wünschen uns, dass unsere Schule ein Ort der Begegnung ist und bleibt, an dem immer wieder neu möglich ist, mit Freude „miteinander zu leben und voneinander zu lernen“.</p>	<p><i>Pädagogischer Nutzen</i></p> <p><i>Ort der Begegnung</i></p>
<p>Lehrerkonferenz GGS Albert-Schweitzer-Straße, 06.09.2016</p>	

3. Schulinterne Konzepte und Vereinbarungen für schulische Arbeitsfelder

3.1 Verweis auf die Arbeitspläne

Bei den Arbeitsplänen handelt es sich um eine schriftliche Fixierung der curricularen Ausgestaltung des Unterrichts in den Fächern. Vorläufer dieser Pläne waren die sog. Stoffverteilungspläne und anschließend die sog. Kernlehrpläne. Diese zeigten auf, wann welches Thema im Unterricht des jeweiligen Faches behandelt wurde.

Mit Arbeit an den Arbeitsplänen wollen wir grundsätzlich nicht nur unserer Pflicht der Rechenschaftslegung nachkommen. Wir versuchen zudem ein Instrument zu schaffen, das unsere Arbeit qualitativ weiterbringt und uns auf Dauer in unserer Unterrichtsplanung kooperativer und auch ökonomischer werden lässt.

Die jetzigen Arbeitslehrpläne sind von Teams zusammengestellt worden. Dabei gab es zum einen Jahrgangsteams für die Bereiche Deutsch / Sachunterricht/ Mathematik und zum anderen Fachteams.

Die Pläne basieren in den Fächern Deutsch und Mathematik stärker auf der Grundlage der eingeführten Unterrichtswerke. In den anderen Bereichen wurden auf Grundlage der Lehrpläne und Rahmenvorgaben konkrete Ausführungen der Themen durch die Teams festgelegt.

Die erstellten Pläne werden in Ordnern aufbewahrt. In zeitlichen Abständen sollen diese Arbeitspläne jeweils überarbeitet werden, insbesondere bei Wechsel eines eingeführten Unterrichtswerkes.

Sie befinden sich in entsprechenden Ordnern im Lehrerzimmer und sind für jeden Interessierten einsehbar. Das MSB hat den Schulen im letzten Jahr die Überarbeitung der Arbeitspläne freigestellt.

3.2 Lernen des Lernens / Öffnung von Unterricht

In der Schule gibt es neben dem üblichen Klassenunterricht auch Phasen der Öffnung von Unterricht, die jede Lehrerin nach eigener Entscheidung einsetzen kann.

An unserer Schule gibt es verschiedene Ausrichtungen dieser offeneren Unterrichtsformen. Genannt seien die folgenden:

Freie Arbeit:

In der Zeit der Freien Arbeit können die Kinder frei entscheiden, wann und mit wem sie an einer frei zu wählenden Sache arbeiten. Dabei können die Kinder aus einem bestehenden Materialangebot auswählen oder auch ein Thema selbständig erarbeiten und vertiefen.

Die Lernangebote stammen aus ganz unterschiedlichen Bereichen.

Die Klassenräume beinhalten ein entsprechendes Materialangebot (Karteien, Bücher, Lernspiele, Tablets, differenzierte Arbeitsmaterialien etc.) und weisen die notwendige Differenzierung auf (Funktionsecken, Regale mit Material, Arbeitsplätze, Rechnerarbeitsplätze etc.).

Wochenplanarbeit:

Bei der Planarbeit erhalten die Kinder zu Beginn einer Woche einen Wochenplan. Durch diesen Plan erfahren sie, welche Pflichtaufgaben sie bearbeiten müssen und für welche Zusatz- oder Wahlaufgaben sie sich danach entscheiden können.

Sie erfahren auch, wie viel Zeit sie zur Verfügung haben. Die Reihenfolge der Aufgaben bestimmen sie selbst. Viele Aufgaben sind so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsergebnisse auch selbst kontrollieren können. Der Wochenplan wird von der Lehrerin/dem Lehrer so gestaltet, dass jedes Kind zumindest die Pflichtaufgaben schafft.

Werkstattunterricht/Lernbüfett:

Im Werkstattunterricht/Lernbüfett steht das selbstgesteuerte Lernen im Vordergrund. Die Kinder arbeiten über einen Zeitraum von einigen Wochen an verschiedenen fächerübergreifenden Lernangeboten zu einem übergeordneten Thema (z.B.: Wasser, Ritter, Herbst), das die Lehrperson für ihre Klasse vorbereitet hat. Sie entscheiden selbst, wann sie mit welchem Angebot arbeiten. Dadurch wird individualisiertes und selbstgesteuertes Lernen möglich. In der Lernwerkstatt gibt es auch ein festgesetztes Lernpensum.

In manchen Klassen gibt es im Rahmen des Werkstattunterrichts/Lernbüfets die sog. Chefs. Für jedes Lernangebot ist dabei ein Kind als Chef/Chefin verantwortlich. Seine/ihre Aufgabe ist es, den Mitschülern und Mitschülerinnen bei der Arbeit zu helfen und die Ergebnisse zu kontrollieren. Diese Form von Unterricht verlangt von den Kindern ein hohes Maß an Selbständigkeit und eine Vielzahl an organisatorischen und arbeitstechnischen Fertigkeiten.

Allen genannten Ausrichtungen von offenen Unterrichtsformen liegen gemeinsame Zielsetzungen zu Grunde, die unterschiedlich weit erreicht werden können.

Genannt seien:

Selbsttätigkeit, Selbständigkeit, Selbstverantwortung, Mitverantwortung, Differenzierung, Individualisierung, Soziales Lernen, Teamarbeit, Lernen des Lernens.

Es ist sinnvoll und dringend notwendig, die Eltern im Rahmen einer Klassenpflegschaftssitzung über die offenen Unterrichtsformen und die Begründungszusammenhänge zu unterrichten. Ängste, Missverständnisse und Vorbehalte können so bereits im Vorfeld ausgeräumt oder vermindert werden.

Viele Kolleginnen und Kollegen haben sich für die Werkstattarbeit/das Lernbüfett entschieden. Aus diesem Grund wurde beschlossen, gemeinsam eine

Mediothek aufzubauen, um Werkstattangebote zusammenzustellen. Durch diese kooperative Arbeit werden die Werkstattangebote vielschichtiger. Eine künftige Zeitersparnis dürfte die Folge sein.

Inhaltsverzeichnis

3.2. Medienkonzept

Inhaltsverzeichnis

Deckblatt	1
Inhaltsverzeichnis	2
1. Einleitung	3
2. Stand der digitalen Bildung an unserer Schule	4
3. Entwicklung von Unterrichtsinhalten	6
4. Bestandsaufnahmen.....	11
5. Vernetzungsmöglichkeiten	12
6. Verabschiedung des Medienkonzeptes, Evaluation und Fortschreibung	13
7. Anhang (Raumpläne/Übersicht Querschnittsaufgabe): separate Dateien	

1. Einleitung

Digitale Medien nehmen einen immer höheren Stellenwert in der Lebens- und Arbeitswelt ein. Auch in der schulischen Bildung sollen sie deshalb, altersgemäß und den Fähigkeiten der Kinder entsprechend, sinnvoll eingesetzt werden. Dabei beschäftigen wir uns hauptsächlich mit folgenden Fragestellungen:

- Wie können die Schüler/innen Medien im alltäglichen Lernen benutzen?
- Wie können Medien sie beim Lernen unterstützen?
- Welche Medienkompetenzen vermitteln wir den Schüler/innen?
- Wie vermitteln wir diese?
- Welche Gefahren bringen digitale Medien mit sich (Sucht, Fake News, Mobbing,...)?
 - Welche Medien setzen wir ein?
 - Welche Ausstattung ist da und wird benötigt?
 - Welche Qualifikationen braucht das Kollegium?

Die Lehrpläne für die Grundschulen in NRW sowie die darin enthaltene Querschnittsaufgabe *Medienbildung und Bildung für die digitale Welt* sind inhaltliche Vorgaben, die es im Rahmen der individuellen Möglichkeiten der Schule umzusetzen gilt. Dabei ist der Medienkompetenzrahmen NRW Orientierungsraster. Bereits etablierte Unterrichtseinheiten und Anwendungen finden sich auch in den schulinternen Arbeitsplänen und im Schulprogramm wieder.

Kurz gesagt wollen wir als Kollegium unsere Schülerinnen und Schülern und deren Eltern dabei unterstützen, sich im Bereich Bildung und Schule mit digitalen Medien zurechtzufinden und diese gewinnbringend für das Lernen und die Kommunikation zu nutzen.

Das Medienkonzept entwickelt sich stetig weiter, da sich im schulischen Arbeiten durch neue Projekte, Programme, Apps, Fortbildungen und Ausstattung auch immer wieder neue Möglichkeiten ergeben.

2. Stand der digitalen Bildung an unserer Schule

Im Jahr 2020 hat die Grundschule Albert-Schweitzer-Straße mit der finanziellen Unterstützung des Fördervereins einen Wechsel vom bisherigen Ubuntu Server zu einem lokalen IServ Server vollzogen. Dies ermöglichte der Schule in Zeiten von Corona-Lockdowns und Homeschooling, mit den Kindern und Eltern digital in Kontakt zu bleiben.

Die Lehrkräfte haben seitdem schuleigene Mailadressen, können Videokonferenzen abhalten und Dateien untereinander und mit den Kindern und Eltern austauschen.

Zu den grundlegenden Anwendungen von IServ hat das Kollegium im Herbst 2020 eine schulinterne Fortbildung absolviert.

IServ wird, neben der Homepage, als hauptsächlicher Kommunikationsweg zwischen den Lehrkräften und den Eltern genutzt.

Des Weiteren wird aktuell die Ausstattung der Schule mit iPads vorangetrieben. Zurzeit stehen jeder Klasse 6 iPads zur Verfügung. Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse beträgt 25,1.

Des Weiteren gibt es vier iPad Koffer mit je 22 Geräten, sodass es durch das Buchen und Nutzen eines Koffers möglich ist, dass zeitweise allen Kindern der Klasse ein iPad zur Verfügung steht. Alle Kinder haben einen Zugang zur Lernplattform ANTON und nutzen diesen zum Teil zu Hause, zum Teil in der Schule an den iPads.

In Klasse 3 und 4 arbeiten die Kinder auch mit ersten Apps zum programmieren (scratch jr., playgrounds). Auch zum Thema Coding hat das Kollegium eine schulinterne Fortbildung absolviert. Einzelne Kolleginnen haben weiterführende Fortbildungen zum Thema Programmieren besucht.

Im Bezug auf die Verwendung von Apps im Unterricht gibt es verschiedene Kolleg/innen, die, auch im Rahmen der Fortbildungsoffensive NRW, unterschiedlichste Kenntnisse zum Umgang mit Medien und Apps (z.B. book creator, notes) erworben haben.

Für Lehrkräfte stehen zwei weitere Rechner mit Druckern zum Arbeiten zur Verfügung (Lehrerzimmer und Förderraum).

3. Entwicklung von Unterrichtsinhalten

Im Folgenden wird in Zuordnung zu den Bereichen des Medienkompetenzrahmens NRW beschrieben, welche Inhalte an unserer Schule Anwendung finden. In rot sind jeweils Bereiche gekennzeichnet, in denen gerade erprobt wird/die neu sind.

1.1 Medienausstattung (Hardware)

Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen

Ipads kennenlernen
Apps und Programme ausprobieren
Regeln für den Umgang mit den Geräten beachten

1.2 Digitale Werkzeuge

Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen

ANTON
Antolin
Pages/Word
Numbers/Excel
Zebra App

IServ:
Email
Videokonferenzen
Dateien

Foto- und Videofunktion der iPads
Scratch jr.
Klippklapp
SEFU
Internet-Führerschein

1.3 Datenorganisation

Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren

Unter eigenem Account bei ANTON/Antolin Daten speichern
Sich selbst dort an- und abmelden
Passwörter verwalten/aufbewahren
IServ Dateien finden und aufrufen/Arbeitsergebnisse eingeben (in Zusammenarbeit mit Eltern)

1.4 Datenschutz und Informationssicherheit

Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten

Sich nach Nutzung entsprechend abmelden, um eigenen Account zu schützen
Eigenen Account nicht auf gemeinschaftlich genutzten Geräten speichern
Zum kritischen Umgang mit persönlichen Daten und Bildern im Internet erziehen
Unterscheiden zwischen Codierung und Verschlüsselung von Daten (s. Lehrplan SU)

2.1 Informationsrecherche

Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden

Frag Finn, Klexikon, Helles Köpfchen (kindgerechte Suchmaschinen) kennenlernen und nutzen
Entsprechend genaue Suchbegriffe eingeben, um Ergebnisse zielgerichteter zu erhalten
Kritisches Hinterfragen von Ergebnissen (Google, Wikipedia)

Material s. auch:
Internet-Führerschein

2.2 Informationsauswertung

Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten

Recherche für Referate
Informationen filtern und Suchergebnisse passend auswählen

2.3 Informationsbewertung

Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten

Informationen und Werbung unterscheiden können (s. auch Klasse 2000)
Sachtexte und fiktive Texte unterscheiden
Funky!-Projekt (ehemals Mediacampus/Zeus)

2.4 Informationskritik

Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen

s. Lehrplan SU (altersentsprechende Suchmaschinen/Seiten nutzen, Cybermobbing, FSK-Vorgaben)
Mein Körper gehört mir
Nummer gegen Kummer als Hilfs- und Unterstützungsstruktur kennen und nutzen
Klassenrat
Vertrauenspersonen in Schule und Familie

3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse

Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen

Chats bei IServ
Antolin: Leselisten
Austausch von Ergebnissen auf den iPads per Airdrop
Emails verfassen

3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln

Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten

Regeln des höflichen Umgangs sind auch in digitaler Kommunikation zu beachten
Emails/Briefe schreiben (Formalien einhalten)
s. Lehrplan SU (Umgangston, Mobbing, Beleidigungen, Gruppenzwang)

3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft

**Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren;
ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten**

durch Emails mit anderen in Kontakt treten; Normen für das Schreiben einer Email
eigene Meinung vertreten, Meinungen anderer gelten lassen

3.4 Cybergewalt und -kriminalität

**Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen
sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen**

s. 2.4
Kennen Formen von Mobbing und Cybergewalt und wie man sich davor schützt (auch im Rahmen des Projekts „Mein Körper gehört mir“)
Internet-ABC

4.1 Medienproduktion und Präsentation

Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

Referate erstellen, passende Bilder finden, verschiedene Präsentationsformen nutzen
Präsentationen im Plenum über die Bildschirme/Beamer in den Klassenräumen

4.2 Gestaltungsmittel

Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

Word/pages/power point
Videos und Fotos erstellen, bearbeiten und gezielt einsetzen

4.3 Quelldokumentation

Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

Angeben, woher Texte und Bilder stammen

4.4 Rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten

Grundsätzliche Rechte und Verbote kennen
Datenschutz und Bildrechte achten

5.1 Medienanalyse

Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren

Verschiedene Medien kennenlernen
Bibliotheksbesuch
Historische Entwicklung von Informationsquellen
Zeitaufwand früher und heute
Glaubhaftigkeit früher/heute
Bewerten digitaler Entwicklungen im Hinblick auf individuelle und gesellschaftliche Bedeutung (Entwicklung der Gesellschaft durch digitale Fortschritte)

5.2 Meinungsbildung

Die interessengetriebene Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen

Werbung als Beispiel für beeinflussende Medien
Einflussfaktoren auf das Kaufverhalten erkennen
Fake News
Viel Schlagzeile, wenig Inhalt
Content nur zur günstigen Platzierung von Werbung

5.3 Identitätsbildung

Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen

Soziale Medien/Computerspiele und ihre Wirkungen auf mich
Altersbeschränkungen, Zeitbeschränkungen
Unterschied zwischen Fakten/Realität und Fiktion
Prüfen und Hinterfragen von Inhalten im Internet
Unterschiede von Meinungen und Fakten herausstellen/erarbeiten/erkennen
sich faktenbasiert eine eigene Meinung bilden und begründen

5.4 Selbstregulierte Mediennutzung

Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen

Medien verantwortungsvoll nutzen/sinnvoll anwenden
Nutzungsdauer und -gewohnheiten besprechen und reflektieren
Tipps zum eigenständigen Regulieren der Nutzung digitaler Medien besprechen

6.1 Prinzipien der digitalen Welt

Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen

Scratch jr. (Sequenzen programmieren)

Ozobots

Beebots

Grundlage des EVA-Prinzips in der Programmierung erkennen (s. Lehrplan SU)

6.2 Algorithmen erkennen

Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren

Fest definierte Abläufe aus dem Alltag als Beispiele

Wichtigkeit der Reihenfolge und genauen Anweisungen, um zu richtigen Ergebnissen zu kommen

Mathematische Algorithmen

6.3 Modellieren und Programmieren

Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen

In rudimentärer Form mit Grundschulkindern umzusetzen/zu erproben mit:

Beebot

Ozobot

Scratch jr.

Playground

4. Bestandsaufnahmen

Zu unserer Schule gehören zurzeit 18 Klassenräume, ein Lehrerzimmer, ein Werkraum, ein Musikraum, zwei Förderräume und eine Sporthalle. Für die Klassenräume befinden sich aktuelle Raumpläne im Anhang. Im Werkraum und einem der Förderräume gibt es weder PC noch Beamer, noch Monitor/Bildschirm.

Im Rahmen der Fortbildungsoffensive NRW sind im Kollegium die Fortbildungen zum sinnvollen Einsatz der iPads im Unterricht besonders gefragt. Auch Informationen zu Präsentationsmöglichkeiten von Arbeitsergebnissen über Bildschirme und Beamer werden regelmäßig angefragt und genutzt.

- IST-Stand (genauere Angaben s. Raumpläne im Anhang)

Mittlerweile gibt es in allen Klassenräumen Möglichkeiten der digitalen Präsentation. 13 Klassenräume haben Bildschirme, 5 Räume sind mit Beamern ausgestattet. In den Räumen mit Bildschirmen gibt es auch jeweils Apple TV.

Das kabellose Verbinden von Geräten funktioniert und die Bildschirme sind in das WLAN über IServ eingebunden.

- Soll-Forderungen, priorisiert

Leider ist das WLAN-Netz der Schule, welches vor kurzem einen kompletten Neuausbau mit Glasfaserkabeln erhalten hat, nicht mit dem vorgesehenen Netz der Telekom zu verbinden, da diese in der Albert-Schweitzer-Straße noch gar keine Glasfaser verlegt und angebunden haben.

Zusätzlich sollte bis Ende 2024 ein Austausch aller Access Points (zurzeit noch von der Marke Huawei) im pädagogischen Netz der Schule stattfinden. Dies ist bis heute nicht erfolgt. Manche Räume haben schlechten oder gar keinen Empfang über WLAN, wodurch die Nutzung der iPads stark eingeschränkt ist.

Einen schnellen Ausbau der Infrastruktur seitens der Telekom für eine Anbindung über Glasfaser und die Erneuerung des WLAN-Netzes der Schule würden wir sehr begrüßen. Um die Bildschirme und Beamer noch vielfältiger in den Unterricht einbinden zu können, wären auch Dokumentenkameras in allen Klassenräumen sinnvoll.

5. Vernetzungsmöglichkeiten

Schulmedienzentrum Beratung, Ausleihe von Medien

Projekt funky! ehemals: Projekt Mediacampus (in Klasse 4)

digitale Version der Tageszeitung, digitale Arbeitsmaterialien dazu

(s. www.nrw.funky-projekt.de)

Stadtbibliothek

Ausleihe von Filmen, Büchern, Hörbüchern sowie Führungen und Lesungen

Vodafone Stiftung/Coding for tomorrow

Fortbildungen und Projekte zum Thema Programmieren/digitale Medien nutzen

(s. www.coding-for-tomorrow.de)

• **6. Verabschiedung des Medienkonzeptes sowie Evaluation und Fortschreibung**

Durch eine längere Umbauphase (energetische Grundsanierung) und dadurch bedingte Raumwechsel konnten über längere Phasen Inhalte des Medienkonzeptes stark eingeschränkt oder nicht umgesetzt werden.

In der anschließenden Phase, die geprägt war durch coronabedingte Schulschließungen und Wechselunterricht, gab es sowohl Einschränkungen in der Umsetzung einiger Inhalte, als auch starke Veränderungen im Bereich Hardware und Infrastruktur.

Beispiele hierfür sind:

- der IServ Server und die veränderte Kommunikation mit Kindern und Eltern über IServ
- die Einrichtung eines WLAN-Netzes, welches mittlerweile schon wieder veraltet ist
- die Ausstattung aller Räume mit Bildschirmen/Beamern
- die Einrichtung von zwei Lehrerarbeitsplätzen
- die Anschaffung und Nutzung der bisher vorhandenen iPads

Das Medienkonzept musste den neuen Bedingungen und Aufgaben angepasst werden und wurde in der Lehrerkonferenz vorgestellt.

Die neuen Lehrpläne und somit auch entstandene Veränderungen in den SchiLP machten eine erneute Anpassung nötig.

Das Medienkonzept in seiner jetzigen Form wurde zuletzt in einer **Lehrerkonferenz am 13.09.2022 aktualisiert und wurde anschließend in der Schulkonferenz vorgestellt und verabschiedet.**

Perspektivisch möchten wir noch mehr mit iPads arbeiten, da diese für die Kinder intuitiv zu bedienen sind und durch die Verwendung vieler Apps das Lernen erleichtert und individualisiert werden kann (z.B. eigenes Lerntempo, verschiedene Interessen, Sprachmittlung, schnelle Rückmeldung).

Im Bereich der Fortbildungen wären Anwendungsmöglichkeiten der auf den iPads vorhandenen Apps für alle Lehrkräfte wünschenswert. Die Möglichkeiten des Arbeitens mit den Bildschirmen und Apple TVs sind auch nicht allen Lehrkräften gleichermaßen vertraut. Auch hier wäre eine Schulung sinnvoll. Zu den in den Lehrplänen neu hinzugekommenen digitalen Themen/Medien gibt es ebenfalls Fortbildungsbedarf.

Im Hinblick auf die aufgelisteten Inhalte im Medienkompetenzrahmen (s.o.) arbeiten wir fortlaufend daran, geplante Projekte umzusetzen, erprobte Projekte zu evaluieren und gute Projekte in den SchiLP zu implementieren.

3.4 Förderkonzept

Allgemeine individuelle Förderung in allen Jahrgangsstufen

1. Förderplan

Nach Feststellung der individuellen Lernausgangslage erstellt die Lehrperson für jedes Kind einen individuellen Förderplan, in dem wesentliche Fördermaßnahmen kompakt und überschaubar dargestellt sind. Es gilt der vordringliche Förderbedarf, d.h., dass im Förderplan Schwerpunkte gesetzt werden sollen. Der Förderplan wird in regelmäßigen Abständen (ca. 3 Pläne pro Schuljahr) überarbeitet, damit der individuelle Förderbedarf neu festgelegt bzw. ergänzt werden kann. Für Kinder mit in etwa gleichen Lernausgangslagen kann ein gemeinsamer Förderplan erstellt werden.

2 Förderung im Klassenunterricht durch Differenzierung und offene Unterrichtsformen

Da in der Regel der Unterricht in der Klasse überwiegend von einer Lehrkraft erteilt wird - Doppeltbesetzungen sind nur bei guter Lehrer- und Lehrerinnenversorgung möglich - erfolgt die individuelle Förderung schwerpunktmäßig in innerer Differenzierung unter Berücksichtigung der individuell aufgestellten Förderpläne.

Im Unterricht bezieht sich die innere Differenzierung auf unterschiedliche Bereiche wie z.B. Differenzierung bezüglich der Lernziele, der Inhalte, der Methoden, des Anforderungsniveaus, der Medien, der Hilfen und der Sozialformen.

Ein vielseitiger und offener Unterricht ist Grundvoraussetzung, um möglichst viele dieser Aspekte berücksichtigen zu können und ermöglicht eine individuelle und differenzierte Förderung eines jeden Kindes.

Offene Unterrichtsformen wie

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Freiarbeit
- Lernen an Stationen
- Werkstattunterricht/Lernbüfett
- Arbeit an Projekten

sind schon lange Bestandteile unserer schulischen Arbeit. Diese rücken nun noch mehr in den Vordergrund und können auch in einem jahrgangsbezogenen Unterricht konsequent eingesetzt werden.

Innerhalb offener Unterrichtsformen ist Förderung für uns in folgender Form möglich:

- Je nach Leistungsstand werden verschiedene Aufgabentypen bearbeitet.
- Durch den Einsatz vielseitiger Anschauungshilfen, die mehrere Sinne ansprechen, werden unterschiedliche Zugangsformen ermöglicht.
- Durch den Einsatz des Ipads ergeben sich einerseits viele Übungsmöglichkeiten, andererseits auch Aufgaben, die leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler fordern (z.B. Knobelaufgaben der Bezirksregierung, Wettbewerbe, Beschaffung von Informationen usw.).
- Während freier Arbeitsphasen kann die Lehrperson umfangreiche individuelle Hilfen geben.
- Die Unterrichtsmedien werden nach Schwierigkeit und Umfang abgestuft.
- Bei Bedarf werden individuelle Lernzielkontrollen angeboten. Sie unterscheiden sich nach Umfang (Zusatzaufgaben) und Vorbereitungszeit.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten individuelle Unterstützungsmaßnahmen bei Klassenarbeiten.
- Die Kinder helfen sich gegenseitig (Helfer- und Helferinnenprinzip, Experten und Expertinnen für bestimmte Stationen). Davon profitieren sowohl leistungsstärkere als auch leistungsschwächere Kinder.

Kolleginnen und Kollegen haben hier auch die Möglichkeit für einen gewissen Zeitraum, nach gemeinsamen Absprachen, klassenübergreifend zu arbeiten.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

3. Äußere Differenzierung - Förderung in Gruppen

In Kleingruppen lässt sich sicherlich eine individuelle Förderung noch effektiver gestalten. Lernrückstände können aufgearbeitet werden und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler können gezielter gefordert werden. Die sozialpädagogischen Kräfte und die MPT-Kraft übernehmen ebenfalls teilweise in Kleingruppen einen wichtigen Bereich der Förderung.

a) Förderunterricht

Förderunterricht steht grundsätzlich allen Kindern zu. Er wird im gesamten Klassenverband erteilt. Wenn es die personelle Besetzung zulässt, wird die Förderstunde im Team erteilt.

b) LRS

s. Konzept unter 3.24

c) Sprachförderung DAZ

Für ca. 20% unserer Schüler/-innen unserer Schule ist die Unterrichtssprache Deutsch Zweitsprache. Viele von ihnen können sich zwar in Alltagssituationen verständigen, jedoch ist ihr Wortschatz oft begrenzt und ihr Satzbau ist grammatikalisch noch unvollkommen. Daher ist es wichtig, dass die Sprachkompetenz dieser Kinder verbessert wird.

Leider erhalten wir keine zusätzlichen Lehrerinnen/Lehrerstunden und die individuelle Sprachförderung dieser Kinder liegt in der Hand der Klassenlehrerin/des Klassenlehrers und findet im Rahmen des normalen Klassenunterrichtes statt. Wenn es die Besetzung zulässt, bieten wir für besonders förderbedürftige Kinder additiv zum Unterricht klassenübergreifend Deutsch als Zweitsprache an (1 Stunde pro Jahrgang).

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Ziele unseres Sprachförderunterrichtes:

Wir wollen die Schüler/-innen, die an unserer Sprachförderung teilnehmen, befähigen,

- ihren Wortschatz zu erweitern,
- ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu verbessern,
- sich im Unterricht in allen Fächern altersentsprechend und kompetent auszudrücken,
- aktiv im Unterricht mitzuarbeiten,
- Informationen in der Zweitsprache zu verarbeiten,
- den sprachlichen Anforderungen schriftlich und mündlich gewachsen zu sein,
- grundlegende grammatikalische Kenntnisse zu erwerben,
- ihre Lesekompetenz zu verbessern,
- ihr Sozialverhalten zu stärken und
- die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulbesuch zu schaffen.

Folgende Fördermaterialien stehen zur Verfügung, die sowohl in der Kleingruppe als auch im Klassenunterricht für einzelne Schülerinnen und Schüler eingesetzt werden können:

- Klaro - Zweitsprache Deutsch
- Fördermaterial (Finken) DAZ - Box Deutsch als Zweitsprache (Finken)
- Werkstatt Deutsch als Zweitsprache (B) (Schroedel)
- ...

d) Zusätzliche Förderung in Kleingruppen

Das Förderkonzept sieht grundsätzlich die Kleingruppenförderung vor. Der Umfang richtet sich nach den zur Verfügung stehenden Lehrer- und Lehrerinnenstunden.

Kleingruppenförderung wird im Idealfall für Teile einer Klasse durch Teamteaching angeboten, da sich die klassenübergreifende Kleingruppenförderung (wenn sie während des normalen Unterrichts stattfand) nicht bewährt hat.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Grundlage für die Förderung ist der individuelle Förderplan. Es sollen möglichst keine festen Gruppierungen für ein Schulhalbjahr sein.

Mögliche Förderschwerpunkte

- Sprachförderung für Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen
- Förderung bei Problemen im mathematischen Bereich
- Förderung für „Risikokinder“ insbesondere Klasse 1 (Wahrnehmung, phonologisches Bewusstsein etc.)
- Sozialverhalten
- Aufarbeitung spezieller Bereiche (z.B. Geometrie, Sprache untersuchen etc.), in denen VERA Defizite ergab (Klasse 4)

Förderangebote für leistungsstarke Kinder

- Schüler- und Schülerinnenpräsentationen (eigenes Fachwissen demonstrieren)
- Unterrichtsunabhängige Zusatzangebote nach Neigung der Kinder (vor allem sachunterrichtliche Themen)
- Knobelaufgaben Mathematik
- Internetrecherche

Wünschenswert wären auch zusätzlich zum Unterricht Förderangebote nach Neigungsschwerpunkten im Rahmen von AG`s. Diese können aber nur bei ausreichender Lehrer- und Lehrerinnenversorgung stattfinden (Sprachen, Musik, Kunst, Sport, Forscherwerkstatt, Literatur, Theater, Schach).

Hiermit wären auch weitere Angebote für leistungsstarke Kinder gewährleistet.

3.5 Konzepte für den Anfangsunterricht/Einschulung/ Förderkonzept zur Schuleingangsphase

Sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase

Seit dem Herbst 2022 haben wir zwei sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase. Diese sind ein wichtiger Baustein unserer Arbeit. Die Kolleginnen haben sich jeweils einer Jahrgangsstufe zugeordnet.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Unsere MPT-Kraft arbeitet im Bereich der Klassen 3 und 4, hier vor allem im Bereich des Gemeinsamen Lernens.

Anfangsunterricht

Grundsätzlich verstehen wir unter Anfangsunterricht mehr als nur die ersten sechs Wochen nach Schulbeginn. Anfangsunterricht umfasst die ersten beiden Schuljahre, in denen die Kinder Zeit haben, sich an den schulischen Rhythmus zu gewöhnen.

In dieser Zeit werden sie allmählich an die systematischen Formen des Lernens herangeführt. In den ersten beiden Jahrgangsstufen werden an unserer Schule, nach Schulkonferenzbeschluss, die Leistungen der Schüler und Schülerinnen noch nicht benotet.

Dennoch hat gerade der Schulbeginn für die Kinder eine große Bedeutung. In den ersten Wochen machen die Kinder grundlegende Erfahrungen, die mit über die künftige Einstellung zu Schule und zum Lernen und Leisten entscheiden.

Die Kinder lernen ihre Lehrer und Lehrerinnen, andere Kinder als Mitschüler und Mitschülerinnen und die Schule in ihren verschiedenen Dimensionen kennen. Diesem Kennenlernen messen wir große Bedeutung zu. In den ersten Wochen stehen deshalb Kennenlernspiele und Rituale im Vordergrund. Die Kinder erkunden das Schulgebäude und lernen die Menschen kennen, die in der Schule arbeiten.

Dem Bewegungsdrang der Kinder entsprechend stellen wir ein Bewegungsangebot zur Verfügung. Mehrmals am Tag werden Arbeits- und Konzentrationsphasen durch Bewegungsspiele sowohl im Klassenraum als auch auf dem Schulhof ausgeglichen.

Die erste Schrift, die die Kinder im ersten Schuljahr erlernen, ist die Druckschrift. Diese Schrift begegnet den Kindern am häufigsten in ihrer Umwelt (Werbung, Zeitung). Fast jedes Kind kann zu Schulbeginn seinen Namen in Druckschrift schreiben.

An das Erlernen der Druckschrift schließt sich -vereinbarungsgemäß- an unserer Schule neuerdings die sog. Schulausgangsschrift an.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Im Fach Mathematik hat sich das Kollegium für die Neueinführung der Reihe „Denken und Rechnen“ entschieden, da dieses Werk den Vorerfahrungen, der Lebenswirklichkeit und dem Leistungsstand der Kinder mehr entspricht.

In Absprache mit den Erziehungsberechtigten und den beiden Kirchen wird im ersten Schulhalbjahr der Religionsunterricht konfessionsübergreifend im Klassenverband unterrichtet. Die Kinder erfahren Religion als etwas Gemeinsames und müssen auch organisatorisch nicht getrennt werden.

Auf viele Vorerfahrungen der Kinder aus der Kindergartenzeit kann zurückgegriffen werden. Hier haben die Kinder bereits Kompetenzen erlangt, die genutzt werden können (z.B. Stuhlkreis, Freispiel - Freie Arbeit). Da die Kinder aus vielen verschiedenen Kindergärten zu uns kommen, stellen wir aber immer wieder große Unterschiede in diesen Bereichen fest.

Schule macht nicht nur Spaß. Regeln müssen vereinbart und eingehalten werden, Pflichten müssen übernommen werden, man muss warten können und wird nicht immer und sofort berücksichtigt. Lernen kann auch anstrengend sein, vollste Konzentration erfordern und zeitweise sogar langweilig wirken. Viele Kinder haben immer mehr Schwierigkeiten, dieses zu akzeptieren. Geduldige und konsequente Lehrerinnen/Lehrer und ein kooperatives Elternhaus sind dabei umso wichtiger.

Verkehrserziehung findet in den ersten sechs Wochen täglich statt.

In den letzten Jahren hat sich für die ersten Klassen mehr und mehr das Patenklassenprinzip durchgesetzt. Einer neuen ersten Klasse wird eine höhere Klasse zugeordnet, die als Patenklasse fungiert. Dabei entscheiden die Lehrkräfte selber, mit wem sie zusammenarbeiten möchten.

Auch die konkrete Ausgestaltung der Patenschaft hängt stark von den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern und den jeweiligen Kindern ab. So gibt es beispielsweise Vorlesestunden der Großen, gemeinsame Back- und Kochaktivitäten, gemeinsame Pausenhofspiele, Betreuung in den ersten Pausen, gemeinsame Musikstunden etc.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Einschulung

- **Tag der offenen Tür für die Schulanfänger/Schulanfängerinnen**

Da die Schulbezirksgrenzen seit dem Schuljahr 2008/09 aufgehoben sind, möchten Eltern sich schon vor der Anmeldung ausführlich über die Grundschulen ihrer näheren Umgebung informieren, um dann ihre Entscheidung zu treffen. Daher bieten wir seit dem Schuljahr 2008/09 einen Tag der offenen Tür für unsere zukünftigen Schulanfänger und Schulanfängerinnen an. Eltern und Kinder haben Gelegenheit, sich die Schule anzusehen. Die Schulleitung und einige Kolleginnen und Kollegen stehen für Fragen zur Verfügung. Ebenso präsentieren sich der Förder- und der Betreuungsverein. In den Klassen werden für die zukünftigen Erstklässler/Erstklässlerinnen verschiedene Aktionen angeboten. Dieser Tag der offenen Tür wird an einem Samstag im Herbst durchgeführt, um möglichst vielen Berufstätigen den Besuch zu ermöglichen.

- **Anmeldung**

Am Tag der Anmeldung haben die Kinder die Möglichkeit, sich im Schulgebäude umzusehen.

- **Kontaktaufnahme der Lehrerinnen und Lehrer**

Kurz vor den Sommerferien schreiben die künftigen Klassenlehrerinnen /Klassenlehrer einen Brief an die Kinder ihrer neuen Klasse. Neben wichtigen Informationen stellen sie sich den Kindern vor und fordern auch zu einer Rückantwort mit Bild auf. Dadurch findet bereits ein frühes Kennenlernen statt und die Lehrerin/der Lehrer kann bereits am ersten Schultag jedes Kind mit Namen ansprechen.

- a) **Kennenlernnachmittag vor den Sommerferien**

Seit dem Schuljahr 2000/2001 werden die Kinder zu einem Kennenlernnachmittag in die Schule eingeladen. Dort können sie ihre Lehrerin oder Lehrer, die Mitschüler und Mitschülerinnen und -wenn

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

möglich- ihren Klassenraum kennen lernen. Die Kinder und Lehrerinnen/Lehrer wissen also schon früh, was auf sie zukommt. Ängste werden dadurch abgebaut. Die Eltern können sich während dieser Zeit in einem Nachbarraum aufhalten und dort erste Kontakte aufbauen. Zum Abschluss steht die Lehrkraft noch für Fragen zur Verfügung.

➤ **Informationsabend für die Eltern**

In der Regel im Mai/Juni werden die Eltern der Schulanfänger und Schulanfängerinnen zu einem Informationsabend eingeladen. Die Verkehrspolizei gibt an diesem Abend eine Einführung in das Thema „Sicherheit auf dem Schulweg“

Anschließend werden durch die Schulleitung grundlegende Aspekte, zu Einschulung und Anfangsunterricht angesprochen. Die künftigen Lehrkräfte (soweit sie schon zu diesem Zeitpunkt bekannt sind) sind an diesem Abend anwesend und stehen - bei Interesse - für die Leitung von kleinen Gesprächsrunden zur Verfügung.

➤ **Einschulungsfeier**

Am zweiten Schultag nach den Sommerferien findet eine Einschulungsfeier in der Turnhalle statt. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Schulleiter nehmen die Kinder der zweiten Klassen ihre neuen Mitschüler“ und „Mitschülerinnen“ durch kleine Darbietungen in Empfang. Der anschließende Unterricht dauert dann ca. eine Schulstunde. Während dieser Zeit werden die Eltern und alle anderen Besucherinnen und Besucher vom Förderverein und von der Schulpflegschaft bewirtet. Nach diesem Block in der Schule findet dann noch als Angebot ein ökumenischer Gottesdienst statt.

➤ **Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten**

In loser Folge gibt es einen Erfahrungsaustausch mit den Erziehern und Erzieherinnen aus den umliegenden Kindergärten. Ziel ist es dabei, den Kindern einen möglichst sanften Übergang vom Kindergarten zu unserer Schule zu ermöglichen.

➤ **Hospitationen in den Kindergärten**

Die künftigen Klassenlehrerinnen/Klassenlehrer besuchen kurz vor den Sommerferien jeweils einen Tag lang einen der umliegenden Kindergärten. Dabei kommt es zu einer Kontaktaufnahme mit den Kindern und den Erzieherinnen und Erziehern vor Ort. Die Kolleginnen und Kollegen bekommen so auch einen Einblick in die Arbeit der jeweiligen Einrichtung. Die sozialpädagogischen Lehrkräfte sollen ab 2025/26 die Kitas regelmäßig aufsuchen.

➤ **Elterninformation**

Für Eltern ist der Eintritt des Kindes in die Schule mit vielen Fragen verbunden. Dies ist umso mehr der Fall, wenn sie ihr erstes Kind an Schule einschulen. Beim Tag der Offenen Tür für die Schulanfänger und beim Informationsabend erhalten die Eltern eine Elternbroschüre, die einen Überblick über wichtige Aspekte der Arbeit und Organisation in unserer Schule gibt. Diese Broschüre wird jährlich überarbeitet und kann auch den Eltern von Nutzen sein, die ihr Kind während des laufenden Schuljahres an unserer Schule anmelden.

Förderkonzept zur Schuleingangsphase

Aufgabe der Grundschule ist es, in der Schuleingangsphase alle Kinder so zu fördern, dass sie am Ende der Schuleingangsphase (Ende Klasse 2) die in den Richtlinien und Lehrplänen geforderten Kompetenzen erreichen. Sie sollen Grundlagen erworben haben, die ein erfolgreiches Weiterlernen in den Klassen 3 und 4 ermöglichen.

Die Kinder haben die Möglichkeit, die Schuleingangsphase in einem, in zwei oder in drei Jahren zu durchlaufen.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Hierbei ist es einerseits Aufgabe der Grundschule, Kinder mit Entwicklungsverzögerungen so zu fördern, dass sie im Verlauf der Schuleingangsphase diese Ziele erreichen können. Andererseits muss auch die Forderung besonders leistungsstarker Kinder ermöglicht werden. Um dieses auch bei jahrgangsbezogenem Unterricht zu gewährleisten, haben wir folgende Schwerpunkte gesetzt:

Lernstandsdiagnose

In den ersten Schulwochen muss die genaue Lernausgangslage für jedes Kind festgestellt werden.

- Diagnostische Überprüfungen der Kompetenzen aller Schüler/Schülerinnen
- Personale und soziale Kompetenzen
- Kompetenzen der Aufgabenbewältigung
- Wahrnehmungskompetenzen
- Kompetenzen der Motorik
- Elementares Wissen/Fachliche Kompetenzen

Die Aufstellung orientiert sich an der Handreichung „Erfolgreich starten“.

Weitere Punkte siehe Förderkonzept zur allgemeinen individuellen Förderung in allen Jahrgangsstufen

3.6 Übergang zu den weiterführenden Schulen

In ganz Europa sind wir neben Österreich das einzige Land, in dem die Grundschulzeit lediglich vier Jahre dauert. Dadurch muss unter anderem die Entscheidung für den Übergang zu den weiterführenden Schulen sehr früh gefällt werden. Eine sechsjährige Grundschule würde diese Entscheidung nach hinten verschieben und dadurch sicherer machen. So lange sich dieses Modell aber nicht durchsetzt, müssen wir der Übergangsproblematik unser besonderes Augenmerk widmen. Gute Kontakte zu den weiterführenden Schulen sind in diesem Zusammenhang unerlässlich und von uns ausdrücklich gewünscht.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Informationsabend

Im Herbst wird ein Informationsabend für die Eltern der Kinder des 4. Schuljahres durchgeführt. An diesem Abend werden die Eltern durch die Schulleitung über die verschiedenen Schultypen, deren Inhalte und Schwerpunkte informiert. Die Klassenlehrerinnen und -lehrer sind an diesem Abend anwesend und stehen für Gesprächskreise zur Verfügung. Ab dem Schuljahr 2025/2026 führt die Stadt Duisburg probeweise einen zentralen Informationsabend im MMG durch. Ob dadurch der schulinterne Infoabend entfällt wird die Zukunft zeigen.

- Grundschulmarkt

In Duisburg wird seit einigen Jahren der so genannte Grundschulmarkt durchgeführt. An diesem Tag öffnet sich unsere Schule für Lehrkräfte aus den umliegenden weiterführenden Schulen. Durch Unterrichtsbesuche und Gespräche soll der Kontakt zu den weiterführenden Schulen und das gegenseitige Verständnis vertieft werden. Von diesem Angebot machen die entsprechenden Schulen regen Gebrauch. Es findet in der Regel im Mai/Juni statt.

- Besuch der weiterführenden Schulen durch die Lehrerinnen und Lehrer

Im Gegenzug zum Grundschulmarkt laden die weiterführenden Schulen die Lehrerinnen und Lehrer der 4. Klassen im Herbst in ihre Schulen ein. Auch dieser Termin impliziert eine Einsicht in Unterricht und dient der Verständigung.

- Erprobungsstufenkonferenz

In der Regel nach den Herbstferien werden die Lehrerinnen und Lehrer, die im Vorjahr eine 4. Klasse abgegeben haben, zur Erprobungsstufenkonferenz eingeladen. An diesem Tag kann Unterricht eingesehen werden. Durch die sich anschließenden Konferenzen erfährt die Kollegin/der Kollege etwas zum Leistungs- und Sozialverhalten ihrer ehemaligen Schülerinnen und Schüler. Auf unseren Wunsch hin werden wir dann von einigen der weiterführenden Schulen

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

noch einmal am Ende der Klasse 6 (Ende der Erprobungsstufe) eingeladen. Zu diesem Zeitpunkt zeichnet sich dann natürlich deutlicher ab, ob die Übergangentscheidung richtig war.

- Kooperation mit dem Mannesmann-Gymnasium

Mit dem Huckinger Mannesmann-Gymnasium, das ein „Hauptabnehmer“ unserer Kinder ist, kooperieren wir eng. In den letzten Jahren wurden beispielsweise Fachkonferenzen durch Kollegen und Kolleginnen unserer beiden Schulen für den gesamten Duisburger Süden vorbereitet. Schwerpunkte in der Vergangenheit waren das Rechtschreiben und die Mathematik. Aktuell steht natürlich das Thema Englisch auf der Tagesordnung. Diese Kooperation begrüßen wir sehr und wollen sie auch weiterhin pflegen und ausbauen.

3.7 Bewegte Schule

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in den letzten Jahren war und ist die Förderung von mehr Bewegung in der Schule.

Kinder heute weisen in vielen Bereichen ein Bewegungsdefizit auf. Eine ausgeprägte Ermöglichung von verschiedenen Bewegungsformen (klettern, hangeln, laufen, balancieren, gleiten etc.) kommt der Förderung der Gesamtpersönlichkeit entgegen.

Wir haben festgestellt, dass die Kinder im Unterricht ausgeglichener und konzentrierter arbeiten, wenn sie die Möglichkeit erhalten, ihren Bewegungsdrang in einer aktiven und attraktiven Pause zu befriedigen. Zudem stellen wir parallel mit der Realisierung einer bewegten Schule ein Abnehmen von aggressivem Verhalten in der Pause fest.

Unser Außengelände wurde in den letzten Jahren kontinuierlich umgestaltet. Die Kinder finden mittlerweile eine Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten vor: Kletterhäuser, Hangelgerüst, Kletterspinne, Kletterwände mit fünf unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen, Balancierbalken, Bocksprungfiguren. Darüber hinaus stehen den Kindern mobile Bewegungsgerätschaften zur Verfügung, die sie selber verwalten müssen: Pedalos, Stelzen, diverse Hüpfgeräte, Jongliermaterial, Seilchen, Bälle etc. Auf dem Schulhof vor der

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Turnhalle besteht zudem die Möglichkeit des Fußballspielens und in den Sommermonaten kann der Schulgarten in der ersten Pause für ruhigere Aktivitäten genutzt werden. Seit dem Jahr 2005 sind zudem nach und nach acht Tischtennisplatten und ein Basketballkorb aufgestellt worden. Der Förderverein schenkt jedem ersten Schuljahr zum Start eine Kiste mit Spiel- und Bewegungsmaterial (Seilchen, Bälle etc.).

Die Förderung hin zu einer bewegten Schule ist nicht abgeschlossen. Ein weiterer nächster Schwerpunkt sollte das Einbeziehen von mehr Bewegung in den Unterricht sein.

So oft es geht, holen wir uns Kooperationspartner und -partnerinnen für den Bereich Bewegung in die Schule, um dadurch unseren Unterricht aufzuwerten und langfristig zu verbessern. In den letzten Jahren waren das beispielsweise ein Judoverein, eine Tennisschule und der Bewegungsverein res novae.

Dem Schulträger muss im Hinblick auf eine bewegte Schule immer wieder klar gemacht werden, dass die Sportstättensituation an unserer Schule, wie leider an vielen anderen Grundschulen auch, nicht befriedigend ist.

In den letzten Jahren hat sich die Schule entschlossen, verstärkt zu Sportwettkämpfen anzumelden:

Wir nehmen dabei an folgenden Stadtmeisterschaften teil:

- Fußball Jungen
- Fußball Mädchen
- Leichtathletik

Zusätzlich führen wir ab 2013 ein schuleigenes Sportturnier auf Jahrgangsstufenebene durch. Dies ist momentan ein Hühnerballturnier. Die Siegermannschaften bekommen einen Wanderpokal, alle Mannschaften erhalten zudem Urkunden.

3.8 Veränderter Schulrhythmus

Kindliches Lernen lässt sich nicht in 45-Minuten Häppchen unterteilen. Wir unterrichten Kinder und keine Fächer, die im `Dreivierteltakt` stattfinden. Bis auf den Unterricht durch Fachlehrer und Fachlehrerinnen, bzw. den Sportunterricht, der aus organisatorischen Gründen einem gewissen Rhythmus unterliegt, zeichnet sich das Lernen an unserer Schule nicht durch ein starres Stundenraster aus. Aus diesem Grund verzichten wir seit einiger Zeit auch auf das Pausenzeichen zwischen den einzelnen Stunden. Der Gong zeigt jetzt nur noch den Beginn der ersten Stunde, das Ende der sechsten Stunde und den Anfang und das Ende der Hofzeiten an.

Auch ist es erwünscht, dass die Kollegen und Kolleginnen während der Unterrichtszeiten aktiv den Schulhof, den Schulgarten und das Schulumfeld mit einbeziehen. Auch dadurch ergibt sich für den Unterricht eine andere Rhythmisierung.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 beginnen wir den Schultag mit einem offenen Beginn bereits um 7.45 Uhr. Dort können die Kinder dann in Ruhe eintreffen, sich austauschen, lesen, spielen etc. Die Erfahrung nach einem Jahr und die durchgeführte Evaluation zeigen uns, dass der Schultag wesentlich ausgeglichener und harmonischer beginnt. Die Evaluationsergebnisse belegen die große Zufriedenheit mit dieser Umstellung.

3.9 Jahrgangsstufenarbeit

Lehrerinnen und Lehrer haben in ihrer Ausbildung nie unbedingt oder ernsthaft lernen müssen, in Teams zu arbeiten, arbeitsteilig vorzugehen und miteinander zu kooperieren. Das Bild der Lehrerin und des Lehrers ist noch immer geprägt vom Studierzimmer, in dem sie/er ihren/seinen Unterricht vor- und nachbereitet und vom Unterricht, bei dem die Tür geschlossen ist und sie/er alleine vor ihrer/seiner Klasse steht.

Andererseits wird heute gerade von uns Lehrkräften erwartet, dass wir die Schüler und Schülerinnen zu Partner- und Gruppenarbeiten anleiten und Teamwork initiieren.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Eine Möglichkeit, diesen Widerspruch - zumindest teilweise - aufzulösen, stellt die Jahrgangsstufenarbeit dar. An unserer Schule gibt es verschiedene Ausgestaltungen dieser Arbeit. Oftmals wird aus ökonomischen Gründen zusammengearbeitet, Arbeitsmaterialien werden ausgetauscht, Klassenarbeiten werden weitergegeben, Klassenfahrten werden gemeinsam durchgeführt, Probleme werden erörtert, besondere Veranstaltungen werden organisiert.

Hier kann in Zukunft sicherlich noch weiter- und tiefergehend auch und gerade im Bereich des Unterrichtens zusammengearbeitet werden. Allerdings muss die pädagogische Freiheit der einzelnen Lehrerin und des einzelnen Lehrers jeweils gewahrt bleiben. Gemeinsames Konzipieren von Klassenarbeiten, wechselseitige Korrekturen, gegenseitige Unterrichtsbesuche, wechselseitiges Unterrichten, gemeinsame Unterrichtsplanung sind sicherlich einige von vielen Möglichkeiten, mit denen bereits begonnen wurde, die aber sicherlich noch intensiviert werden können.

Seit dem Schuljahr 2012/2013 ist das Kollegium aus den benannten Gründen erheblich gewachsen. Die Jahrgangsstufen hatten zeitweise bis zu 5 Klassen. Erfreulicherweise hat diese Größe noch einmal einen Schub bei der Zusammenarbeit in den Jahrgangsstufen bewirkt.

3.10 Konzept zur Gesundheitsförderung

Klasse 2000

Seit dem Schuljahr 2004/05 nimmt unsere Schule an dem Projekt „Klasse 2000“ teil.

Mit dem Maskottchen „Klaro“ als Identifikationsfigur hat es Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltprävention zum Ziel.

Speziell geschulte Fachleute aus den Bereichen der Medizin oder Pädagogik übernehmen einen Teil des Unterrichts, begleiten die Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse und erreichen eine deutliche Motivationssteigerung für das Thema Gesundheit.

Die Kinder erfahren, was sie selber tun können, um gesund zu bleiben und sich wohl zu fühlen. Dabei lernen sie spielerisch ihren Körper mit seinen Organen und

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

deren Funktionen kennen. Dazu gehören ebenfalls Bewegung und Entspannung sowie das Lösen von Konflikten und das Nein-Sagen in Gruppendrucksituationen. In jedem Grundschuljahr werden andere Themen angesprochen, Herz- und Blutkreislauf, Verdauungsapparat, Wirbelsäule, gesunde Ernährung, soziales Lernen, Werbung.

Die Ziele des Programms sind:

- Förderung der Körperwahrnehmung und einer positiven Einstellung zur Gesundheit
- Stärkung der sozialen Kompetenz und des Selbstwertgefühls
- Schulung eines kritischen Umgangs mit Genussmitteln und Alltagsdrogen
- Unterstützung eines gesundheitsfördernden Umfeldes.

In jedem Schuljahr führen die Klassenlehrerinnen und -lehrer 12 - 15 Unterrichtsstunden zu diesem Thema durch. Dreimal im Jahr kommt eine speziell geschulte Gesundheitsförderin mit besonderen Materialien in die Klasse. Das Programm wurde am Institut für Präventive Pneumologie des Klinikums Nürnberg entwickelt. Ein gemeinnütziger Verein ist Träger des Programms. Die Teilnahme einer Klasse kostet pro Schuljahr ca. 220,- €, die durch Spenden in Form von Patenschaften finanziert werden. Als Paten/Patinnen engagieren sich Firmen, Krankenkassen, aber auch Eltern. Von diesem Betrag werden die Unterrichtsmaterialien, die Gesundheitsfördererinnen und -förderer und die Organisation des Programms finanziert.

Das Projekt wurde zum Ende des Schuljahres 2006/07 evaluiert (siehe Evaluation) und ist nun ein Baustein unseres Schulprogramms.

Zahnprophylaxe

Einmal im Jahr kommt eine speziell dafür ausgebildete Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes in die Schule und führt eine Unterrichtsstunde zur Zahnprophylaxe durch. Hierbei wird auch in jedem Schuljahr ein neuer Schwerpunkt gesetzt, z.B. richtiges Zähneputzen, gesunde und schädliche Nahrungsmittel für meine Zähne etc.

Bewegung

Wir tragen dafür Sorge, dass sich die Kinder während des Unterrichtsvormittags ausreichend bewegen.
(siehe 3.7 Bewegte Schule)

3.11 Vereinbarungen zur Leistungsbeurteilung

Grundsätzlich ist es wichtig, dass die nachfolgenden Vereinbarungen zur Leistungsbeurteilung den Betroffenen transparent gemacht werden. Insbesondere den Kindern muss klar gemacht werden, wie sich die Beurteilungen zusammensetzen. Dies hat die Schulkonferenz im Oktober 2010 noch einmal klar festgestellt. Diese Transparenz muss von den Kolleginnen und Kollegen im Unterricht geleistet werden.

3.11.1 Deutsch

Bereich: Sprechen und Zuhören

Leistungsbeurteilung

- nonverbaler Ausdruck
 - Gestik
 - Mimik
 - Stimmgestaltung
- verbale Ausdrucksformen
 - Argumentations-
 - Informations-
 - Diskussions-
 - Erzählfähigkeit
 - Grammatikalische Gewandtheit
- Beteiligung am Unterricht
- Mit anderen sprechen
 - Einhaltung von Gesprächsregeln
 - Eingehen auf Gesprächsbeiträge
 - Adressatenbezug

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Wiedergabe von Gefühlen und Meinungen

- Zuhören
 - Verknüpfen Informationen beim Zuhören
 - Identifizieren Einzelinformationen beim Zuhören
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Rollenspiel/szenisches Spiel

Bereich: Schreiben

Rechtschreiben

- 3 Lernzielkontrollen pro Halbjahr (z. B. Abschreibübungen, Nachschlagübungen, etc.)
- Die Rechtschreibleistung in freien Texten wird nach Vorankündigung in vom Lehrer/von der Lehrerin zu bestimmten Arbeiten bewertet.

Leistungsbeurteilung

- Notengebung bei Fehlerbewertung s. Anhang 1
- Notengebung bei Punktebewertung s. Anhang 2

Textproduktion

- 2. Klasse über das ganze Schuljahr verteilt 3 Lernzielkontrollen
- 3. /4. Klasse pro Schuljahr 4 Lernzielkontrollen

Leistungsbeurteilung

- Erarbeitung und Absprache von Kriterien im Unterricht
- Beurteilung anhand der erarbeiteten Kriterien (ggfs. mit Punktetabelle)

Bereich: Lesen - mit Texten und Medien umgehen

Leistungsbeurteilung:

- Leseflüssigkeit

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Vorlesefähigkeit (Betonung, Präsentation)
 - Einsatz von Lesestrategien
 - Leseverständnis, sinnentnehmendes Lesen
 - Anwenden von Verstehenshilfen (z. B. Nachschlagen)
 - Gezieltes Recherchieren in verschiedenen Medien
 - Kooperatives Leseverfahren (z.B. Lautlesetandems)
-
- Lesen von 1 Ganzschrift pro Schuljahr in Klasse 2 und 2 Ganzschriften pro Schuljahr in Klasse 3

Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Leistungsbeurteilung

- Unterscheidung von Merkmalen der Schriftlich- und Mündlichkeit
- Anwenden orthographischer und grammatikalischer Regeln
- Untersuchen von Schreibweisen und Wörtern
- Experimenteller Umgang mit Sprache (z. B. Elfchen, Wortbilder, Reime)
- Wortartenkenntnisse
- Anwenden von Sprachproben (Satzbau, Zeitformen, etc.)
- Kennen von Fachbegriffen (s. Lehrplan Deutsch)

Die Schulkonferenz hat im Oktober 2010 festgelegt, dass die nachfolgenden Bewertungsraster nicht völlig starr angewandt werden sollen, sondern im Einzelfall auch eine Möglichkeit der Abweichung beinhalten können. Dies gilt gleichermaßen auch für das aufgeführte Raster des Faches Mathematik.

Anhang

1. Notengebung bei Fehlerbewertung

0 - 1	Fehler	sehr gut
(1) 2 - 3 (4)	Fehler	gut
(4) 5 - 6 (7)	Fehler	befriedigend
(7) 8 - 10 (11)	Fehler	ausreichend
(11) 12 - 19 (20)	Fehler	mangelhaft
20 - ...	Fehler	ungenügend

2. Notengebung bei prozentualer Punkteverteilung

100-95%	sehr gut
94-80%	gut
79-65%	befriedigend
64-49%	ausreichend
48-25%	mangelhaft
24- 0%	ungenügend

3.11.2 Mathematik

Klasse 2-4:

Es werden mindestens **drei** Klassenarbeiten pro Halbjahr geschrieben.

Für die Zeugnisnote gilt folgende Gewichtung:

- 50 % der Note ergibt sich aus den Ergebnissen der Klassenarbeiten, die den Leistungsstand im Hinblick auf die inhaltsbezogenen Kompetenzen überprüfen:
 - Zahlen und Operationen
 - Raum und Form
 - Größen und Messen
 - Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten
- 50 % der Note ergibt sich aus der sonstigen Mitarbeit, bei der alle prozessbezogenen Kompetenzen berücksichtigt werden:
 - Problemlösen / kreativ sein
 - Modellieren
 - Argumentieren
 - Darstellen / Kommunizieren

Notengebung mit Hilfe von prozentualer Punkteverteilung:

100 - 95 %	Note: sehr gut
94 - 80 %	Note: gut
79 - 65 %	Note: befriedigend
64 - 49 %	Note: ausreichend
48 - 25 %	Note: mangelhaft
24 - 0%	Note: ungenügend

3.11.3 Sachunterricht

Der Sachunterricht geht immer von den individuellen Voraussetzungen der Kinder aus und leitet sie dazu an, ihre Leistungsfähigkeit zu erproben und weiterzuentwickeln. Dabei zählt nicht nur der Kompetenzerwerb zu einem bestimmten Zeitpunkt, sondern auch die Anstrengungsbereitschaft und der Lernfortschritt, die dazu geführt haben.

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler ausschließlich im Lernprozess beobachtet und ohne Noten bewertet. In den Klassen 3 und 4 mit Noten.

Die verschiedenen Beurteilungsbereiche:

- Mündliche** Beiträge (z.B. Gesprächsbeiträge in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen, Vortrag, Präsentation und Rollenspiel)
- Schriftliche** Beiträge (z.B. Tabellen, Zeichnungen, Collagen, Karten und Pläne, Beobachtungsbögen, Protokollbögen, Plakate, Portfolios, Lerntagebücher und digitale Produkte)
- Praktische** Beiträge (z.B. Modellbau, sachgerechte Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten, sachgerechte Umgang mit Materialien, die Pflege von Tieren und Pflanzen, das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen, Versuche und Experimente zu Sachthemen, Programmieren)

3.11.4 Englisch

Im Englischunterricht der Klassen 3 und 4 orientiert sich die Leistungsbewertung an den im Lehrplan verankerten Kompetenzbereichen. Ziel ist es, die kommunikativen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Weise zu fördern und in authentischen Lernzusammenhängen weiterzuentwickeln. Dabei stehen nicht nur einzelne Kompetenzen isoliert im Fokus, sondern ihr Zusammenspiel in sinnvollen, lebensnahen Kontexten.

Bewertet werden folgende Kompetenzbereiche:

a) Hörverstehen / Hör-Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler sollen gesprochene Sprache - auch mit visueller Unterstützung - verstehen und einfache Hörimpulse erfassen können.

b) Sprechvermögen

Das Sprechvermögen setzt sich aus verschiedenen Teilbereichen zusammen:

- Aussprache und Sprechbereitschaft
- Teilnahme an einfachen Gesprächssituationen
- Zusammenhängendes Sprechen (z. B. kurze Erzählungen)
In der Anfangszeit des Fremdsprachenlernens wird die sogenannte „silent period“ (stille Phase) berücksichtigt. Diese Phase ermöglicht es den Kindern, zunächst Sprache passiv aufzunehmen und Sicherheit im Hörverstehen zu entwickeln, bevor sie aktiv sprechen.

c) Leseverständnis

Das Lesen beginnt mit dem Erkennen einzelner Wörter und entwickelt sich weiter zum Verstehen von Sätzen und kurzen Texten. Visuelle Hilfen unterstützen das Textverständnis.

d) Schreibkompetenz

Auch das Schreiben erfolgt in aufbauender Progression:

- Anfangs liegt der Fokus auf dem Schreiben einzelner Wörter, später folgen Sätze und kurze Texte.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- In den Klassen 3 und 4 gewinnt das Schreiben zunehmend an Bedeutung.
- Die **Orthografie (Rechtschreibung)** wird bei freien Schreibaufgaben **nicht bewertet**. Nur bei Abschreibaufgaben fließt sie in die Bewertung ein.

Leistungsüberprüfung und Rückmeldung:

Zur Leistungsfeststellung werden mindestens zwei schriftliche Lernzielkontrollen pro Halbjahr durchgeführt.

Dabei werden verschiedene Kompetenzbereiche erfasst, zum Beispiel:

- **Hörverstehen:** z. B. durch Maldiktate oder Zuordnungsübungen
- **Leseverständnis:** z. B. Wörter und Bilder einander zuordnen
- **Schreibkompetenz:** durch Abschreibaufgaben, gelenktes Schreiben mit Satzbausteinen und freies Schreiben von kurzen Texten

Bewertungssystem:

- Die Rückmeldung erfolgt **nicht über Noten**, sondern mithilfe eines **Punkterasters**.
- Als Orientierung dient eine **Prozenttabelle**, die an die Leistungsbewertung im Fach Deutsch angelehnt ist.
- Ziel ist eine differenzierte und faire Rückmeldung über den Lernstand und die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

3.11.5 Kunst

Kann man schöpferische Tätigkeiten bewerten?

Man kann und muss nicht für alle Leistungen im Kunstunterricht Noten geben. Je freier die Arbeit, je emotionaler die Thematik, desto geringer ist die Möglichkeit, dieser mit einer Note gerecht zu werden.

Es sollen Aufgabenstellungen im Kunstunterricht gefunden werden, an denen mit Hilfe objektiver Verfahren sinnvoll und gerecht zensiert werden kann. Dabei ist

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

es wichtig, die Leistungsmessung für die Schüler **transparent** zu machen. **Die Kriterien sollten vor, während und nach dem praktischen Arbeiten besprochen werden.**

Mögliche Kriterien:

1.	Ist die Aufgabenstellung verstanden worden?	Experiment, Technik, inhaltliche Vorgabe, bildnerische Vorgabe
2.	Ist der Gestaltungsprozess den Fähigkeiten des Kindes entsprechend verlaufen?	Ausdauer, Motivation, Organisation, Phantasie, Zusammenarbeit
3.	Wie sieht das Gestaltungsergebnis aus?	Bezug zur Aufgabe, Originalität, Individualität, Konformität, sorgfältige Ausführung
4.	Wie nimmt das Kind an Reflexionsphasen teil?	bildnerische, technische, inhaltliche Probleme, Bildbetrachtung, Kunstgeschichte, Kritik
5.	Kann es die eigene Bewältigung einer Aufgabe reflektieren?	Fähigkeit zur Selbstkritik
6.	Ist das Kind bereit, sich auf neue, ungewohnte Aufgaben einzulassen?	Offenheit
7.	Bringt es eigene Ideen ein?	Kreativität
8.	Zeigt es angemessenes Sozialverhalten?	Partner- und Gruppenarbeit, Lautstärke, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft bei Gestaltungsaufgaben und in Aufräumphasen, Würdigung der Leistungen anderer Kinder
9.	Hat das Kind einen Lernzuwachs?	alle Punkte von 1 bis 8
10.	Hat das Kind besondere Fähigkeiten im Bereich Kunst?	

3.11.6 Musik

b) Umgang mit Leistungsanforderungen

- kontinuierliche Rückmeldungen an Schüler
- Anregungen zum zielgerichteten Weiterlernen
- Differenzierungsmaßnahmen sowie Förder-/Forderunterstützung
- Kriterientransparenz (z. B. durch *Selbsteinschätzungsbögen*)

c) Allgemeine Bewertungskriterien

- bewertet werden:
 - Lernergebnisse
 - Lernentwicklung
 - Anstrengungsbereitschaft
 - konstruktives Einbringen individueller und im Unterricht erworbener Kenntnisse
 - Planung und Realisation gemeinsamer Vorhaben (z. B. *Gruppenarbeit*)
- zentrale Kriterien sind Leistungsbereitschaft und Experimentierfreude

d) Bewertungskriterien in den Bereichen des Musikunterrichts

e) Musik machen - mit der Stimme

Klasse 1/2:

- Leistungsbereitschaft (z. B. *aktives Mitsingen*)
- Experimentierfreude
- Singen von Liedern aus erweitertem Repertoire (*verschiedene Themen, Gattungen, Sprach- und Kulturräume*), teils auch auswendig
- Gestaltung von Liedern entsprechend vorgegebener oder selbstentwickelter Kriterien (*leise-laut, punktiert-gebunden*)
- Klangmalerischer Einsatz der Stimme (*Gefühle, Laute, Tierstimmen,...*)
- Nachvollziehen der Grundstruktur eines Liedes und darauf aufbauendes Erfinden eigener Lieder/Melodien (*auch: Strophen dichten*)
- artikuliertes, anstrengungsfreies Singen mit erweitertem Stimmumfang
- Fähigkeit zur Reflexion von Gesang (*auch: Stimmbildungsübungen*)

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Klasse 3/4:

- Singen in einfachen Formen der Mehrstimmigkeit (z. B. *Kanon, Ostinato,...*)
- Singen mit differenzierten melodischen und rhythmischen Verläufen und Harmonien (= „richtig“ Singen)

Die Freude am Umgang mit der Stimme steht im Vordergrund!

→ Aus pädagogischen Gründen sollte davon abgesehen werden, Schülerinnen und Schüler auf „schiefes Singen“ hinzuweisen.

f) Musik machen - mit Instrumenten

- Leistungsbereitschaft
- Experimentierfreude
- Einhaltung der Regeln beim Umgang mit Instrumenten
- zielgerichtetes Erproben und Einsetzen von Klangerzeugern und Instrumenten (z. B. *zur klanglichen Untermalung von Texten, Bildern,...*)
- Fähigkeit zum gemeinsamen Musizieren (z. B. *Einhalten von Lautstärke, Tempo, Rhythmus, Mehrstimmigkeit,...*)
- Fähigkeit zur Reflexion von Klangergebnissen

Klasse 3/4:

- Festhalten von Klangergebnissen z. B. in grafischer Notation
- Ausführen notierter Spielstücke

g) Musik hören

- Bereitschaft, Musik auf sich wirken zu lassen
- Kenntnis der besprochenen Instrumentengruppen und ihrer Klangeigenschaften
- Unterscheidung von Musik anhand bestimmter Ordnungskriterien (z. B. *Instrumental- und Vokalmusik, Tanz- und Kirchenmusik, Liedformen, Gattungen, ...*)
- Kenntnis grundlegender Gliederungsprinzipien (z. B. *Wiederholung, Dynamik, Tempo,...*)
- Fähigkeit zur Reflexion und Bewertung von Hörerlebnissen
- Nutzen grafischer und einfacher traditioneller Notation als Hörhilfe

h) Musik umsetzen

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Umsetzen von Musik in passende Bewegungsformen
- Ausführen selbstentwickelter und vorgegebener Tanzideen
- Gestaltung musikalischer Spielszenen mit choreographischen Mitteln
- Visualisierung von durch Musik ausgelösten Empfindungen, Stimmungen und Gedanken in Farbe und Form

3.11.7 Katholische Religion

Leistungsbewertung im Katholischen Religionsunterricht

Grundsätzlich gilt für die Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung im Fach Katholische Religionslehre, dass es eine messbare und bewertbare äußere Seite und eine nicht messbare und nicht bewertbare innere Seite gibt.

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den Kompetenzerwartungen des Lehrplans.

Als Grundlage für die Leistungsbewertung dienen alle von der Schülerin und dem Schüler erbrachten Leistungen. Dazu zählen die mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen, wobei nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungsbereitschaft und individuelle Lernfortschritte berücksichtigt werden. Auch die in Gruppen erbrachten Leistungen und der Erwerb von sozialen Kompetenzen werden miteinbezogen

Fachbezogene Kriterien der Leistungsfeststellung sind:

- die Fähigkeit, existentielle Fragen zu stellen und christlich geprägte Antworten zu suchen
- der Grad der sachlichen und sprachlichen Angemessenheit und der inhaltlichen Relevanz
- die aktive Mitarbeit (in der Lerngruppen, bei Partner- und Gruppenarbeit)
- die Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen und auszuführen
- die Zuverlässigkeit, mit der übernommene Aufgaben erledigt werden
- die Sorgfalt bei der Erstellung von Produkten (Plakaten, Religionsheft u.ä.)

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- das Einbringen von Wissen und Kompetenzen aus anderen Fächern
- die Fähigkeit, sich in verschiedenen Formen auszudrücken (z.B. musikalisch, gestalterisch)
- die Fähigkeit, in bildhafter Sprache übertragene Bedeutungen zu entdecken
- die Nachhaltigkeit des Gelernten
- die Beteiligung an der Mitgestaltung von Lernprozessen

Die religiösen Überzeugungen, das religiöse Leben und die religiöse Praxis der Schülerinnen und Schüler sind nicht Gegenstand der Leistungsbewertung.

3.11.8 Evangelische Religion

„Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen.“ (Lehrplan ev. Religionslehre 19.03.2008)

**Wir führen keine schriftlichen Lernzielkontrollen in Form von Tests durch.
Zur Bewertung werden folgende Leistungen herangezogen:**

- Anstrengungsbereitschaft
- mündliche Mitarbeit
- in Gruppen erbrachte Leistungen (auch soziale Kompetenzen)
- Lernfortschritte
- schriftliche und praktische Arbeiten

Fachbezogene Kriterien zur Leistungsfeststellung sind:

- die Fähigkeit, existentielle Fragen zu stellen und christlich geprägte Antworten zu suchen,
- der Grad der sachlichen und sprachlichen Angemessenheit und der inhaltlichen Relevanz,

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- die aktive Mitarbeit (z.B. im Klassenverband, in der Gruppe, mit Partnerinnen und Partnern)
- die Bereitschaft Aufgaben zu übernehmen und auszuführen (z.B. bei einem gemeinsamen Fest, im Rahmen eines Projekts, während einer Gruppenarbeit, bei vorbereitenden Hausaufgaben, für einen Schulgottesdienst),
- der Grad der Zuverlässigkeit, mit der übernommene oder zugewiesene Aufgaben erledigt werden,
- die Sorgfalt und Kreativität bei der Erstellung von Produkten (z.B. Ausstellungsstücke, Plakate, Religions- und Themenhefte)
- das Einbringen von Wissen und Kompetenzen aus anderen Fächern (z.B. sprachliche Kompetenzen einschließlich des Umgangs mit Texten, musische oder gestalterische Kompetenzen, geschichtliches, kulturelles, ethno- und geographisches Wissen)
- die Fähigkeit sich in verschiedenen Formen auszudrücken (z.B. musikalisch, kreativ und im darstellenden Spiel),
- die Fähigkeit, in bildhafter Sprache übertragene Bedeutungen zu entdecken,
- die Nachhaltigkeit des Gelernten,
- die Beteiligung an der Mitgestaltung von Lernprozessen.

Mit Hilfe einer Selbsteinschätzungstabelle (siehe Anhang) werden den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien vorab verdeutlicht. Regelmäßige Rückmeldungen über ihre Lernentwicklung, sowie Anregungen zum zielgerichteten Weiterlernen sollen den Schülerinnen und Schülern helfen, Lernprozesse zu reflektieren, zunehmend Selbstverantwortung für das weitere Lernen zu übernehmen und individuelle Zugänge zu den Schwerpunkten zu eröffnen.

3.11.9 Sport

Eine wichtige Aufgabe der Lehrkraft ist es, den Schülerinnen und Schülern die für ihren Sportunterricht zu Grunde gelegten Kriterien und Bewertungsmaßstäbe transparent zu machen. Nur dann werden Rückmeldungen durch die Lehrkraft für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar und sie werden auf diese Weise zunehmend dazu angeleitet, ihre eigenen Leistungen selbst besser einschätzen zu können.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Die Schülerinnen und Schüler erhalten individuelle Rückmeldungen über ihre Lernentwicklung und den erreichten Kompetenzstand. Lernerfolge und Lernschwierigkeiten werden mit Anregungen zum zielgerichteten Weiterlernen verbunden. Fehler und Unsicherheiten werden nicht sanktioniert, sondern als Lerngelegenheiten und -herausforderungen genutzt.

Grundlage für die Leistungsbewertung sind alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen, wobei die unterschiedlichen körperlichen, psychischen und sozialen Voraussetzungen von Mädchen und Jungen bei der Beurteilung berücksichtigt werden müssen.

Inhaltlich orientiert sich die Leistungsbewertung an den im Lehrplan verankerten Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4.

Beurteilungsschwerpunkte lassen sich in vier Bereiche einteilen, wobei der erste Bereich als Schwerpunkt bei der Notenfindung heranzuziehen ist und die weiteren Bereiche als Ergänzungen dienen, die die Note maximal bis zu einer ganzen Note herauf- oder herabsetzen können.

1. Körperlich-sportliche Leistungsfähigkeit (Schwerpunkt):

- ⇒ sportmotorische Fähigkeiten (inklusive Lern- und Leistungsfortschritt)
- ⇒ koordinative Fähigkeiten (Reaktionsfähigkeit, Orientierungsfähigkeit, Differenzierungsfähigkeit, Rhythmisierungsfähigkeit, Gleichgewichtsfähigkeit)
- ⇒ konditionelle Fähigkeiten (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit)
- ⇒ Kreativität
- ⇒ Vielseitigkeit
- ⇒ Teilnahme und Leistungen bei schulsportlichen Wettkämpfen (nicht überbewerten!)
- ⇒ messbare Leistungen (ggf. mit Hilfe von legitimierten bzw. individuellen Bewertungsbögen)

2. Individueller Leistungszuwachs:

- ⇒ individuelle Fortschritte oder Rückschritte in der bisherigen Entwicklung
- ⇒ individuelle Anstrengungsbereitschaft

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

⇒ kontinuierliche Beobachtung der Kinder durch die Lehrkraft

3. Lernverhalten (Arbeitsverhalten):

- ⇒ Motivation
- ⇒ Leistungswille und Leistungsbereitschaft, aber auch Leistungsverweigerung
- ⇒ aktive Teilnahme, aktive Mitarbeit (auch mündlich)
- ⇒ Selbstständigkeit
- ⇒ Übernahme von Aufgaben (Gruppenarbeit, Förderung schwächerer Kinder)
- ⇒ Verhalten beim Auf- und Abbau von Geräten
- ⇒ Umgang mit Klein- und Großgeräten
- ⇒ Verhalten gegenüber schwächeren Mitschülerinnen und Mitschülern
- ⇒ Durchhaltefähigkeit (sich selbst nicht aufgeben)
- ⇒ taktisches Verständnis (z.B. bei Spielen)
- ⇒ kontinuierliche Beobachtung der Kinder durch die Lehrkraft

4. Soziale Kompetenzen (Sozialverhalten):

- ⇒ Empathiefähigkeit und Konfliktfähigkeit
- ⇒ Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft
- ⇒ Kooperationsbereitschaft und Fairness
- ⇒ Akzeptanz von (eigenen und fremden) Schwächen
- ⇒ Umgang mit Siegen und Niederlagen
- ⇒ kontinuierliche Beobachtung der Kinder / persönliche Einschätzung der Lehrkraft

Die abschließende Sportzensur soll stets als Fazit aus den Gesamteindrücken und Beobachtungen gewonnen werden.

Im Schwimmunterricht erfolgt eine Bewertung nach den vier Niveaustufen des Schulschwimmpasses NRW, welcher 2024 eingeführt wurde.

Wenn Schwimmunterricht erteilt wird und die Kinder wöchentlich zwei Schwimm- und eine Sportstunde erteilt bekommen, so wird die Zeugnisnote dennoch hälftig gewichtet (1/2 Schwimmnote, 1/2 Sportnote). Durch die Busfahrzeit liegt die reine Schwimmzeit bei ca. 40 Minuten. Deshalb die hälftige Aufteilung. Wenn in einer Klasse zwei Lehrkräfte den Sportunterricht gemeinsam erteilen (und die eine Lehrkraft zwei Stunden Sport unterrichtet und die andere eine), dann gilt natürlich die Einteilung 2/3 zu 1/3.

3.11.10 Arbeitsverhalten

3.11.11 Sozialverhalten

Im Sommer 2012 fand eine erneute Diskussion im Kollegium über die Formulierungen des Arbeits- und Sozialverhaltens in den Zeugnissen statt. Da sich die Schulkonferenz für eine Ausführung der beiden Bereiche in den Zeugnissen entschieden hat, war es notwendig, dass die Schule dazu auch Kriterien hat. Entstanden ist der Berichtsbogen zum Arbeits- und Sozialverhalten. Dieser ist wiederum eingegangen in die seit 2019 verwendeten Ankreuzzeugnisse.

3.12 Tragfähige Grundlagen im Rechtschreiben

Im Rahmen mehrerer pädagogischer Konferenzen wurde in den vergangenen Jahren innerhalb des Kollegiums über die veränderte Rechtschreibdidaktik beraten.

Dem grundwortschatzbezogenen Konzept des alten Lehrplans von 1985 wurde in der didaktischen Diskussion als Gegenbegriff das sog. kindgeleitete Rechtschreiblernen gegenübergestellt. Eingebettet war die Diskussion in Überlegungen zu einem didaktischen „Sprachwahrnehmungsansatz“. Gemeint war damit, dass die Kinder aktiviert werden müssen, ihre eigenen Erfahrungen mit Sprache zu machen und sie entdeckend zu verarbeiten, aber Lernfortschritte selber zu entwickeln. Fehler wurden nicht als Makel, sondern als notwendige Schritte im Entwicklungsprozess verstanden.

Mittlerweile ist die didaktische Diskussion so weit vorangeschritten, dass beide Sichtweisen zusammengefasst werden können: Der kind- und der normgeleitete Ansatz im Sinne des Grundwortschatzkonzeptes des Lehrplans Deutsch.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Am Anfang steht der alphabetbezogene Zugriff, wenn Kinder das Prinzip der Buchstabenschrift erkannt haben und phonetisch orientiert schreiben.
- Zunehmend übernehmen sie bei ihren Schreibungen orthographische Elemente: die Schreibung der Grundwortschatzwörter, die für sie derzeit wichtig sind und bestimmte Rechtschreibmuster aus diesen Wörtern.
- Im Laufe der Zeit wirken Grundwortschatzwörter mehr und mehr auch als Modellwörter. Die Kinder erkennen Muster und Regelmäßigkeiten und wenden sie bei weiteren Wörtern an.

(vgl. LSW, So lernen Kinder Rechtschreiben, 1996, Bönen, S. 6ff.).

Konsens besteht im Kollegium darüber, dass die Kinder tragfähige Grundlagen im Rechtschreiben erwerben müssen. Diese Grundlagen sind:

1. Kinder können verständlich schreiben.
2. Kinder können abschreiben.
3. Kinder können selbständig mit Lernwörtern üben.
4. Kinder können Wörter nachschlagen.
5. Kinder können kontrollieren und korrigieren.
6. Kinder können mit Regelungen umgehen.

Es versteht sich von selbst, dass damit das herkömmliche Klassendiktat (akustisches Lehrerdiktat) nicht mehr den Stellenwert besitzt wie früher. Es würde eine unzulässige Verengung auf einen einzigen Bereich der Rechtschreibung bedeuten. Bei der Überprüfung der Rechtschreibleistung müssen viel mehr die genannten tragfähigen Grundlagen der Ausgangspunkt sein.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

In den letzten Jahren hat dann auch bei den Kolleginnen und Kollegen bezüglich der Klassenarbeiten eine zunehmende Verschiebung weg vom ursprünglichen Klassendiktat und hin zur Überprüfung der tragfähigen Grundlagen stattgefunden.

Auch zum Thema „Tragfähige Grundlagen im Rechtschreiben“ haben wir eine Evaluation durchgeführt. Die Ergebnisse finden sich auf unserer Homepage unter Vermischtes

3.13 Projekttag/-wochen

In den letzten Jahren wurden in der Schule regelmäßige Projekttag bzw. vor allem Projektwochen durchgeführt. Über mögliche Themen findet ein Austausch in der Lehrer-/Lehrerinnenkonferenz statt. Eine endgültige Festlegung ist dann Aufgabe der Schulkonferenz.

Die organisatorische Planung und Durchführung liegt in den Händen einer Steuergruppe, die sich aus dem Kollegium rekrutiert.

Die Lehrenden bieten in diesen Projektzeiten verschiedene Angebote zum gewählten Thema an. Diese Angebote werden den Kindern einige Wochen vor der Durchführung vorgestellt. Die Kinder können dann Wünsche äußern und werden schließlich einer Projektgruppe zugeordnet.

Bei einer Diskussion im September 2012 kam der Vorschlag auf, die Struktur der Projektwoche versuchsweise einmal umzustellen. In der Projektwoche 2012/2013 werden die Lehrer ein festes Angebot anbieten und die Kinder werden gruppenweise und für einen Tag dieses Angebot wahrnehmen.

Nach der Projektwoche soll dieses Vorgehen dann diskutiert werden. Bei positivem Verlauf soll es dann immer eine Projektwoche nach herkömmlicher und eine nach neuer Art geben.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Darüber hinaus wurde vereinbart, die Kinder in der Zukunft auch schon bei der Themenfindung mit einzubinden. Dies ist in 2015 durch das Schülerparlament erstmalig erfolgt.

Wir haben sehr positive Erfahrungen gemacht, wenn Kinder aus verschiedenen Klassen und Jahrgangsstufen an einem selbst gewählten Bereich arbeiten können. Viele Kinder lernen so Kinder und Lehrkräfte aus anderen Klassen kennen. Auch die Lehrerinnen und Lehrer finden es weitgehend positiv, einmal mit einer ganz anderen Lerngruppe arbeiten zu können.

Da die Angebote oft in den handwerklich-kreativen Bereich hineinreichen, sind wir an solchen Tagen auf verstärkte Elternmitarbeit angewiesen.

Am letzten Tag (in der Regel Freitag) werden die Projektergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt. An diesem Tag ist die Schule nachmittags geöffnet. Eine Cafeteria rundet diese Präsentation ab. Diese wird von den Eltern organisiert.

Ein Ziel für die Zukunft wäre es sicherlich, die Kinder bei der Planung und Durchführung noch stärker einzubeziehen.

Themen der letzten Projekte:

- Drachen
- Wir verschönern unsere Schule
- Fahrrad/Verkehr
- Länder dieser Welt
- Feuer, Wasser, Erde, Luft
- Vergangene Zeiten
- Tiere

3.14 Lesekonzept der GGS ASS

1. Systemische Vereinbarungen

Leitungsaspekte	
Es finden regelmäßige Planungsgespräche zwischen der SL (Steuergruppe) und der FK Deutsch statt.	Bisher finden regelmäßige Planungsgespräche zwischen Schulleitung und Fachkonferenzvorsitzender statt. Weitere Planungsgespräche sind angedacht.
Die SL begleitet die verbindliche Umsetzung des Leseförderkonzeptes.	Die SL steht in enger Absprache mit der Fachkonferenzvorsitzenden.
Die Evaluation des Leseförderkonzeptes ist von Beginn an mitgedacht.	Ja. Nach einem Jahr sollen insbesondere die Diagnostiktools evaluiert werden: Darüber hinaus gibt es regelmäßige Austauschgespräche im Plenum in DB oder Gesamtkonferenz.
Die Konferenzplanung berücksichtigt die Weiterentwicklung der Leseförderung.	In Jeder DB wird über den aktuellen Stand der Fachoffensive berichtet und für die weiteren Konferenzplanungen eine Weiterentwicklung gewährleistet.
Die Fachlichkeit aller Mitarbeitenden wird durch (interne/externe) Fortbildungen gesichert und ausgebaut.	Ja. Hier hat die Fachkonferenzvorsitzende die Auftaktveranstaltung und eine erste SCHILf moderiert.
Die Eltern werden (in der Schulpflegschaft und –konferenz) über das Leseförderkonzept informiert.	Ja, geplant für Juni 2025.
Fachkonferenzarbeit	
An unserer Schule ist der Fachkonferenzvorsitz Deutsch benannt.	Frau Kronsbein ist Fachkonferenzvorsitzende, Frau Monheim ist Stellvertreterin.
Es finden regelmäßige Austausch- und Planungssitzungen der FK Deutsch statt.	Ja in Gesamtkonferenzen, beinahe jede Kollegin/ jeder Kollege ist im Fach Deutsch ausgebildet. Austauschtreffen finden vor allen in den Jahrgangsplanungsgesprächen statt.
Die/der FK-Vorsitzende wird für ihre/seine Tätigkeit entlastet .	Ja, durch eine Ermäßigungsstunde
Transfer der Inhalte der Fachoffensive ins Kollegium	

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Die Fachoffensive ist ein fester TOP in jeder LK	Ja, gegeben durch o.g. Vorgehensweise
Der Transfer in das Team ist durch eine verbindliche Struktur festgelegt, z.B. durch einen zentralen Informationsbereich, Gesprächs- oder Planungsleitfäden	Ja, dabei wird die gemeinsame Dropboxplattform (Iserv) genutzt.

2. Gestaltung der Lesezeit

Organisation	
Die Lesezeit findet an mind. 3 Tagen in der Woche statt und die Zeiten sind fest im Stundenplan ausgewiesen.	Jede Klassenlehrerin legt drei Tage fest, an denen 20 Minuten gelesen wird. Die Klassenlehrerin markiert die Lesezeiten durch ein Sternchen im Klassenbuch sowie im Stundenplan und informiert ggf. die Fachlehrerin.
Die Lesezeit findet <i>nicht</i> nur in den Deutschstunden statt und wird von allen Kolleginnen und Kollegen umgesetzt.	Die Lesezeit findet auch im Fachunterricht (SU, MU, E, Fö) statt und wird von allen Kolleginnen und Kollegen (inklusive Sozial- und Sonderpädagogen) genutzt.
Die Lesezeiten liegen parallel im Stundenplan.	(Zu empfehlen ist es, die Lesezeit nach Möglichkeit für alle Klassen, zumindest aber für die Jahrgänge parallel zu legen.) => Aufgrund der Größe des Systems ist es nicht für alle Klassen möglich.
In jedem Klassenraum gibt es Materialien für die Lesezeit sowie eine Dokumentation (als Einlage ins Klassenbuch o.ä.) über die Inhalte (→ wichtig für Vertretungssituationen).	Klassenbücherei, Zusatzhefte, zeitweise Klassenlektüre, Ipads, Lesespiele, etc. Unter Bemerkungen wird im Klassenbuch der Inhalt der Lesezeit dokumentiert. Beispiel: *1= Zusatzheft, *2 = Lesespiel, *3 = Lesetandem usw. Arbeitspläne "Lesezeit" liegen im Klassenbuch und werden sukzessiv abgearbeitet.
Es gibt verabredete Zeitfenster, in der die Inhalte/Methoden/Materialien von den Kolleginnen und Kollegen erprobt und schließlich evaluiert werden.	Bei der Übergabe der Jahrgangsmaterialien wird sich über das Lesematerial ausgetauscht. In regelmäßigen Konferenzen wird über das Material gesprochen und gegebenenfalls evaluiert.
Differenzierung (Inhalte/Methoden/Materialien) wird auch in der in der Lesezeit umgesetzt.	Es stehen differenzierte Materialordner zur Verfügung, die durch alle oben genannten Kolleginnen und Kollegen genutzt werden. Des

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

	Weiteren bieten verschiedene (digitale) Materialien (siehe unten) verschiedene Leseniveaustufen an.
Es gibt Überlegungen zur Einbindung von Kindern mit Mehrsprachigkeit und sonderpäd. Förderbedarf in die Lesezeit	Die SuS arbeiten überwiegend an den DAZ Heften. Differenzierte Förderung für die GU Kinder durch die Sonderpädagogin.
Inhalte	
Die Förderschwerpunkte (Vorläuferfähigkeiten, Leseflüssigkeit, Leseverstehen, Lesemotivation...) der Lesezeit werden verbindlich festgehalten (und ggf. den Jahrgängen zugeordnet). Die unterschiedlichen Methoden/Strategien werden hierzu verbindlich verabredet .	Für jeden Jahrgang sollte ein Arbeitsplan zum Thema "Lesen" erstellt werden. In diesem werden die Inhalte und Förderschwerpunkte festgehalten. Siehe dazu Taskcard Fachoffensive Deutsch: Verbindliche Lesezeit 3x20 Minuten → Raster "Lesezeit in der Grundschule"
Über die verwendeten Materialien der Lesezeit wird gemeinsam entschieden. Anschaffungen aus dem Schuletat werden getätigt.	Im Rahmen der Erstellung der Arbeitspläne "Lesen" werden auch die Materialien festgelegt.
LeOn wird (in den Jahrgängen...) in der Lesezeit – und darüber hinaus – eingesetzt.	Siehe lserv → alle Module → Bildungsmediathek NRW → LeOn suchen. LeOn ist ein fester Bestandteil der Lesezeit.
Digitale Medien, Apps, ... werden in die Lesezeit integriert.	Anton, Antolin, LeOn

3. Diagnostik

Grundsätzliches	
Alle Fördermaßnahmen basieren auf einer Diagnostik der Vorläufer- und Lesefähigkeiten der SuS. (Aufführen der konkreten Fördermaßnahmen in den folgenden Themenbereichen 4. – 7.)	Bis auf Weiteres nutzen wir das Münsteraner Screening, weil die Alternativen vergriffen sind.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Der individuelle Lesefortschritt wird erfasst, dokumentiert und für die SuS visualisiert/in Gesprächen rückgemeldet.	Dies geschieht durch individuelle Beobachtung nach Kriterienkatalog (Zeugnis) und Gespräche. Im ersten und zweiten Schuljahr erhalten die SuS Urkunden o.ä.
In Jahrgangsteamsitzungen oder der LK werden Diagnoseergebnisse regelmäßig thematisiert .	Die Ergebnisse der Beobachtungen aus dem Unterricht und der standardisierten Testverfahren werden regelmäßig besprochen und zum Beispiel zur Einteilung der Fördergruppen genutzt.
... in der Schuleingangsphase (VLF)	
In den ersten Wochen werden die sprachlichen Vorläuferfähigkeiten diagnostiziert.	Empfehlung der Arbeitsgruppe <i>Vorläuferfähigkeiten</i> : Beobachtungsbogen der Fachoffensive Deutsch
Bei Kindern mit Auffälligkeiten in der Diagnostik, wird ein standardisiertes Testverfahren durchgeführt.	„THEPHOBE“ Test zur Erfassung der phonologischen Bewusstheit und der Benennungsgeschwindigkeit bzw. Tests durch die Sonderpädagogin
... der Leseflüssigkeit	
Zur Überprüfung der Leseflüssigkeit wird in regelmäßigen Abständen bzw. zu festgelegten Zeitpunkten, ein Beobachtungs- sowie Testverfahren durchgeführt	Festlegung: Es wird der Stolperwörter-Lesetest (STOLLE) verbindlich in Klasse 1 - 4 am Ende des Schuljahres (frühestens acht Wochen vor Schuljahresende) zur Diagnostik durchgeführt.
... des Leseverständnisses	
Zur Überprüfung des Leseverständnisses wird ein Testverfahren durchgeführt, das die hierarchieniedrigen Fähigkeiten auf Wort- und Satzebene misst (überwiegend die Testverfahren Leseflüssigkeit) und die hierarchiehohen Fähigkeiten auf Textebene überprüft. Die Diagnose erfolgt zu festgelegten Zeitpunkten.	An unserer Schule wird der PLT (Potsdamer Lesetest) 1-4 von Klett zum Ende des Schuljahres (Klasse 4 nach Ostern) in allen Klassen durchgeführt. Die Auswertung folgt über das Klett- Diagnostikportal (online).

4. Vorläuferfähigkeiten (VLF)

Übungen	
Es findet eine spielerische, ritualisierte, alltagsintegrierte Förderung der VLF statt:	Aktuell finden vor allem Spiele mit der Anlauttabelle sowie der Zebra-Rap als Ritual statt. Regelmäßige Morgenrituale und Erzählkreise/Erzählcafé/Haltestellen fördern die Zuhörfähigkeit/pragmatische Bewusstheit der Kinder.
In der alltagsintegrierten Förderung der VLF kommen folgende Materialien zum Einsatz:	Die Methoden- und Materialsammlung VORLÄUFER- FOKUS - Stift (stift-deutschunterricht.de) bietet vielfältige Spiele und Rituale zur Förderung der VLF in sechs Förderebenen (z. B. Reim-Memory für die Förderung der phonologischen Bewusstheit). Für jede erste Klasse wählt die jeweilige Klassenleitung eigenständig geeignete Übungen aus und stellt das nötige Material her.
Übungen zu folgenden Bereichen sind in der (präventiven) Förderung im Schriftspracherwerb integriert: Lautidentifizierung / Phonemsynthese / Phonemsegmentation / Graphem-Phonem-Korrespondenz / Anlauttabelle / Blitzlesen / Automatisierung der Worterkennung (Sichtwortschatz) Siehe Kap. 5 der Handreichung Lesen, TC VLF	Siehe Zebra-Lehrwerk (aktuellste Ausgabe mit Mediensammlung), Nutzung des Portals Zebra-Fan Club, in dem passend zum Lehrwerk viele Übungen zur Förderung des Schriftspracherwerbs vorhanden sind.
Vorlesen ist fester Bestandteil der Lesezeit.	Vorlesen ist ein fester Bestandteil der Lesezeit. Auch Veranstaltungen wie Lehrer lesen vor (6 Mal pro Halbjahr) bzw. der Tag des Lesens sind feste Bestandteile der Leseförderung.
Kinder mit Auffälligkeiten in der Diagnostik der VLF, werden in Kleingruppen gefördert / durch den Einsatz spezieller Förderprogramme . Diese Förderung findet jeweils in den Lesezeiten/parallel zum Unterricht statt.	Im Zuge des Lesementorenprogrammes findet eine systematische Leseförderung einzelner Kinder durch Ehrenamtliche statt. Kinder mit Auffälligkeiten in der Diagnostik der VLF werden im Rahmen des Förderunterrichts in Kleingruppen gefördert.

5. Leseflüssigkeit

Förderung in Lautlesemethoden	
<p>Im Rahmen der Förderung der Leseflüssigkeit werden unterschiedliche Prinzipien zur Differenzierung angewendet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Differenzierung im Textumfang (-schwierigkeit) - Methodenauswahl - kleine separate Fördergruppe - ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Textumfang: anbieten verschieden langer und verschieden schwieriger Texte entsprechend der Lesefähigkeiten der Kinder/Teams (für die Kinder gut erkennbare Einteilung in verschiedene Leselevel) • -Methoden: verschiedene schwierige Methoden werden für einzelne Kinder/Teams oder Gruppen angeboten (z.B. Silbenlesen, Lesen auf Wortebene, Lesen auf Satzebene) oder auch Anwendung verschiedener Methoden am gleichen Text • -Fördergruppenteilung in Klasse 3 und 4 (siehe oben) • -MPT-Kräfte • -Sozialpädagoginnen • -Teamteaching
<p>Es werden Lautlesemethoden verbindlich in den unterschiedlichen Klassenstufen angewendet.</p>	<p>Die Methoden der vorherigen Klassenstufen werden weiterhin verwendet und ausgebaut. Schwerpunktmäßig verteilen sich die Inhalte in den Klassenstufen wie folgt:</p> <p>Klasse 1: Chorlesen, Mitlesen (Finger unter der entsprechenden Silbe/dem Wort), Fahrstuhllesen, Blitzlesen</p> <p>Klasse 2: Tandemlesen (feste Teams), Dialoglesen, Vorlesen kleiner Texte, Würfellesen</p> <p>Klasse 3: Hörbuchlesen (Material?), Lesesportler (Uni Münster), dialogisches Vorlesen (Texte aus den Zebra Leseheften und -büchern, Verlag an der Ruhr)</p> <p>Klasse 4: Lesevortrag, Lesetheater</p>
<p>Die Methoden aus dem Lese-Fokus sowie Vorläufer-Fokus werden bei der Förderung der Leseflüssigkeit integriert.</p>	<p>Mündliche Übungen werden in den Unterricht integriert. Bei Vorhandensein von Förderstunden ist es sinnvoll, hier Kinder mit früh auftretenden Schwierigkeiten im Erwerb des Lesens in Kleingruppen zu fördern (s. auch Beobachtungsbogen Vorläuferfähigkeiten). Anlaut-Memory; Lautidentifizierung; Silben entdecken und schwingen; erstes/letztes Wort -weitere Materialien über stift.de zu allgemeinen</p>

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

	Methoden der Leseförderung
Es gibt Förderkurse , in denen die Leseflüssigkeit gezielt trainiert wird (z.B. Blitzschnelle Worterkennung, Lesesportler (Universität Münster), Lesen – das Training ...)	Eigene Förderkurse mit dem Ziel der besseren Lautlesefähigkeit existieren bisher nicht und sind auch aus Personalgründen nicht angedacht. Dennoch wird das Lesen gezielt in Kleingruppen gefördert und durch Ehrenamtler (Lesementorenprogramm) gezielt gefördert (siehe oben).
Ein sicherer Lesefluss in allen 4 Komponenten (Genauigkeit, Automatisierung, Geschwindigkeit, Prosodie) ist gesichert, bevor weitere Fördermethoden zum Einsatz kommen (z.B. Lesestrategien, Vielleseverfahren, ...).	Die Leseflüssigkeit (vor allem die basalen Lesefähigkeiten werden vorrangig in den niedrigeren Klassenstufen trainiert. Die oben genannten Fördermaßnahmen zielen jedoch auch Vielleseverfahren und Lesestrategieerwerb ab, sodass diese parallel erfolgen. Auch in Klasse 1 und 2 werden Lesestrategieverfahren angebahnt und durch diverse Projekte (siehe oben) zum Viellese angeregt.

6. Lesestrategien

Rahmenbedingungen zur Arbeit mit Lesestrategien	
Lesestrategien sind einheitlich in allen Klassen und Fächern und werden (auch über den Deutschunterricht hinaus) gezielt eingesetzt.	An der Albert-Schweitzer-Straße gibt es noch keine Einheitlichen Lesestrategieverfahren. Wir führen zum kommenden Halbjahr einen Lesepiloten ein, der jahrgangsübergreifend und verbindlich genutzt wird. Die darin enthaltenen Lesestrategien werden aufeinander aufbauend in den Jahrgängen eingeführt (verschiedene Einführungsmöglichkeiten (z.B. FilBY))
Lesestrategien werden systematisch eingeübt (→ „Lautes Denken“).	<ul style="list-style-type: none"> • Klasse 1 (noch ohne den Lesefächer): vorbereitende Lesestrategien (Aktivierung von Vorwissen/sinnentnehmendes Hören/Malen zum Gehörten/Vermutungen äußern zum Inhalt anhand von Titel oder Cover...) • Klasse 2 (noch ohne den Lesefächer): erstes Lesen, Leseflüssigkeit, Leseverständnis, Anbahnen der Schritte 2-4 des Lesefächers durch lautes Denken, Fragen zum Text beantworten... • Klasse 3 (Einführung des Lesepiloten) Implementierung der Lesestrategien mithilfe des

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

	<p>Lesepiloten (bereits bekannt sind hier Schritt 1-4 aus JG 1 und 2), tieferes Textverständnis, Vertiefung der Sinnentnahme und gezielte Wiedergabe des Gelesenen → Lesepilot Punkt 5 und 6: Text in Abschnitte unterteilen und Schlüsselwörter markieren → in Jahrgang 3 soll der Lesepilot so oft zum Einsatz kommen, dass die SuS in JG 4 befähigt sind, diesen selbstständig zu nutzen (fächerübergreifend)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klasse 4 (eigenständiges Anwenden des Lesepiloten auf verschiedene Texte) selbstreguliertes Lesen: Einsatz der Lesestrategien, Lesetraining mit Lektüren, Leseprozess strategisch planen, SuS setzen sich eigene Ziele <p>Die Häufigkeit des Einsatzes liegt in der Kompetenz der einzelnen Lehrkraft, soll aber mindestens einmal in der Woche angeregt werden. Zusätzlich sollen in der Lesezeit einzelne Punkte des Lesepiloten durch die SuS geübt werden, angeleitet durch die LK (differenziert).</p>
<p>Zu diesem Zeitpunkt ___ werden die Lesestrategien im Leitfach Deutsch eingeführt.</p>	<p>Anbahnung in den Jahrgängen 1 und 2, Einführung und Einsatz in den Jahrgängen 3 und 4</p>
<p>Inhalte/Methoden Lesestrategien</p>	
<p>Bereits im ersten Schuljahr werden Übungen zum Leseverstehen eingesetzt (in Vorlesesituationen) die Anwendung von Lesestrategien angebahnt (Lesestrategien vor dem Lesen (Überschrift/Titel beachten; Vermutungen äußern; Vorwissen aktivieren; ...) Anschlusskommunikation)</p>	<p>siehe oben</p> <p>Konkret: Lehrer lesen vor, Vorlesen in den Frühstückspausen, Besprechen von Geschichten und Bilderbüchern im Klassenverband, SuS stellen ihr Lieblingsbuch vor, Bücherbörse innerhalb der Klassen, Büchertausch anregen</p>
<p>Wir arbeiten mit ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lesestrategieprogrammen - kooperativen Lesestrategieverfahren - Lesestrategien für Sachtexte 	<p>Lesepilot der GGSASS enthält folgende Punkte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Überschrift/Vorwissen aktivieren 2. genau lesen 3. unbekannte Wörter markieren und klären 4. ein zweites Mal lesen 5. Schlüsselwörter markieren und evtl. Text in Abschnitte einteilen

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

	<p>6. Berichten und Fragen beantworten 7. Schaubild erstellen (themenabhängig)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperatives Lesen: Leseplot als Gruppeninstrument → Lesekarussell • Lesestrategieprogramm: wir arbeiten flexibel mit verschiedenen Lesestrategieprogrammen (FilBY, ...) • Lesestrategien für Sachtexte: im Leseploten enthalten
<p>Die einzelnen Lesetechniken/Strategiewerkzeuge (vorbereitende, ordnende, elaborierende, wiederholende, metakognitive Lesestrategien) sind in unserer Arbeit mit Lesestrategien berücksichtigt.</p>	<p>Diese Strategien sind im Leseploten wiederzufinden</p>
<p>Es gibt eine einheitliche Visualisierung der Lesestrategien (Lesestrategieblätter, -leprello, -karten, ...).</p>	<p>(siehe oben unter Punkt 2. Materialordner) Einsatz der Methode Leseplot inklusive Visualisierung</p>

7. Lesemotivation

Raum für Leseerfahrungen	
Die Förderung der Lesemotivation ist durch folgende Inhalte in den Klassen unserer Schule verbindlich verankert:	
Vielleseverfahren sind ab Klasse 2 fester Bestandteil des Unterrichts. Folgende Methoden werden eingesetzt: - z.B. Leseplätze	Ab dem 2. Schuljahr setzen wir einen Leseplan ein. Hier sollen die Kinder möglichst täglich ihren Eltern 5-10 min vorlesen und bekommen dafür eine Unterschrift. Ein voller Leseplan wird bei der Lehrerin abgegeben. Das Kind bekommt dann dafür eine Perle für seine Leseraupe. In der festgelegten Lesezeit lesen die Kinder in vorgegebenen, selbst ausgesuchten oder demokratisch gewählten Lektüren und füllen parallel dazu ein Lesetagebuch aus.
Die unterschiedlichen Leseinteresse von Jungen und Mädchen werden berücksichtigt (→ „Lesen für Alle“)	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS bringen selbstgewählte Bücher von zu Hause mit und dürfen diese im Unterricht lesen • Die Klassenbüchereien sind mit genderspezifischer und genderneutraler Literatur bestückt (gendersensibles Lesen!) <ul style="list-style-type: none"> ○ Lektüren mit Mädchen und Jungen als Protagonisten (Drei ???, Drei!!!,...) ○ Sachbücher (Was? ist Was?,...)
Die Methoden des Lese-Fokus sind in die Förderung der Lesemotivation integriert.	<ul style="list-style-type: none"> • Leseplan/Lesebingo • Lesetagebuch/Leserolle/Lesekiste • Leseraupe • Buchempfehlung (analog oder digital)
Vorlesen ist durchgängiger Bestandteil innerhalb der Förderung der Lesemotivation.	Förderung des passiven Wortschatzes durch tägliches Vorlesen oder Abspielen von Hörbüchern in der Frühstückspause. - Lehrer lesen vor (siehe oben)
Mehrsprachiges Vorlesen wird in den Klassen umgesetzt.	<ul style="list-style-type: none"> • Englischsprachige Bücher im Englischunterricht • Anschaffung weiterer bilingualer Bücher, auch in Herkunftssprachen der Kinder: z.B. Türkisch, Polnisch, Ukrainisch

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Schaffen einer Lesekultur (systemische Vereinbarungen)	
Es werden anregende Materialien, Tools und Methoden eingesetzt.	<ul style="list-style-type: none"> • Booki- Stifte • regelmäßig wird von der Lehrkraft in der Frühstückspause vorgelesen/ein Hörbuch abgespielt • Lehrer lesen vor • Autorenlesung • Tag des Lesens/Lesewettbewerb • Leseabend/-nacht • Lesemütter/Leseomas helfen im Anfangsunterricht • Lesen mit den Patenkindern (Erstklässler trainieren mit den Viertklässlern das Vorlesen und Viertklässler lesen den Erstklässlern vor) Booki- oder Ting-Stifte • Antolin • Anton • Hörbücher • Lese-App Leon
Es gibt Klassenbüchereien und/oder eine Schulbücherei, bei der eine regelmäßige Ausleihe organisiert ist.	Es gibt in jeder Klasse Klassenbüchereien. Die Klassenlehrerin organisiert die Nutzung selbst.
Der (Bilder-)Buchbestand wird regelmäßig erweitert; z.B. siehe Empfehlungen der Stiftung Lesen; „boys and books“; ...	<ul style="list-style-type: none"> • Welttag des Buches → kostenlos Klassensatz anschaffen • Buch als Klassengeschenk anstatt Süßigkeiten/Kuchen
Es finden schulische Projekte oder Aktionen zum (Viel-)Lesen statt.	<ul style="list-style-type: none"> • Lesetag • Lesewettbewerb • Projektwoche • Lesungen • Internationaler Vorlesetag • Lesenacht

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Folgende außerschulische Partner/Projekte sind in unserem Schulalltag fest verankert:	<ul style="list-style-type: none">• Stadtbibliothek -Besuch im 2. Schuljahr+ Erstellung der Ausweise• Schulmedienzentrum (zur Ausleihe von Mediensätzen)• IKIBU (wenn möglich)• Lesementoring Duisburg
Eltern sind in die Leseförderung integriert. Es gibt folgende Hilfestellungen und Unterstützung für Eltern.	<ul style="list-style-type: none">• Lesebingo (ab Klasse 3)• LesePASS (ab Klasse 1)• Leihbücher aus der Klassenbücherei• Antolin• Anton• Bibliotheksausweis durch die Schule (Ausflug Klasse 2)

3.15 Prävention von sexuellem Missbrauch

Zahlen belegen, dass über 10% der Kinder in ihrem Leben sexuell missbraucht werden. Die Dunkelziffer in diesem Bereich ist sehr hoch.

Die Täter/Täterinnen sind oftmals nicht die großen Unbekannten. Sie kommen häufig aus dem Verwandten- und Bekanntenkreis der Kinder.

Wie kann man Kinder vor sexuellem Missbrauch schützen? Indem man sie stark macht! Kinder müssen lernen, für sich zwischen positiven und negativen Gefühlen zu unterscheiden. Wenn sie für sich gelernt haben, Ja-Gefühle von Nein - Gefühlen zu unterscheiden und dieses auch deutlich zu machen, dann reagieren sie in zukünftigen Situationen entsprechend. Auch besteht dann die Hoffnung, dass sie sich einer bekannten Person anvertrauen und Hilfe in Anspruch nehmen.

Jeweils in den dritten/vierten Klassen laden wir die Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück mit ihrem Stück: „Mein Körper gehört mir“ in die Schule ein. Dieses Theaterstück in drei Teilen stärkt die Kinder, indem es sie für ihre Gefühle sensibilisiert und Mut macht, nein zu sagen.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Im Unterricht werden diese Theaterstücke jeweils nachbereitet. Einige Kolleginnen und Kollegen verbinden damit auch den Aufklärungsunterricht.

Den Eltern ist das Theaterstück bekannt. In einer ca. alle drei Jahre stattfindenden Sichtungungsveranstaltung können sie sich dieses Theaterstück ansehen. Dabei besteht auch die Möglichkeit, mit dem Schauspieler und der Schauspielerin, dem anwesenden Kommissariat Vorbeugung, den Lehrerinnen und Lehrern und auch untereinander ins Gespräch zu kommen.

Bereits in den vorangehenden Jahrgangsstufen wird im Unterricht aber unabhängig von diesem Projekt in verschiedenen Zusammenhängen regelmäßig auf die Wahrnehmung eigener Gefühle gegenüber anderen Menschen eingegangen und dabei soziale Handlungskompetenz gefördert.

So werden beispielsweise im Religionsunterricht vom ersten Schuljahr an Themen wie:

- Ich habe Gefühle und kann sie äußern
- Ich und die anderen
- Freundschaft
- Vertrauen - Misstrauen
- Türen öffnen - Grenzen setzen
- Stark sein, schwach sein

in den Unterricht eingebunden, bei denen in Form von Geschichten, Rollenspielen, Wahrnehmungsübungen, Liedern und vielfältigen gestalterischen Ausdrucksformen Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen geschaffen werden. Auch im Deutsch- und Sachunterricht werden soziale Themen in jeder Jahrgangsstufe thematisiert, in denen die Schüler und Schülerinnen den Umgang mit sich und anderen lernen und ihre sozialen Handlungsfähigkeiten entwickeln können.

Als besonders wichtig erscheint uns in diesem Zusammenhang, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, die den Schülern und Schülerinnen Sicherheit bietet und sie ermutigt, Probleme anzusprechen und bei persönlichen Konflikten Hilfe zu suchen.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Bücher zum Thema, die im Unterricht Berücksichtigung finden können:

- Kein Küsschen auf Kommando
- Das große und das kleine Nein
- Wehr dich, Mathilda
- Hau ab, sagt Mathilda
- Ben liebt Anna

Lieder zum Thema, die ebenfalls im Unterricht eingesetzt werden können:

- Mein Körper, der gehört mir allein
- Wenn ich glücklich bin, weißt du was
- Wenn einer sagt, ich mag dich du
- Hau mich nicht - Lied
- Jetzt müsste ein Märchenprinz kommen

3.16 Konzept zur Streitschlichtung und Gewaltprävention

Gewaltprävention und Streitschlichtung werden an unserer Schule folgendermaßen umgesetzt:

Im inneren Bereich des Schulgebäudes weisen Plakate mit Schulregeln und Pausenregeln auf die wichtigsten geltenden Regeln des gemeinsamen Umgangs hin (Querverweis: siehe Konzept „Werteerziehung“). Eine Streitschlichtungs-Arbeitsgemeinschaft (Streitschlichter-AG) soll möglichst in jedem Schuljahr angeboten werden. Bei ausreichender personeller Versorgung findet die AG einmal pro Woche statt, es werden dort Streitschlichter und Streitschlichterinnen (Schüler/Schülerinnen ab 3. Schuljahr) ausgebildet und Möglichkeiten der Konfliktlösung besprochen und aktiv erarbeitet. Momentan dient eine Sitzgruppe vor dem Lehrerzimmer als Streitschlichtungsecke.

Auf der Ebene der Klasse ist stets die Klassenlehrkraft verantwortlich für die Umsetzung wesentlicher Punkte zum Training der Konfliktlösung. Hierbei bieten sich für die Lehrkraft folgende Möglichkeiten an:

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- sprachlich (Satzmuster/ sprachliche Strukturen erlernen)
- im Spiel: Rollenspiele/ Streitgespräche
- Regeln (Gesprächsregeln, Klassenregeln, Gruppenregeln)
- Gesundheitsprojekt Klasse 2000
- Theaterstücke (z.B. „Mein Körper gehört mir“)
- Kinderbücher/ Geschichten (z.B. „Das große und das kleine Nein“)
- Film (z.B. „Wenn du draußen bist“)/ Filmbausteine (z.B. von der Polizei), die vor allem in der Streitschlichter-AG eingesetzt werden
- Stundenbausteine (z.B. vom Weißen Ring, von der Polizei)

Es ist ganz natürlich, dass der Großteil der Konfliktlösung in der Klasse selbst stattfindet.

Im Bereich Gewaltprävention und Streitschlichtung ist natürlich auch die Elternarbeit, d.h. die Einbeziehung der Eltern in Konfliktlösungsmodelle und Möglichkeiten der Gewaltprävention, ganz besonders wichtig. Hierbei kann sich die Klassenlehrkraft (bei Bedarf) zusammen mit den Eltern an einem speziell dafür einberufenen Elternabend ein gemeinsames Konzept für die Klasse überlegen. Ebenso kann (bei Bedarf) im Konfliktfall mit/ zwischen Kindern ein Elternbrief verfasst werden.

Aus den bisher erörterten Punkten ergibt sich, dass bei der Umsetzung von Streitschlichtung und Gewaltprävention alle an Schule beteiligten Personen mitarbeiten und zusammenarbeiten müssen: Lehrerinnen, Lehrer, Kinder, Eltern, (bei Bedarf) Polizei oder auch andere Experten/Expertinnen von außen.

Grundlage hierfür ist vor allem die Zusammenarbeit zwischen der Klassenlehrkraft und den in der Klasse unterrichtenden Fachlehrkräften. Dazu sind ein stetiger Austausch, regelmäßige Absprachen und die Vereinheitlichung von (je nach Klassensituation natürlich unterschiedlichen) Regeln/ Konsequenzen bei Regelverstößen notwendig.

Mehrere Kolleginnen und Kollegen wurden im Bereich „Streitschlichtung“ ausgebildet/ fortgebildet werden, um die Grundversorgung mit speziell für diesen Bereich ausgebildeten Lehrkräften zu verstärken und eine längerfristige Verwirklichung und kontinuierliche Fortführung der Streitschlichter-AG zu ermöglichen.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Aufgrund der positiven Rückmeldungen einiger Kollegen und Kolleginnen von der Fortbildung „Duisburg schlägt keiner“ konnte mittlerweile das komplette Kollegium in einer SCHiLF in diesem Programm fortgebildet werden.

Zusätzlich hat das Kollegium in diesem Bereich noch eine SchiLF zum Thema „Schwierige Kinder - schwierige Klassen“ durchgeführt.

3.17 Konzept Werteeziehung

Werteeziehung ist die Art der Pädagogik, die darauf abzielt, in den zu erziehenden Menschen ein bestimmtes Wertebewusstsein heranzubilden, das auch handlungsbestimmend wird.

Die Werteeziehung an unserer Schule ist nicht an bestimmte Themen und Fächer gebunden, sondern ist in den Unterricht eingebunden und im normalen Schulalltag integriert.

An unserer Schule gab es bei Bedarf integrative Klassen und auch für Einzelintegrationen sind wir offen, wenn Eltern ein „Gemeinsames Lernen“ wünschen und kein Platz an einer Inklusionsschule vorhanden ist.

Durch den Gemeinsamen Unterricht lernen die Kinder gegenseitigen Respekt und einen umsichtigen Umgang miteinander. Sie werden für die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen sensibilisiert.

Das gemeinsame Besuchen der Schule von Kindern unterschiedlicher Nationalitäten fördert das Kennenlernen und die Achtung vor Menschen anderer Herkunft, mit anderen Traditionen, Weltanschauungen und Religionen. Die Kinder lernen unterschiedliche Lebensformen wie auch verschiedene Familienzusammensetzungen zu akzeptieren. Die Wertschätzung des Anderen unabhängig von Herkunft, Religion, Aussehen, körperlichen und geistigen Einschränkungen, etc. ist uns wichtig.

(s. Leitsätze unserer Arbeit, 2. Kapitel im Schulprogramm)

Durch gemeinsam erarbeitete Klassenregeln lernen die Kinder einen respektvollen und höflichen Umgang miteinander. So werden Regeln wie einander zuhören, den Anderen ausreden lassen, die Meinung anderer akzeptieren, usw. erarbeitet und täglich geübt.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Wichtig ist uns auch die Anleitung der Kinder zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Material. Dabei geht es um eigene, geliehene und auch schuleigene Dinge, die möglichst sorgfältig behandelt werden.

Die erstellten Schulregeln sollen ein friedliches Miteinander und ein gewaltfreies Lösen von Konflikten ermöglichen/bewirken. Alle Kinder, Lehrer/innen, Betreuerinnen der Schule sollen sich wohl fühlen können:

- Wir gehen respektvoll und freundlich miteinander um
- Wir verhalten uns so, dass alle Kinder in Ruhe lernen können.
- Wir lösen Streit friedlich und fair mit Worten.
- Wir gehen verantwortungsvoll und ordentlich mit Materialien um.
- Wir halten Schulgebäude, Hof und Toiletten sauber.

Neben den Schulregeln gibt es an unserer Schule noch ein Konzept zur Streitschlichtung (s. Streitschlichtung).

Als Hilfe für bedürftige Menschen -besonders Kinder- werden an der Schule regelmäßig Aktionen durchgeführt, wie z.B. Sponsorenläufe. In den vergangenen Jahren wurden folgende Sponsorenläufe durchgeführt:

- Erdbebenopfer in der Türkei
- Schule in Dresden, die vom Hochwasser stark betroffen war
- Ukrainische Kinder (Kindernothilfe)
- Kinder in Not (Kindernothilfe)

Seit dem Schuljahr 2006/2007 wird einmal im Jahr eine Aktion in Zusammenarbeit mit der Kindernothilfe für Kinder aus der 3. Welt durchgeführt (Staubengel, Action Kidz).

Im Schuljahr 2009/2010 wurde eine Postkartendruckaktion zugunsten der Menschen auf Haiti durchgeführt. Das Geld (über 2000 Euro) wurde ebenfalls der Kindernothilfe übergeben.

Auch einige Themen im Sachunterricht verstärken die Werteerziehung unserer Schule. So werden in allen Klassen Themen wie Müllvermeidung, schonender Umgang mit der Ressource Wasser, etc. behandelt.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Der Sportunterricht trägt insbesondere dazu bei, faires sportliches Verhalten zu besprechen und zu üben.

Mit dem Schuljahr 2009/2010 sind wir in das Energiesparprojekt *espadu* eingestiegen. Dabei geht es u. a. um die Reduzierung des Verbrauchs an Strom, Wärme und Wasser durch alle Beteiligten der Schule.

Werteerziehung: Motto des Monats

Die Werteerziehung und die Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen sind fester Bestandteil in unserem Schulleben. Ein wertschätzender Umgang miteinander ist für uns alle sehr wichtig. Kinder als auch Lehrer / innen sollen gerne in die Schule kommen und mit Spaß und Zufriedenheit am Schulleben teilnehmen. Doch dies gelingt nicht einfach so. Jeder muss hieran mitarbeiten und kann hierfür etwas tun. Ein Baustein zum Gelingen dieser Ziele soll das „*Motto des Monats*“ sein. Die Idee entstand aus dem Kollegium heraus im Schuljahr 2013 / 2014 und wurde mit Beginn des zweiten Halbjahres an unserer Schule eingeführt. Das „*Motto des Monats*“ soll das soziale Miteinander fördern, aber auch die individuelle Verantwortlichkeit jedes Einzelnen fordern.

Jeden Monat steht das jeweilige Motto für ein besonderes Ziel, auf dessen Umsetzung die gesamte Schulgemeinschaft den ganzen Monat ganz besonders achtet. Den Anfang machte das Motto: *Bitte und danke sagen*. Es folgten das Motto „*Pünktlich sein*“ und das Motto „*Sich voneinander verabschieden*.“ Für die ersten Monate legte eine Arbeitsgruppe das jeweilige Motto fest. Mittelfristig soll jedoch auch das Schülerparlament über das neue „*Motto des Monats*“ mitentscheiden. Dadurch wird die Beteiligung der Schüler/innen weiter erhöht und das Motto erwächst aus der gesamten Schulgemeinde. Zu Beginn jeden Monats hängt das neue „*Motto des Monats*“ mit Bild und Bezeichnung auf den Fluren der Schule aus. Im Klassenrat wird das Motto durch die Lehrkraft oder durch die Klassensprecher/innen vorgestellt. Hier wird gemeinsam über das Ziel des Mottos nachgedacht, aber auch über die Umsetzung im Schulalltag. Am Ende des Monats wird in einem ehrlichen Gespräch entschieden, ob und inwiefern das Motto auch beachtet und umgesetzt wurde.

3.18 Konzept zur Umsetzung des Gender Mainstreaming Ansatzes an unserer Schule

Jungen und Mädchen sollen sich an unserer Schule gleichermaßen wohl fühlen und in ihrer Entwicklung optimal gefördert werden.

Daher ist die Gleichstellung von Jungen und Mädchen durch Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse und durch Förderung zum Teil vernachlässigter Fähigkeiten und Fertigkeiten ein wichtiges Ziel unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit. Stereotype Rollenmuster sollen hierbei durchbrochen werden, damit Kinder sich als Individuen entfalten können und nicht nur als Träger einer von außen geprägter Rolle.

In unserem Schulprogramm ist der Gedanke der Geschlechtergerechtigkeit in den Leitsätzen unserer Arbeit fest integriert.

So unterstützen wir unter anderem eine positive und faire Streitkultur, erziehen zu sozialer Rücksichtnahme, Toleranz und Lebendigkeit und fördern die Entwicklung von Selbstwertschätzung, Selbstbehauptung und Selbstvertrauen.

Gender-Mainstreaming in den Bereichen des Qualitätstableaus:

- **Ergebnisse der Schule**

Bei Umfragen im Rahmen der Evaluation einzelner Förderschwerpunkte (z.B. Gesundheitsprojekt Klasse 2000 oder Rechtschreibförderung) wurden Gender -Aspekte berücksichtigt. Perspektivisch soll auch in weiteren Bereichen bei Datenerhebungen die Entwicklung von Jungen und Mädchen an unserer Schule beleuchtet und in Konferenzen vorgestellt werden, um gegebenenfalls gezielte Fördermaßnahmen planen zu können.

- **Lernen und Lehren - Unterricht**

Im Unterricht werden spezifische Lernvoraussetzungen und Arbeitsweisen von Jungen und Mädchen bei der Wahl der Themen, Medien und Arbeitsmittel berücksichtigt.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Beispiele:

- Sportunterricht: - regelmäßiger Wechsel bei den Bewegungsangeboten unter Berücksichtigung der Interessen von Jungen und Mädchen
- Sachunterricht: - Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Themenwahl
- Berücksichtigung sozialer Themen, die auch zur kritischen Auseinandersetzung mit dem traditionellen Rollenverständnis anregen
- Werkstatt mit differenzierten Angeboten

- Sexualerziehung: - nach Möglichkeit stundenweise geschlechtergetrennter Unterricht

- Leseförderung: - Lektürenauswahl, die den Interessen von Jungen und Mädchen gleichermaßen entspricht

- Kunst: - abwechslungsreiches Angebot mit unterschiedlichen Arbeitstechniken und Materialien

● **Schulkultur**

Im Schulalltag wird auch außerhalb des Unterrichts in verschiedenen Bereichen eine geschlechtergerechte Förderung ermöglicht.

So berücksichtigt die Schulhofgestaltung die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnislagen der Schülerinnen und Schüler:

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Bewegungszonen

- Fußballzone
- Völkerballfeld
- Reckstangen
- Tischtennisplatten
- Basketballkorb
- Kletterwand
- Klettergerüste

Ruhezonen

- Schulgarten
- Große Spielbretter für Brettspiele

Für die Schulbücherei wurden verstärkt Bücher angeschafft, die auch die Jungen zum Lesen motivieren.

Im Abstand von zwei Jahren laden wir regelmäßig die Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück mit ihrem Theaterstück: „Mein Körper gehört mir“ in die dritten, bzw. vierten Klassen ein. Dieses Theaterstück sensibilisiert Jungen und Mädchen für ihre Gefühle und macht ihnen Mut, „nein“ zu sagen. Im Unterricht wird das Stück entsprechend nachbereitet.

Auch in unserem Konzept zur Streitschlichtung werden Gender - Aspekte berücksichtigt.

Im Unterricht achten wir auf eine gleichberechtigte Nutzung der PCs.

Nicht zuletzt ist die Schule bemüht, Väter und Mütter gleichberechtigt in schulische Aufgaben einzubinden, wobei der Anteil der aktiven Väter oft leider nur gering ist.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- **Führung und Schulmanagement**

Es wird bei der Klassenbildung auf eine gleichmäßige Verteilung von Jungen und Mädchen geachtet.

Ebenso wichtig wie die Förderung von Jungen und Mädchen ist aber auch die Gleichstellung der Lehrerinnen und Lehrer. Da bei uns überwiegend Frauen tätig sind, geht es hier in erster Linie um die gerechte Verteilung der Aufgaben im Hinblick auf Vollzeit - bzw. Teilzeitkräfte und Schwangere, bzw. Mütter mit kleinen Kindern.

An unserer Schule gelten folgende Regelungen:

- Schwangere sind von der Aufsicht befreit und erteilen keinen Sport- und Schwimmunterricht.
 - Teilzeitkräfte haben entsprechend ihrer Stundenzahl weniger Pausenaufsicht.
 - Auf Wünsche bezüglich des Einsatzes wird bei der Stundenplangestaltung nach Möglichkeit Rücksicht genommen.
 - Freistunden werden möglichst vermieden.
 - Teilzeitkolleginnen und -kollegen ohne Klassenführung haben in der Regel, wenn erwünscht, einen freien Tag.
 - Wenn es sich vermeiden lässt, haben 14-Stunden-Kräfte keine Klassenführung
 - Die Teilnahme an Klassenfahrten wird von jeder Kollegin/jedem Kollegen individuell bestimmt.
-
- Stundenplanänderungen werden dem Kollegium rechtzeitig mitgeteilt und hängen aus.
 - Geleistete Mehrarbeit wird möglichst ausgeglichen.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Professionalität der Lehrkräfte

Um wichtige Informationen auch allen Teilzeitkräften zukommen zu lassen, gibt es feste Orte im Lehrerzimmer, wo diese Informationen in schriftlicher Form für alle sichtbar zugänglich sind. (Flipchart, Pinwände, Infotisch im Eingangsbereich)

Darüber hinaus hat jede Kollegin/jeder Kollege ein eigenes Schrankfach und ein persönliches offenes Ablagefach.

Zu Beginn einer jeden Konferenz findet ein offener Austausch über aktuelle pädagogische Fragen statt.

Eine langfristige Terminplanung zu Beginn eines Schuljahres ermöglicht es allen, private und berufliche Verpflichtungen besser in Einklang zu bringen.

Der aktuelle Frauenförderplan wurde auf einer Konferenz vorgestellt und diskutiert und liegt zur Einsicht im Lehrerzimmer aus. Dies gilt auch für Informationen aus den entsprechenden Dienstbesprechungen für Ansprechpartnerinnen und Adressen der Beratungsstellen.

3.19 Vertretungskonzept

Lehrerinnen und Lehrer können aus verschiedenen Gründen keinen Unterricht erteilen.

Diese Gründe können sein:

- Plötzliche und kurzfristige Erkrankung (bis max. 3 Tage)
- Längerfristige Krankheit
- Mutterschutz/Erziehungsurlaub
- Geplante Fortbildung
- Gutachter/Gutachterin AO-SF- Verfahren
- Schulvertreter/Stellvertreterin oder Vorsitzender/Vorsitzende bei Staatsprüfungen
- Kooperation mit Kindergärten und weiterführenden Schulen (Hospitationen, gemeinsame Konferenzen)

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Anmeldung der Schulanfänger/Schulanfängerinnen
- Klassenfahrten

Die Schulleitung organisiert den Vertretungsunterricht unter den Aspekten von

- Vermeidung von Unterrichtsausfall
- Qualität des Unterrichts

Alle Lehrkräfte unserer Schule haben großes pädagogisches Interesse daran, so wenig Unterricht wie möglich ausfallen zu lassen und den Vertretungsunterricht pädagogisch sinnvoll zu gestalten.

Die Eckpunkte unseres Vertretungskonzeptes werden im Folgenden beschrieben. Tatsächlich muss jede Vertretungsmaßnahme flexibel gehandhabt und der jeweiligen Situation angepasst werden.

Bei kurzfristigen Erkrankungen und im Vorfeld planbarem Vertretungsunterricht, verfahren wir wie folgt:

Inhaltliche Gestaltung und Sicherung der Qualität des Vertretungsunterrichts:

- Die Klassenlehrerin/Der Klassenlehrer informiert nach Möglichkeit mit der Krankmeldung über wichtige Unterrichtsinhalte ihrer/seiner Klasse während ihrer/seiner Erkrankung.
- Die stellvertretende Klassenlehrerin/Der stellvertretende Klassenlehrer ist Ansprechpartner/Ansprechpartnerin für die inhaltliche Gestaltung des Vertretungsunterrichtes zu Beginn der Vertretung und koordiniert gegebenenfalls den Vertretungsunterricht.
- Bei planbarem Ausfall (z.B. Fortbildung) stellt die/der Klassenlehrerin/Klassenlehrer/Fachlehrerin/Fachlehrer die Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.
- Um die Durchführung von Vertretungsunterricht zu erleichtern, sollten in jeder Klasse vorbereitete Arbeitsblätter, Übungshefte oder Lernkarteien zur Verfügung stehen, die die Kinder selbstständig bearbeiten können.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Organisatorische Maßnahmen:

- Jede Klasse hat eine/einen stellvertretende/stellvertretenden Klassenlehrerin/Klassenlehrer. Das ist in der Regel eine Kollegin/ein Kollege der Parallelklasse oder eine Fachlehrerin/ein Fachlehrer, die/der mit mehreren Stunden in der Klasse ist. Diese/dieser ist im Vertretungsfall Ansprechpartnerin/Ansprechpartner und übernimmt bei länger andauerndem Ausfall der Lehrkraft auch die stellvertretende Klassenführung.
- Lerngruppen werden zusammengefasst (2 Klassen machen gemeinsam Sport in der Turnhalle).
- Auflösung von Teamteaching
- Eine Lehrkraft betreut 2 nebeneinander liegende Klassen, die jeweils nach einem Arbeitsplan arbeiten.
- Eine Klasse wird aufgeteilt. Da wir sehr große Klassen haben, teilen wir nicht auf die Parallelklassen, sondern auf möglichst viele Klassen auf. Die ersten Schuljahre werden möglichst nicht aufgeteilt. Die Kinder einer Klasse werden in Gruppen zu 3-4 Kindern aufgeteilt und einer Gastklasse zugeordnet. Ein Aufteilplan hängt in jeder Klasse, eine Kopie liegt bei Frau Klares in der Verwaltung. Insbesondere in den Randstunden muss dieser Plan jedoch flexibel gehandhabt werden, da nicht immer alle Klassen anwesend sind. Im Bedarfsfall werden dann größere Gruppen gebildet. Die Information über die zur Verfügung stehenden Gastklassen werden von der Schulleitung (Frau Klares) zusammengestellt. Jedes Kind sollte wissen, woran es arbeiten kann, wenn es Gast in einer anderen Klasse ist. Verantwortlich für die Zusammenstellung der Arbeitsmaterialien sind in der Regel die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer und die Fachlehrerin/ der Fachlehrer.
- Folgende Übersichtspläne hängen für jeden sichtbar im Klassenraum auf:
 - Stundenplan
 - Plan für Förderunterricht, LRS, DAZ
 - Teilnahme Religionsunterricht

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Aufteilliste
- Teilnehmer/Teilnehmerinnen - AG

- Alle wichtigen Angaben zur Klasse befinden sich im Klassenordner (Sekretariat).

- Das Klassenbuch befindet sich im Klassenraum.

- Alle Arbeitspläne befinden sich in einem Ordner im Lehrerzimmer.

Langfristige Erkrankungen

Bei langfristigen Erkrankungen (auch Mutterschutz und Erziehungsurlaub) erfolgt eine Meldung an das Schulamt mit der Bitte um eine Lehrerin/einen Lehrer aus der Maßnahme Vertretungsreserve oder „Geld statt Stellen“, so dass der Unterrichtsausfall so gering wie möglich gehalten wird. Der Vertretungslehrer/Die Vertretungslehrerin arbeitet eng mit dem Lehrer/der Lehrerin der Parallelklasse zusammen, damit die Fortschreibung des geregelt Unterrichtes und der damit verbundenen Inhalte gewährleistet ist. Die Klassenleitung übernimmt die stellvertretende Klassenlehrerin/der stellvertretende Klassenlehrer.

Leider ist es oft nicht möglich, eine Kraft aus der Vertretungsreserve oder über „Geld statt Stellen“ zu bekommen, dann kommen zusätzlich zu den oben aufgeführten organisatorischen Maßnahmen folgende Möglichkeiten hinzu:

- Wegfall von zusätzlichen Unterrichtsveranstaltungen (AG Chor/Streitschlichter)
- Wegfall DAZ
- Zusammenlegung der LRS-Kleingruppen
- Erteilung von minimaler Pflichtstundenzahl in den Klassen

3.20 Kindersanitäter-Konzept

Im Rahmen der Staatsarbeit einer Lehramtsanwärterin wurde im Schuljahr 2010/2011 das Kindersanitäter-Konzept entwickelt.

Einmal wöchentlich findet dazu eine Arbeitsgemeinschaft statt, in welcher Kindersanitäter und Kindersanitäterinnen (ab dem 3. Schuljahr) in Grundlagen der Ersten Hilfe von einer Lehrerin/einem Lehrer ausgebildet werden. Zu den zu bearbeitenden Themen zählen:

- Grundregeln für Ersthelfer/Ersthelferinnen
- Notruf
- Materialien / Inhalte einer Sanitätertasche
- Nasenbluten
- Schürfwunde
- Platzwunde
- Schnittwunde
- Bluterguss
- Insektenstich
- Verbrennung
- Splitter
- Blase
- Zahnverletzung
- Knochenbruch

Zusätzlich werden Kommunikationstechniken trainiert und zur Vertiefung des Wissens schwerere Notfallsituationen wie Schock, starke Blutungen und Ersticken in theoretischen Zusammenhängen und praktischen Handlungsbildern erläutert. Dazu findet möglichst eine Kooperation mit dem naheliegenden St. Anna Krankenhaus statt.

Die ausgebildeten Schülerinnen und Schüler übernehmen nach grundlegender Ausbildung den Sanitätsdienst auf dem Schulhof. Das bedeutet, dass sie in den Pausen immer zu zweit auf dem Schulhof im Einsatz sind. Dabei sind sie mit orangefarbenen Warnwesten gekleidet und mit einer Sanitätertasche ausgestattet. Auf dem Schulhof sind sie Ansprechpartner bzw.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Ansprechpartnerinnen für alle Kinder, die sich verletzt haben und Hilfe brauchen.

Ihre vorrangige Aufgabe besteht darin, zu trösten, die Verletzung einzuschätzen und entsprechend mit Verband, Pflaster, Kühlkissen etc. zu versorgen und den Vorgang der Pausenaufsicht oder der entsprechenden Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer zu melden.

Die Arbeit der Kindersanitäter ersetzt selbstverständlich nicht die Fürsorgepflicht der Lehrerinnen und Lehrer.

Außerdem dienen die Ausbildung der Kindersanitäter/Kindersanitäterinnen und die damit verbundene Vermittlung von Wissen über Verletzungen und ihre Unfallursachen der Entwicklung von Präventionsmöglichkeiten. Damit greift die Kindersanitäter-AG Inhalte und Kompetenzen auf, die in den Lehrplänen der Fächer Deutsch, Sport und Sachunterricht gefordert werden.

3.21 Konzept zur Umwelterziehung – espadu (Energiesparen Duisburg)

Bei der Diskussion innerhalb des Kollegiums über mögliche Schwerpunktsetzungen für die schulische Arbeit der nächsten zwei Jahre hat sich das Thema Steigerung des Umweltbewusstseins im Schuljahr 2009/2010 relativ schnell und einhellig als bedeutend herauskristallisiert.

Grundsätzlich herrschte im Kollegium schon längere Zeit das Gefühl, dass wir diesen Bereich in unserer Schule etwas vernachlässigt haben.

Eine Bestandsaufnahme im Schuljahr 2009/2010 zeigte, dass noch einige Dinge im Argen lagen.

So kritisierten viele Kolleginnen und Kollegen, dass das Gebäude in den Wintermonaten entweder zu kalt oder aber viel zu warm ist.

Darüber hinaus wurde der Umgang mit Müll in jeder Klasse anders gehandhabt. Ein einheitliches Konzept fehlte bis dato.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Eine Kollegin, die neu an die Schule kam, machte uns zudem auf dieses Thema in der Lehrerkonferenz/Lehrerinnenkonferenz verstärkt aufmerksam. Auch von Elternseite kam die Anregung, in diesem Bereich aktiv zu werden.

Die Schule hatte sich vorher zweimal vergeblich um die Aufnahme in das espadu-Projekt (Energiesparen Duisburg) beworben. Beinahe zeitgleich mit unserer Sensibilisierung für das Thema wurde uns nun angeboten, doch noch in das Projekt einzusteigen.

Mit einigen Anlaufschwierigkeiten und erheblicher Zeitverzögerung sind wir nun in das Projekt eingebunden.

Als Vereinbarungen für die Schule gilt mittlerweile:

- In jeder Klasse werden die Lichtschalter markiert (grün - wenig Licht, rot - viel Licht). Messungen durch einen Fachmann hatten ergeben, dass bei Tageshelligkeit die Lampen an den Fensterseiten unnötig sind.
- Jede Klasse hat Stromwächter/Stromwächterinnen, die für das Ausschalten der Monitore zuständig sind. Auch für die Computerabschaltung.
- Es wird möglichste eine komplette Durchlüftung der Räume in den Pausen angestrebt.
- Vereinbarungen zur Mülltrennung wurden getroffen. Einheitliche Behälter wurden angeschafft.

Darüber hinaus wurde die Heizung neu eingelitert und im Lehrerzimmer ein Taster für den Boiler eingebaut, damit dieser nicht ständig anspringt. In jeder Klasse hängt mittlerweile ein Thermometer, damit die Kinder und die Kolleginnen und Kollegen objektiv die Temperaturen feststellen und dem Hausmeister Rückmeldungen geben können.

Grundsätzlich sehen wir hier aber auch klare Grenzen. So ist die Heizung im Gebäude miserabel (zu warm, zu kalt). Auch konnten einige Tipps des ecco-Teams nicht nachhaltig realisiert werden. So können die Stromleisten für die Computer in den Klassen nicht regelmäßig über den Notausschalter bedient werden (Vorschlag des ecco-Teams, der sich als undurchführbar herauskristallisierte - Sicherungen).

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Die Strom- und Wärmeenergieeinsparungen im Gebäude sollen der Schule mit 1/3 der eingesparten Kosten vergütet werden. Allerdings kommt die Stadt Duisburg, trotz massiver Nachfrage, dieser Zusage zurzeit nicht nach!

Die Evaluation 2011/2012 hatte das Thema Umwelterziehung - espadu zum Thema.

Darüber hinaus gibt es einen sog. Hofdienst, der mit Greifzangen den Schulhof regelmäßig reinigt.

3.22 Schülerparlament

Seit dem Schuljahr 2013/2014 gibt es an unserer Schule ein Schülerparlament. Dies hatte zunächst die Bezeichnung Kinderparlament. Die Kinder haben sich in ihrer ersten Sitzung allerdings bewusst den Namen Schülerparlament gegeben. Kinder seien sie sowieso, in diesem Fall aber kam es ihnen darauf an, dass sie hier als Schüler eine Rolle spielen.

Das Schülerparlament tagt alle vier bis sechs Wochen. Dies meist an einem Dienstag in der 4. Stunde. Die gewählten Klassensprecher oder -sprecherinnen vertreten ihre Klasse im Parlament. Das Schülerparlament hat einen eigenen Etat vom Förderverein (500 Euro) über den es verfügen kann. Im ersten Jahr wurden von diesem Geld Pausenspielgeräte angeschafft.

Dazu wurden Vorschlagslisten in den jeweiligen Klassenräten erstellt und im Schülerparlament besprochen und diskutiert.

Im Schuljahr 2014/2015 hat das Schülerparlament Themenvorschläge für die Projektwoche gemacht. Die Lehrerkonferenz ist dem Hauptvorschlag 'Tiere' dann auch gefolgt.

Die Sitzungen des Parlaments werden noch von Frau Bombosch vorbereitet. Die Schulleitung ist mit beratender Stimme immer eingeladen.

Gewählt wurde zudem auch ein Sprecher des Schülerparlamentes, nebst Vertreter. Mittelfristig soll die Leitung der Sitzung auch mehr und mehr in die Verantwortung der Kinder gehen. Ein Problem dabei ist, dass sich das Schülerparlament jedes Jahr neu konstituiert und erst jeweils zueinander finden muss.

In enger zeitlicher Nähe zu den Sitzungen des Schülerparlamentes informieren die gewählten Vertreter ihre jeweiligen Klassenräte über die besprochenen

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Inhalte. Vorschläge von Klassenräten werden wiederum in das Schülerparlament eingebracht.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler in immer mehr Bereiche des Schullebens mit ihrer Meinung zu integrieren. So wird nicht nur ein erstes Demokratieverständnis angebahnt, sondern auch eine noch stärkere Identifikation mit der Schule erreicht.

3.23 Auszeichnungen bei besonderen Leistungen von Schülerinnen und Schülern

Die Schule zeichnet Schüler und Schülerinnen, die sich in besonderer Weise und mit besonderen Leistungen in der / für die Schule eingesetzt haben, einmal jährlich aus.

Als Auszeichnung und zur Förderung der Gruppengemeinschaft werden die Streitschlichter und die Kindersanitäter am Schuljahresende zu einem gemeinsamen Bowlingnachmittag in das XXL-Sportzentrum eingeladen. Begleitung durch die jeweiligen AG-Leiter und eine weitere Lehrerin/Lehrer/Sozialarbeiter.

Darüber hinaus wird jedem dieser Kinder am letzten Schultag (Schulversammlung - Verabschiedungsfeier der Klassen 4) eine Urkunde übergeben (Koordination der Urkunden - Frau Gellert).

Den Schulmannschaften im Bereich Sport wird ebenfalls am letzten Schultag eine Urkunde verliehen.

Die Siegerklassen beim schulinternen Sportturnier (bisher Hühnerball), das in den jeweiligen Jahrgangsstufen durchgeführt wird, erhalten einen Wanderpokal, alle Klassen eine entsprechende Urkunde.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Darüber hinaus gibt es Auszeichnungen für:

- Wöchentlicher Sieger/Siegerin beim Rätsel der Woche (Hausaufgabengutschein).
- Höchste Punktzahl beim Sportfest in der jeweiligen Jahrgangsstufe. Sowohl Jungen wie Mädchen (Buchgeschenk).
- Bester Schüler und beste Schülerin beim Känguru-Wettbewerb Mathematik (neben der offiziellen Auszeichnung gibt es eine eigene Auszeichnung der Schule/Buchgeschenk)
- Tag des Lesens Vorlesewettbewerb - Buchgeschenk
- Situativ - Die Schule hält Buchgeschenke für den Fall bereit, wenn sich ein Kind durch eine besondere Leistung auszeichnet.

3.24 LRS-Konzept

LRS-Förderkonzept (Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten)

Das Lesen- und Schreibenlernen gehört zu den zentralen Aufgaben der Grundschule. Einige Kinder haben dabei jedoch besondere Schwierigkeiten, obwohl sie in anderen Lernbereichen gute Fähigkeiten zeigen. Unsere Schule sieht es als wichtigen Auftrag an, diese Kinder frühzeitig zu erkennen und gezielt in ihrem Lernprozess zu unterstützen.

An dieser Stelle greift nun die „Förderung von Schülerinnen und Schülern bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS)“. In entsprechenden Förderkursen werden auf der Grundlage einer umfangreichen Diagnostik und im Rahmen der personellen Möglichkeiten der Schule

- 1-2 Wochenstunden
- zusätzlich zum regulären, differenzierten Unterricht
- als äußere Differenzierungsmaßnahme
- klassenübergreifend
- in Kleingruppen

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

dazu verwendet, mögliche Stolperstellen aufzuarbeiten. Diese können u.a. eine fehlende phonologische Bewusstheit (Laute und Lautverbindungen wahrnehmen, unterscheiden, speichern), eine geringe auditive Merkspanne oder ein fehlendes Bewusstsein für den Sprachrhythmus und die Silbengliederung von Wörtern sein.

Unabhängig von den individuellen Ursachen geht im Rahmen dieser Schwierigkeiten im täglichen Arbeitsverhalten ein deutlicher Zeitverlust und eine bewusstere Aufmerksamkeit im Lese- und Rechtschreibprozess einher und erfolgt nicht, wie bei geübten Kindern, weitgehend automatisiert. Ein schriftlich festgehaltener Nachteilsausgleich gemäß der Vorgaben des Landes NRW, der dann z.B. die Arbeitszeit verlängert, kann an dieser Stelle für einen Ausgleich sorgen, um grundlegende Ziele des Lese- und Rechtschreibunterrichts zu erreichen.

Bei entsprechender Verfügbarkeit von Honorarkräften nimmt unsere Schule außerdem an einer externen LRS-Förderung durch das Schulamt der Stadt Duisburg in Kooperation mit dem Jugendamt teil. Auf der Grundlage festgelegter Kriterien arbeiten ausgewählte Kinder neben der internen Förderung im Vormittagsbereich auch nach Schulschluss gemeinsam mit einer Honorarkraft an ihren Schwierigkeiten. Die Förderung erfolgt im Austausch mit den Klassenlehrkräften.

3.25 ES - Konzept

Konzept zur Förderung von Kindern im Bereich der
emotionalen und sozialen Entwicklung
Oktober 2019

1. Einleitung

Verhaltensauffälligkeiten, die Schülerinnen und Schüler mit emotional-sozialer Beeinträchtigung im schulischen Alltag zeigen, sind sowohl in ihrer Ausdrucksform als auch in ihrer Ursachenfindung sehr vielfältig. Sie zeigen sich bereits häufig vor Schuleintritt und in der Schuleingangsphase und verstärken sich oft durch schulische Anforderungen und Strukturen so sehr, dass sie zu einer sekundären Lernbehinderung führen können.

Eine früh ansetzende und intensive Förderung ist daher für die Persönlichkeitsentwicklung und für die weitere Schullaufbahn von besonderer Bedeutung. Es gilt ferner, eine klare Abgrenzung zu finden zwischen

- besonderen pädagogischen Förderbedürfnissen eines Kindes und
- einer formellen Zuordnung eines sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs im Förderschwerpunkt "ES - Emotionale und soziale Entwicklung"

Verhaltensauffälligkeiten lassen sich grundsätzlich in 3 Schweregrade unterscheiden, deren Grenzen jedoch auch überlappend sein können:

- alltägliche Unterrichtsstörungen und Disziplinschwierigkeiten, die situativ auftreten und meist mit allgemeinen pädagogischen Interventionen und einem guten Classroom-Management zu verändern sind, die dennoch als belastend empfunden werden
- stärkere Verhaltensauffälligkeiten, die eine Förderung notwendig machen, die das Verhalten des Schülers oder der Schülerin stabilisiert und die daher eine Beratung durch externe Fachleute erfordert (eigene Beratung, Ableitung geeigneter Maßnahmen)
- Auffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern mit erheblichen, manifesten sozial-emotionalen Beeinträchtigungen und tlw. medizinisch-psychiatrischer Diagnose, die unter äußerst starken individuellen

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

emotionalen Belastungen aufwachsen (u.a. Traumatisierung, Bindungsstörungen, Verwahrlosung, -, Eigen- und/oder Fremdgefährdung durch aggressiv-körperliche oder auch emotional-zurückgezogene Verhaltensweisen)

Verhaltensauffälligkeiten sind situationsbedingt und können von verschiedenen Kommunikationspartnern subjektiv unterschiedlich problematisch bewertet werden. Dies macht es notwendig, sie aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und über sie zu kommunizieren.

Ein lerntheoretischer und systemisch-lösungsorientierter Erklärungsansatz führt neben weiteren Erklärungsmodellen Beeinträchtigungen im emotionalen und sozialen Handeln nicht auf unveränderliche Persönlichkeitseigenschaften zurück, sondern sieht sie als Folge einer Erlebnis- und Erfahrungswelt aus dem familiären, schulischen und gesellschaftlichen Umfeld an.

Auffälliges Schülerverhalten wird damit nicht zu einer persönlichen Konfrontation gegenüber einer Lehrkraft, sondern zu einer subjektiv logischen Bewältigungsstrategie. Es kann in diesem Sinne als Entwicklungsverzögerung verstanden werden.

Grundsätzliche Leitsätze für die Arbeit mit ES-Kindern:

- eine positiv wertschätzende und akzeptierende Haltung gegenüber dem Kind - trotz alltäglicher Schwierigkeiten, („Wir nehmen dich so wie du bist und du bist gut so.“)
- Aufbau einer tragfähigen Lehrer-Schüler-Beziehung durch Empathie gegenüber dem Kind
- Entwicklung bewusster Handlungs- und Planungsmuster für die Arbeit mit dem Kind, welche aus theoretischem Wissen abgeleitet werden können
- transparentes Aufzeigen klarer Regeln und Konsequenzen im täglichen Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern
- eine kooperative Zusammenarbeit mit den Eltern

2. Werteerziehung an der GGS Albert-Schweitzer-Straße

Werteerziehung ist die Art der Pädagogik, die darauf abzielt, in den zu erziehenden Menschen ein bestimmtes Wertebewusstsein heranzubilden, das auch handlungsbestimmend wird.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Die Werteerziehung an unserer Schule ist nicht an bestimmte Themen und Fächer gebunden, sondern ist in den Unterricht eingebunden und im normalen Schulalltag integriert.

An unserer Schule gibt es bei Bedarf Einzelintegrationen, wenn Eltern ein „Gemeinsames Lernen“ wünschen und kein Platz an einer Inklusionsschule vorhanden ist.

Durch den Unterricht lernen die Kinder gegenseitigen Respekt und einen umsichtigen Umgang miteinander. Sie werden für die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen sensibilisiert.

Das gemeinsame Besuchen der Schule von Kindern unterschiedlicher Nationalitäten fördert das Kennenlernen und die Achtung vor Menschen anderer Herkunft, mit anderen Traditionen, Weltanschauungen und Religionen. Die Kinder lernen unterschiedliche Lebensformen wie auch verschiedene Familienzusammensetzungen zu akzeptieren. Die Wertschätzung des Anderen unabhängig von Herkunft, Religion, Aussehen, körperlichen und geistigen Einschränkungen, etc. ist uns wichtig.

Durch gemeinsam erarbeitete Klassenregeln lernen die Kinder einen respektvollen und höflichen Umgang miteinander. So werden Regeln wie „einander zuhören“, „den Anderen ausreden lassen“, „die Meinung anderer akzeptieren“, usw. erarbeitet und täglich geübt.

Wichtig ist uns auch die Anleitung der Kinder zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Material. Dabei geht es um eigene, geliehene und auch schuleigene Dinge, die möglichst sorgfältig behandelt werden.

Die erstellten Schulregeln sollen ein friedliches Miteinander und ein gewaltfreies Lösen von Konflikten ermöglichen/bewirken. Alle Kinder, Lehrer/innen, Betreuerinnen der Schule sollen sich wohl fühlen können:

- Wir helfen einander.
- Ich greife niemanden körperlich an und beleidige niemanden.
- Ich streite mich mit fairen Mitteln und helfe Streit zu schlichten.
- Ich zerstöre nichts.
- Ich halte unsere Schule sauber - besonders die Toiletten.
- Im Flur und im Gebäude verhalte ich mich ruhig und störe niemanden.
- In den Pausen halte ich mich nicht im Gebäude auf.
- Spielflächen und Geräte sind für alle da.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Bei Pfützen auf dem Schulhof bleiben alle Spielgeräte drinnen.

Neben den Schulregeln gibt es an unserer Schule ein Konzept zur Streitschlichtung.

Als Hilfe für bedürftige Menschen -besonders Kinder- werden an der Schule regelmäßig Aktionen durchgeführt, wie z.B. Sponsorenläufe. In den vergangenen Jahren wurden folgende Sponsorenläufe durchgeführt:

- Bunter Kreis (unterstützt kranke Kinder und deren Familien)
- Friedensdorf Oberhausen
- Erdbebenopfer in der Türkei
- Schule in Dresden, die vom Hochwasser stark betroffen war

Seit dem Schuljahr 2006/2007 wird einmal im Jahr eine Aktion in Zusammenarbeit mit der Kindernothilfe für Kinder aus der 3. Welt durchgeführt (Staubengel, Action Kidz).

Im Schuljahr 2019/2020 wird zu St. Martin Geld für die Bosnienhilfe der Duisburger Caritas gesammelt.

Auch einige Themen im Sachunterricht verstärken die Werteerziehung unserer Schule. So werden in allen Klassen Themen wie Müllvermeidung, schonender Umgang mit der Ressource Wasser, etc. behandelt.

Der Sportunterricht trägt insbesondere dazu bei, faires sportliches Verhalten zu besprechen und zu üben.

Mit dem Schuljahr 2009/2010 sind wir in das Energiesparprojekt *espadu* eingestiegen. Dabei geht es u. a. um die Reduzierung des Verbrauchs an Strom, Wärme und Wasser durch alle Beteiligten der Schule.

3. Handlungsmöglichkeiten im Unterrichtsalltag

Bei den Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit ES-Kindern kann man allgemein in *proaktive* und *reaktive* Strategien unterscheiden. Dabei sollten die proaktiven, also die präventiven Maßnahmen immer den reaktiven, also intervenierenden Maßnahmen, vorgezogen werden. Zu beachten ist, dass die Lehrkraft bei allen Strategien eine wertschätzende, annehmende, zuverlässige und transparente Grundhaltung den Schülerinnen und Schülern gegenüber annehmen sollte.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Proaktive Strategien:

Die Schule bildet durch gemeinsam besprochene Schulregeln (s. Werteerziehung an der GGS Albert-Schweitzer-Straße) den Grundstein für das System Schule. Diese in Kombination mit den klasseninternen Regeln bieten den Kindern ein Gerüst, an dem sie sich orientieren können. Durch möglichst seltenen Lehrerwechsel und den Großteil der Unterrichtsstunden bei der Klassenlehrkraft im eigenen Klassenraum, wird den Schülerinnen und Schülern weitere Sicherheit und Halt gegeben. Des Weiteren ist die Klassenführungskompetenz der einzelnen Lehrkräfte von zentraler Bedeutung, um den Schülerinnen und Schülern eine Struktur zu geben. Klassenführungskompetenz kann folgendermaßen definiert werden: Proaktives Classroom-Management ist dadurch gekennzeichnet, dass die Lehrkraft in der Planung, Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts mögliche Störquellen erkennt und diese vermeidet. Außerdem muss der Lehrkraft bewusst sein, dass das Verhalten und Lernen eines Schülers/einer Schülerin immer zusammenhängen. Zudem sind Handlungen, welche die gesamte Klasse einbeziehen, effektiver und wichtiger, als Einzelmaßnahmen.

Zur Klassenführungskompetenz können folgende Punkte gezählt werden:

- **Verlässliche Unterrichtsrituale und Ablaufstrukturen** wie das Begrüßungs- und Verabschiedungsritual,
- **Rituale zum Geburtstag, Aufräummusik, vereinbarte Ruhe- und Leisezeichen**
- **klare Unterrichtsstrukturierung** durch die Tages-, Stunden- und Zieltransparenz
- **regelmäßige Phasen- und Methodenwechsel** zur Aufrechterhaltung der Konzentration
- **sinnvoller Einbau von Bewegungspausen**, z.B. kurze Spiele, Bewegungspausen von Klasse 2000, Kinderyoga etc.
- **erfolgsversprechende Unterrichtsgestaltung** z.B. durch die individuelle Anpassung des Lernpensums, Auszeitangebote, alternative Lernangebote, feste Lernpartner

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- **Förderung des sozialen Lernens** durch den Klassenrat, die warme Dusche und Helfer- und Patenkinder
- **durchgehende Verhaltensbeobachtung und Diagnostik** z.B. das Schreiben eines Förderplans, der bei den Stärken der Schülerinnen und Schülern ansetzt

Weitere Hilfsmittel während des Schulalltags können sein:

- Kopfhörer oder Platzwechsel bei Reizüberflutung
- Einzeltisch oder Platz in der Nähe der Lehrkraft bei Konzentrationsschwierigkeiten
- flexibles Sitzen bei motorischer Unruhe
- die Arbeit mit einem Timer
- Freiarbeitsangebote und Reduktion der Lerninhalte bei Lernblockaden
- Mitbestimmungsrecht bei Wahl von Unterrichtsinhalten und Methoden

Reaktive Strategien:

Im Gegensatz zu den vorbeugenden, proaktiven Strategien sind die reaktiven Strategien eine direkte Intervention der Lehrkraft während des Unterrichtsflusses. Dabei dürfen diese Interventionen der Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern nicht willkürlich erscheinen, sondern müssen vorher gemeinsam mit ihnen erarbeitet werden. Die gemeinsam erarbeiteten Regeln sollten positiv formuliert, nachvollziehbar und umsetzbar für die Schülerinnen und Schüler sein. Außerdem sollten ihnen die Konsequenzen bei Regelverstößen schlüssig sein. Die Kinder sollten sich dabei trotzdem weiterhin als Persönlichkeit angenommen und wertgeschätzt fühlen und die Intervention nicht als Ablehnung ihrer Person, sondern als Konsequenz ihres momentanen Verhaltens ansehen. Dazu ist es wichtig, dass wie bereits erwähnt, die Lehrkraft jederzeit eine wertschätzende Grundhaltung jedem Kind gegenüber hat. Zu den (positiven) intervenierenden Strategien gehört:

- **direktes Reagieren der Lehrkraft auf erwünschtes Verhalten** durch

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- ständiges Lob und positive verbale und nonverbale Rückmeldungen
- **körperliche Zuwendung**
- **Erinnern an bereits erbrachte Erfolge**
- Erstellen eines **Verstärkerplans**
- Nutzen des **Ampelsystems**
- Erteilen eines **Time-Outs** in angrenzenden Räumen oder andere Klassen

4. Handlungsmöglichkeiten im System Schule

Die Schule als Ort des gemeinsamen Lernens und Arbeitens muss bewusst gestaltet werden, damit sich Kinder darauf einlassen können. Dies gilt selbstverständlich für alle Kinder, aber noch einmal verstärkt für solche mit Unterstützungsbedarf in der emotionalen und sozialen Entwicklung. Nur so haben sie eine Chance, schulische Anforderungen meistern zu können. Hierbei gilt es Aspekte auf unterschiedlichen Ebenen zu beachten.

Schüleraspekte

Um eine Antwort auf die Frage zu erhalten, was verhaltensauffällige Kinder benötigen, um schulisch lernen zu können, gilt es den Fokus immer auf das einzelne Kind zu lenken und Pauschalisierungen zu vermeiden. Es ist unbedingt notwendig, sich zunächst Kenntnisse über die individuellen Faktoren des Schülers/der Schülerin zu verschaffen und die Unterrichtsangebote und -gestaltung anschließend auf diese abzustimmen. Hierbei sollte stets die Selbstwirksamkeit des Kindes gestärkt werden, indem man dem Kind respektvoll und wertschätzend sowie auf Augenhöhe begegnet und ihm immer wieder vermittelt, dass es ein wertvolles Mitglied der Klassengemeinschaft ist. Wo immer möglich, sollte innerhalb des Klassenkontextes Expertentum genutzt werden, sodass sich die Kinder mit ihren individuellen Stärken einbringen und diese bewusst erleben können. Darüber hinaus kann es sinnvoll sein, gemeinsam mit dem Schüler/der Schülerin individuelle Hilfsangebote zu entwickeln, die ihm/ihr helfen, besser mit bestimmten schulischen Anforderungen umgehen zu können (z.B. Kopfhörer und Einzeltische als *Hilfen bei Reizüberflutung*; Wahl eines besonderen Tischnachbarn als *Hilfe bei sozialen Schwierigkeiten*, Massagebälle, Sandsäckchen und Duftkissen als *Hilfen zur emotionalen Stabilisierung*; Knetbälle, Sitzbälle und kurze Auszeiten außerhalb des Klassenraums als *Hilfen bei motorischer Unruhe* etc.).

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Lehreraspekte

Lehrerinnen und Lehrer sollten sich bewusst sein, dass sie aufgrund *ihres* Verhaltens, schwierigen Schülerinnen und Schülern gegenüber bewusst auf *deren* Verhalten einwirken können. Die Basis jeglichen professionellen Handelns stellt hierbei eine positive Beziehungsgestaltung zu den Schülerinnen und Schülern dar. Lehrerinnen und Lehrer müssen ihren Schülerinnen und Schülern empathisch zugewandt sein, ihnen wertschätzend begegnen, hierbei stets rollenklar sein und eine natürliche, Sicherheit vermittelnde Autorität ausstrahlen. Sie sollten über eine Selbstreflexionsfähigkeit verfügen, d.h. in der Lage sein, eigenes Verhalten und Auftreten kontinuierlich zu hinterfragen und ggf. zu optimieren. Darüber hinaus müssen sie über Konfliktstrategien verfügen, über die es sich im Kollegium zu verständigen gilt (s.u. „Kollegiale Aspekte“) und die bestenfalls innerhalb eines schulinternen Konzepts zum Umgang mit Konflikten und Krisen festgehalten werden.

Folgende Konfliktstrategien sind - je nach Situation - denkbar:

- Gezieltes Umlenken / Umgestalten von Situationen
- Spiegeln
- Einsatz von Humor zur Auflockerung der Situation
- Zeitnahes konsequentes Unterbinden von versuchten Grenzüberschreitungen
- Herbeiführen von Kontextveränderungen (z.B. Hinzuziehen eines Kollegen)
- Vertagen des Konflikts
- Führen von Elterngesprächen

Kollegiale Aspekte

Im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern ist es notwendig, mit allen an Schule Beteiligten, eng zusammenzuarbeiten. *Gemeinsam* mit den Kollegen und Kolleginnen, sollten Regelsysteme und Konfliktstrategien entwickelt und festgehalten werden, um ein einheitliches Vorgehen in Konflikten und Krisen zu ermöglichen und das Ausspielen der Kollegen untereinander von vornherein zu verhindern. Eine gute kollegiale Teameinbindung ist enorm wichtig, um Prozesse zielführend gestalten zu können. Hierzu gehören:

- Feedback-Kultur
- Kollegiale Fallberatung

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Zuverlässige Rückendeckung durch das Kollegium und die Schulleitung

Diese Zusammenarbeit sollte allerdings nicht nur auf die unmittelbaren Kollegen und Kolleginnen innerhalb der Schule beschränkt sein, sondern auch die Eltern, Erzieherinnen und Erzieher aus dem Ganztags sowie externe Kooperationspartner (Jugendamt, Sportvereine, Therapeuten...) einbeziehen. Entsteht ein solches einheitlich agierendes Gesamtsystem, sind die Eckpfeiler für Schule als Ort, an dem gemeinsames Lernen stattfinden kann, gesetzt.

1. Konfliktintervention und Krisenhilfe

Kinder mit einem emotional-sozialen Unterstützungsbedarf geraten häufig in emotionale Stresssituationen, welche sich durch Anlass, Verlauf und Ausprägung unterscheiden. Die Lehrkraft hat das Ziel, deeskalierend zu agieren und dabei Schadensbegrenzung und Schutz der Beteiligten im Blick zu haben. In Kriseninterventionen gilt deshalb:

- so früh und deeskalierend wie möglich
- nur so aufwändig und raumgreifend wie nötig
- Schutz und Sicherheit vor Strafe und Belehrung
- Begleitung in der Krise („emotionale Erste Hilfe“)
- begleitete Rückkehr zur regulären Teilnahme

Sieben Phasen eskalierenden Schülerverhaltens:

1. **Ruhe:** Schüler/in beteiligt sich angemessen am Unterrichtsgeschehen, benötigt hin und wieder jedoch positive Verstärkung und Aufmerksamkeit.
2. **Auslöser:** Störung (z.B. durch Misserfolg, Veränderungen von festen Abläufen, Zurückweisung, Aufschieben von Bedürfnissen etc.) der labilen emotionalen Zuversicht.
3. **Erregung:** Versuch, den emotionalen inneren Konflikt zu lösen, unkontrollierte körperliche Aktivitäten und Erregungszustände (z.B. Hampeln, Geräusche machen, Herumlaufen, Mitschüler ablenken etc.) oder ausgeprägtem Rückzugsverhalten (Schweigen, Erstarren, Ablehnung von Hilfe etc.).
4. **Akzeleration:** Fällt einer (un-)bewussten inneren Entscheidung, Erwachsene werden in eine konflikthafte, konfrontative Lösung einbezogen, daraus resultiert provokantes, abwehrendes, beleidigendes

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Verhalten.

5. **Höhepunkt:** Eskalation in Form von wütendem Verhalten wie Werfen von Gegenständen, Umwerfen von Möbeln, Bewerfen, Treten, Spucken, Schlagen, Verlassen des Raumes.
6. **Deeskalation:** emotionale Beruhigung (Rückzug, Verwirrung, Betroffenheit, Ausweichen, sprachlichem Rückzug und/oder mechanischen Tätigkeiten).
7. **Erholung:** Selbstkontrolle zurück erlangt, weiterer Schultag ist unter Umständen trotzdem nicht normal fortzuführen, eher anforderungsfreie, mechanische und stille Arbeitsaufgaben.

Krisengespräch führen:

1. Die Situation strukturieren
 - Ziel: Beruhigung, Selbstkontrolle, emotionale Entlastung
2. Den äußeren Ablauf der Krise beschreiben
 - Ziel: Wahrnehmung des Kindes und den zentralen Problempunkt verstehen
3. Eine temporäre Lösung finden
 - Ziel: Dem Schüler helfen, selbst Lösungen für das aktuelle Problem zu finden
4. Die Rückkehr vorbereiten und begleiten
 - Ziel: Sich auf die Situation in der Gruppe einstellen

Time-Out:

Eskalierendes Verhalten ist zu minimieren, indem Unterrichtsabläufe, das LehrerInnenverhalten, die Interventionsstrategien, die Sequenzen und Rituale des Unterrichts, die Medien, die Hilfsmittel förderlich zum Stresserleben der SuS ausgerichtet sind. In Konfliktsituationen gilt es, den betroffenen Schülern/Schülerinnen auf Augenhöhe zu begegnen, die Probleme zu thematisieren und Lösungen zu suchen. Dem Kind können zudem Verhaltenserwartungen und mögliche Konsequenzen aufgezeigt werden, um weitere Eskalation zu vermeiden. Hierbei kann hilfreich sein, dem Kind Zeit zur Entscheidung zur Verfügung zu stellen. Hilfreich zur Konfliktbewältigung kann ein Time-Out sein (situativ), bei dem das betroffene Kind in die Nachbarklasse, in den Gruppenraum oder auf den Flur geht, um zur emotionalen Entlastung beizutragen. Der Schüler/die Schülerin hat Zeit zur Selbstreflexion und um zur Ruhe zu kommen. Sollte es notwendig sein, kann die Lehrperson einen weiteren

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Erwachsenen (Sozialpädagogische Fachkraft, Referendare, LehrerIn der Nachbarklasse) um Aufsicht der eigenen Klasse bitten, um mit dem betroffenen Kind ins Gespräch zu gehen. Vor der Rückkehr in der Klasse ist zu klären, an welche Bedingungen sie geknüpft ist und ob ein Täter-Opfer-Ausgleich oder Ähnliches zu leisten ist.

→ Sollten die genannten Maßnahmen nicht ausreichen, kann ein Kind für einen begrenzten Zeitraum am Unterricht einer anderen Klasse teilnehmen. Des Weiteren sind Ordnungsmaßnahmen gemäß Schulgesetz §53 möglich, wenn alle vorherigen pädagogischen Maßnahmen ausgeschöpft wurden. Dies kann beispielsweise einen vorübergehenden Ausschluss vom Unterricht bedeuten.

5. Kooperation und Netzwerke

Der Einbezug außerschulischer Partner ist als gute Vorbereitung für den Umgang mit sozial-emotionaler Entwicklungsförderung sinnvoll. Präventive Arbeit ist für ein gewaltfreies Klima wichtig.

Von Bedeutung ist die Prävention von Eskalation und von Intervention.

Regionale Unterstützungsnetzwerke, für die bestimmte Voraussetzungen der Situation gegeben sein sollten. (Notfallordner, mit nach Situation geordneten, wichtigen Ansprechpartnern):

Instrumentell, personell:

1. Polizei, Feuerwehr (Krisen, Kriminalprävention, Intervention Cybermobbing, Drogen, Straßenverkehr, etc.)
 - Jörg Bialon (Jugendbeauftragter Pol-DU)
2. ASD/BSD ASD DU-Süd
 - Frau Zielonka (Bez. Amt Süd)
3. Erziehungs- und Jugendberatungsstellen (Stadt-Jugendhilfe Duisburg, Diakonie, Pro Familia, Caritas, AWO)
 - Soz. Kompetenztrainings, Coachings...
4. Zentrum für Medien und Bildung
 - Schulmedienzentrum Duisburg
5. Kommunale Integrationsstelle (KI)
 - Herr Terzic (FÖ für Seiteinsteiger), Bezirksamt
6. Vereine, Verbände, Krankenkasse, Kirche...
 - Stadtsportbund, Musik- und Sportschulen, Pfadfinder, Schützen, Caritas, Diakonie → Präventionsprogramme,

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Gestaltung kultureller- oder sportlicher Veranstaltungen (z.B. Klasse 2000)

7. Kinderschutzambulanz, Kinderschutzbund
 - Elterntrainings, Patenschaften, Inobhutnahme bei häuslichen Krisen
8. Unterstützungszentren für spezielle Gruppen
 - Mädchenverein, Suchthilfe etc. → sexuelle Identität, Gewalt, Schulverweigerung, Drogenabhängigkeit, Autismus...

Medizinisch klinisch:

1. Gesprächskreise, Elterninitiativen, Selbsthilfegruppen
2. Schulpsychologie (Beratung, Supervision, Coaching, FoBi, Gewaltprävention, Krisenintervention)
3. Logo-, Ergo-, Lerntherapeuten, Heilpädagogen (sprachlich, somatisch, motorisch, selbstregulatorisch) → Überweisung erfolgt durch den Kinderarzt
4. Kinder- Jugendpsychotherapeuten (Schweigepflichtsentbindung und Austausch 1x/Monat sinnvoll für Kooperation)
5. Kinderärzte, Kinder- und Jugendpsychiater (Diagnosestellung/Verordnung von Medikamenten)
6. Gesundheitsamt (Schuleingangsuntersuchung, Untersuchung/Feststellung von Beschulbarkeit, Gutachtenerstellung bei extremen Fehlzeiten.
7. Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) Huckingen, Malteser Kliniken St. Anna (Diagnostik, Behandlungsplanung -und Begleitung bspw. bei Entwicklungsauffälligkeiten, Behinderungen, chronischen Erkrankungen) → Schule regt an, Sorgeberechtigter veranlasst.
8. (Teil-) Stationäre Kinder -und Jugendpsychiatrien (Übermittlung von schulischen Vorfällen, ggf. Info über Status für die Nachsorge/Begleitung, Informationen über Leistungsstand und Materialien, ggf. Kopie des Entlassungsberichts, Beratung über weitere schulische Arbeit)

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Bereich Schule:

Elternschaft, andere Schulen, Schulamt/Schulaufsicht/Schulträger, Team GL/Kompetenzteams, Inklusionskoordinatoren/-moderatoren/-Fachkräfte, (beispielsweise Integrationshelfer), Schulleitung/Schulsozialarbeit/ /sozialpädagogische Fachkraft

Die Zusammenarbeit aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Kollegiums ist sehr wichtig. Der Austausch über Materialien und Methoden, Konsens und Konsequenz ist signifikant: Rollen und Aufgabenverteilung in der Einzelarbeit, gibt es Menschen mit speziellem Zugang zum Kind, Absprachen über Einzelplatz in der Nachbarklasse zum „runterkommen“. Die Schulleitung überblickt die Zusammenarbeit des Teams. Wichtig sind Vertrauen in die Kompetenz der anderen und der Austausch untereinander sowie klare Regelung der Zuständigkeiten. Der Austausch mit anderen Schulen bereichert insofern, als dass man von den Erfahrungen anderer Konzepte, Heterogenitäten oder auch Homogenitäten profitieren kann.

Nutzung der Ressourcen der gesamten Schulgemeinschaft. (bspw. Lesemütter, Deutsch-Nachhilfe, Einbeziehung der Eltern ins Schulgeschehen) → kann das Vertrauen der Eltern steigern (Transparenz), Kooperationswille der Eltern steigt (Entlastung des Schulpersonals).

Innerhalb des Schulsystems:

- Kompetenzteam, welches extra fortgebildet ist (kann konsultiert werden)
- Inklusionsmoderatoren (Öffentlichkeitsarbeit, Einbindung von Sonderpädagogen, Begleitung von Vernetzung mit anderen Schulen)
- Beratungsteam „Gemeinsames Lernen“ (für Eltern als Schullaufbahnberater)
- Schulaufsicht (für rechtliche Fragen)

3.26 Schutzkonzept

Das Schutzkonzept ist mit den Gremien abgestimmt, es wird aber an dieser öffentlichen Stelle verständlicherweise nicht aufgeführt.

4. Schulinterne Arbeitsstrukturen

4.1 Grundsätze

Aufgrund der Größe des Kollegiums ist es an unserer Schule gerade noch möglich, dass wesentliche Dinge gemeinsam geplant und diskutiert werden können. Im Gegensatz zu großen Schulen mit verschiedenen Abteilungen und Bereichen ist ein kommunikativer Austausch noch gegeben.

Viele Entscheidungen und Diskussionen werden innerhalb der Jahrgangsstufen durchgeführt. Insbesondere unterrichtliche Thematiken werden hier erörtert.

Stehen Projekte oder neue Aufgaben an, so wird die Arbeit in der Regel auf eine Arbeitsgruppe delegiert, die in Zusammenarbeit mit der Schulleitung arbeitet.

Wichtig ist uns, dass alle Kollegen und Kolleginnen in die wesentlichen Vorgänge und Entscheidungen, die die Schule betreffen, mit einbezogen werden. Nur durch eine gemeinsam getragene und verantwortete Arbeit kann Schule erfolgreich sein.

Auch die Eltern sind über die Schulpflegschaft und die Schulkonferenz mit einbezogen. Gerne nehmen wir Vorschläge auf und bemühen uns um eine Realisierung.

Bei den gemeinsamen Arbeiten wird Offenheit, Fairness, Kommunikation, Transparenz und Teamarbeit angestrebt.

4.2 Ämter- und Aufgabenverteilung

In einer aktiven Grundschule fallen viele Aufgaben an. Die nachstehenden Ämter werden in der jeweils ersten Lehrerkonferenz eines jeden Schuljahres neu verteilt. Viele Ämter und Aufgaben werden dabei über mehrere Jahre von derselben Kollegin/demselben Kollegen ausgefüllt. Dies führt zu einer Kontinuität in der Arbeit. Der Lehrerrat hat für den Bereich der Ämter und

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Aufgaben ein eigenes Punktesystem entwickelt, damit es zu einer halbwegs gerechten Arbeitsaufteilung kommt.

Unsere Lehrer/Lehrerinnen erhalten keine Zulagen und in der Regel auch keine Ermäßigungsstunden (Unsere Lehrerkonferenz darf allerdings mittlerweile zehn solcher Stunden verteilen).

4.3 Konferenzarbeit

Ab dem Schuljahr 2006/2007 finden wöchentliche Dienstbesprechungen statt, die den Charakter von Konferenzen haben (Beschlussfähigkeit). Unser Konferenztage ist der Dienstag. Da die Schulleiterdienstbesprechungen auch dienstags stattfinden, findet an ca. 5 Terminen im Jahr unsere Dienstbesprechung nicht statt. Wir erachten die regelmäßigen Dienstbesprechungen für sinnvoll, weil die Informationsdichte stark zugenommen hat und so ein schnelles und zeitnahes Abarbeiten von Aufgaben eher gewährleistet ist. Zudem wird der Informationsaustausch verbessert. Vor der Dienstbesprechung wird ein gemeinsames Mittagessen eingenommen. Die Kernzeit der Konferenz ist dann von 14.00 - 15.30 Uhr.

Die Konferenzen werden durch die Schulleitung vorbereitet. Die jeweilige Tagesordnung wird vorab auf einem Whiteboard im Lehrerzimmer bekannt gegeben. Die Protokolle werden von jeweils einer Lehrerin/einem Lehrer geschrieben. Die Teilzeitkräfte schreiben anteilig weniger Protokolle (Entlastung).

Protokolle, die von Kolleginnen in Schulkonferenzen übernommen werden, werden verrechnet.

Möglichst häufig enthält die Tagesordnung den Punkt: Austausch über pädagogische Fragen/Probleme. Dadurch soll vermieden werden, dass bei aller Hektik und Geschäftigkeit unsere eigentliche Aufgabe, die Erziehung junger Menschen und der Austausch darüber, nicht zu kurz kommt.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Bei dringenden schulischen Anliegen, die keinen Aufschieb bis zur nächsten Konferenz erlauben, wird kurzfristig eine Dienstbesprechung einberufen. Diese findet in der Regel in der Pause statt.

Neben diesen wöchentlichen Dienstbesprechungen gibt es ca. zwei- bis dreimal im Jahr pädagogische Konferenzen, zu denen in der Regel ein kompetenter Referent/eine kompetente Referentin eingeladen wird. Die Themen werden vorab gemeinsam festgelegt.

4.4 Lehrerausbildung

Begleitprogramm der GGS Albert-Schweitzer-Straße

Jede Schule ist Ausbildungsschule. Folglich ist auch jeder Lehrer/jede Lehrerin verpflichtet, an der Ausbildung teilzunehmen. Allerdings zeigt die Praxis, dass die Ausbildung doch hauptsächlich in den Händen derer liegt, die sich dazu bereit erklärt haben.

Unsere Schule hat bezüglich der Ausbildungen junger Lehrerinnen und Lehrer eine lange Tradition und fühlt sich der jungen Generation auch verpflichtet. Ausbildung verstehen wir dabei als einen wechselseitigen Prozess des Gebens (Weitergabe von Erfahrungen) und Nehmens (Neuerungen und Innovationen zulassen).

Bisher konnten wir in folgenden Fächern ausbilden:

- Deutsch
- Sachunterricht
- Mathematik
- Musik
- Kunst/Textilgestaltung
- Kath. Religion
- Evang. Religion
- Sport
- Englisch

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

In unserer Schule finden sich Lehramtsanwärter/Lehramtsanwärterinnen, Studenten/Studentinnen im Orientierungspraktikum/Praxissemester und Schulpraktikanten/ Schulpraktikantinnen.

Zu unserem Konzept gehört es, dass die LAA`s in den Fächern Deutsch oder Mathematik in der Ausbildungsklasse täglich (außer am Seminartag) unterrichten, um zu gewährleisten, dass sie Unterrichtseinheiten planen und durchführen können. Wichtig ist für uns, dass sie eine gute Beziehung zu dieser Ausbildungsklasse aufbauen können und auch organisatorische Aufgaben übernehmen.

Im zweiten Fach achten wir darauf, dass möglichst selten ein Wechsel der Lerngruppe erfolgt und die Anzahl der Lerngruppen möglichst gering ist.

Im SAUS setzen wir unsere LAA`s wie folgt ein:

- ❖ **in der Ausbildungsklasse** - Ergänzung der Klassenlehrerin/des Klassenlehrers -
- ❖ **in der Parallelklasse** - bietet sich besonders bei Fächern wie Kunst, Sport, Musik, Religion an -
- ❖ **im Förderunterricht** - LRS - Frühförderung (MÜSC)
- ❖ **im Teamteaching** - wenn es die Stellenbesetzung ermöglicht -

Unser Beratungsangebot besteht aus:

- Beratung durch die Ausbildungskoordinatorin/den Ausbildungskoordinatoren
- Beratung durch die Mentoren/Mentorinnen
- Beratung durch die Schulleitung nach Absprache

Insgesamt legen wir Wert darauf, die LAA`s an der Planung, Entwicklung, Durchführung und Reflexion möglichst aller Elemente des Schulalltags und des Schullebens teilnehmen zu lassen.

4.5 Geschäftsverteilungsplan Schulleitung

Die jetzige Schulleitung der GGS Albert-Schweitzer-Straße arbeitet seit Februar 2022 zusammen. Auch wenn der Schulleiter die Verantwortung für die Schule übernimmt, verstehen wir uns dennoch als Team.

Geschäftsverteilungsplan:

Die folgenden Arbeitsbereiche liegen verstärkt in der Verantwortung der

Konrektorin:

- Vertretungsplan
- Aufsichtsplan
- Stundenplan
- Beratungstätigkeit - Kinder, Eltern, Lehrer
- Lehrmittelfreiheit
- Anschaffungen/Bestellungen
- Klasseneinteilung
- Sprachstandsfeststellung
- Betreuung Praktikanten/Praktikantinnen
- Statistik (ASDPC)
- Statistik (GPC)
- Klassenbücher
- AO-SF Verfahren
- HSU - Betreuung der Lehrkraft
- ...

Die nachfolgenden Arbeitsbereiche deckt der Schulleiter ab:

Rektor:

- Schulentwicklung
- Vertretung der Schule nach außen

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Personalführung/Mitarbeitergespräche/Mitarbeiterinnengespräche/Mitarbeiterentwicklung/Mitarbeiterinnenentwicklung
- Unterrichtsverteilung
- Genehmigungen von Sonderurlaub
- Verwaltungsakte (Mutterschutzfristen etc.)
- Zusammenarbeit mit dem Lehrerrat/Lehrerinnenrat
- LAA-Ausbildung
- Pressearbeit
- Fortbildungsorganisation
- Konferenzplanung, -durchführung
- Beratung Kolleginnen/Kollegen, Eltern, Kinder
- Statistik (Schips)
- Statistik (cosmo)
- Genehmigungen weiterer Art (Klassenfahrten, Lesenächten, Fortbildungsteilnahme etc.)
- Kontakt Förderverein/Träger OGS
- Überprüfung von Arbeiten zur Leistungsfeststellung
- Sicherheitsbeauftragter
- Informationsabende
- Kontakt zu Kindergärten/weiterführenden Schulen
- Kontakt Schulamt, Schulträger, weiteren Partnern
- Schulscharfe Einstellungsverfahren
- Dienstliche Beurteilungen
- ...

Darüber gibt es noch eine Reihe von Bereichen, die gemeinsam bearbeitet werden:

- Schulentwicklung
- Stundenplan
- Schulpflegschaftssitzungen/Schulkonferenz
- Allgemeine Verwaltung
- Zeugnisse
- Anmeldeverfahren
- Planung und Durchführung von Aktivitäten
- Beratung
- ...

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Wir halten es für wichtig, dass jeder von uns seine eigenen Arbeitsbereiche abdeckt. Dies erhöht zum einen die Berufszufriedenheit und macht zum anderen ein effizientes Arbeiten überhaupt erst möglich. Der gemeinsame Austausch über alle wichtigen Bereiche findet mehrmals in der Woche statt. Den Kolleginnen/Kollegen und Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ist der Geschäftsverteilungsplan bekannt. Auch dies erhöht die Effizienz.

5. Entwicklungsvorhaben der Schule / Arbeitsplanung

Das nachfolgende Ablaufschema hat sich an unserer Schule etabliert. Dadurch erhalten die Entwicklungsvorhaben Struktur, Transparenz und Verbindlichkeit.

Entwicklungsvorhaben der GGS Albert-Schweitzer-Straße	
Titel des Projektes bzw. des Entwicklungsvorhabens	
Zielbeschreibung	Was hat sich an unserer Schule verändert, wenn wir unser Ziel erreicht haben?

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Indikatoren für die Zielerreichung	Anhand welcher Indikatoren wollen wir den Grad der Zielerreichung messen?
Schritte und Maßnahmen „Meilensteine“	Welche Schritte und Maßnahmen wollen wir auf dem Weg zur Zielerreichung ergreifen? Wer ist verantwortlich?
Erfolgsüberprüfung	Auf welche Weise (mit welchem Instrument) wollen wir die Erfolge des Prozesses kontrollieren?
Hinweise zum gegenwärtigen Prozesstand	
Mitwirkende Lehrkräfte	
Weitere Beteiligte	
Vorhandene und erforderliche Ressourcen	

In den letzten Jahren haben wir auf die ausdrückliche Planung und Formulierung von eigenen Entwicklungsvorhaben verzichtet. Dennoch hat sich die Schule natürlich weiterentwickelt.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Nach der Coronaphase, die auch uns als Schule stark gefordert hat, haben wir uns zunächst einmal Zeit gegeben, ganz bewusst wieder in unseren „Normalbetrieb“ zu kommen. An viele unserer Vorgehensweisen, Maßnahmen und Konzepte mussten wir uns, nach der langen Coronazeit, zunächst erinnern und diese wieder nach und nach einführen. Dazu kam, dass wir nach Corona 6 neue Mitarbeiterinnen an die Schule bekommen haben.

Abgesehen davon brauchten wir Zeit, um Konzepte anzupassen und neue, vom MSB geforderte Konzepte, zu entwickeln (genannt seien u.a. hier: ES-Konzept, Medienkonzept, Arbeitspläne, Schutzkonzept und ganz aktuell das Leseförderkonzept).

Wir sehen die enorme Dichte der zuletzt geforderten Konzepte auch recht kritisch, da so eben eigene Entwicklungsschwerpunkte hintenanstehen müssen. Die parallele Entwicklung offiziell geforderter Konzepte und eigener Vorhaben würde das Kollegium überlasten. Aus diesem Grund hat der Schulleiter sich, in Absprache mit dem Lehrerrat, für die aufgeführte Vorgehensweise entschieden und trägt dafür auch die Verantwortung.

Die von der Schulaufsicht veranlasste Wandlung in eine GL-Schule in 2023 und der Wandel 2024 von einer großen Betreuung zu der größten OGS in Duisburg haben ebenfalls große Aufmerksamkeit und gründliche Arbeit erforderlich gemacht.

Ganz abgesehen davon, hat sich die Schülerzahl in den letzten drei Jahren von ca. 420 Kindern auf 480 Kinder erhöht. Dies zudem bei gleichbleibender Klassenanzahl, was eine nicht zu unterschätzende Mehrbelastung für alle Kolleginnen und Kollegen und die Schule insgesamt darstellt.

Für die Schuljahre 2025/26 und 2026/27 haben wir uns als Kollegium entschieden, die engere Zusammenarbeit zwischen Schule und OGS im Bereich der Hausaufgabenbetreuung als Entwicklungsschwerpunkt zu setzen. Hier hakt es noch an gewissen Stellen und die Qualität in diesem Bereich ist verbesserungswürdig. Auch eine entsprechende Evaluation soll damit verbunden sein.

6. Fortbildungsplanung

Fortbildungsplanung ist zunächst eine gemeinsame Aufgabe aller Mitglieder des Kollegiums. Die Entscheidungen über Angelegenheiten der Lehrer-/Lehrerinnenfortbildung werden durch die Lehrerkonferenz getroffen. In den Dienstbesprechungen weist der Schulleiter zudem regelmäßig auf die Verpflichtung zur Fortbildung hin. Darüber hinaus plant die Schulleitung, in Absprache mit einzelnen Kolleginnen und Kollegen (Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnengespräch), Fortbildungen für diese. Diese Fortbildungen sollen der Weiterentwicklung des Schulprogramms dienen.

Fortbildungskonzept für „Schulinterne Fortbildungen“ (SchiLF):

- **Bedarfsermittlung:**
Zu Beginn des Schuljahres ermitteln wir im Kollegium unter Berücksichtigung der konkreten Gegebenheiten die Fortbildungswünsche und den aktuellen Fortbildungsbedarf.
- **Vereinbarungen zur Fortbildungsplanung:**
Im Anschluss daran vereinbaren wir den Fortbildungsplan bezüglich schulinterner Lehrerfortbildungsmaßnahmen (SchiLF) für das aktuelle Schuljahr. Bei Bedarf wird auch das nächste Schuljahr mit einbezogen.
- **Anfordern von Fortbildungsangeboten:**
Der verbindliche Fortbildungsplan bildet sodann die Arbeitsgrundlage für das Anfordern konkreter Fortbildungsangebote der verschiedenen Fortbildungsanbieter in den für das Kollegium relevanten Bereichen.
- **Absprache mit den Anbietern und verbindliche Zusagen:**
Wir sprechen mit dem ausgewählten Anbieter über unsere konkreten Vorstellungen und Wünsche, vereinbaren Termine und Preise.
- **Anwendung in der Praxis:**
Wir überlegen und vereinbaren, was wir aufgrund der neuen Erkenntnisse, die wir durch die Fortbildung erworben haben, in unserer Unterrichts- und Erziehungsarbeit verändern wollen.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Evaluation der Fortbildungsmaßnahmen:
Nach angemessener Zeit (ca. 6 Monaten) wollen wir die durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen im Hinblick auf die Frage bewerten: Was hat unsere Unterrichts- und Erziehungsarbeit bereichert? Dieser Punkt ist bis jetzt noch eher vernachlässigt worden und muss in der nächsten Zeit (mit Beginn Schuljahr 2014/2015) stärker berücksichtigt werden.

Es ist nicht immer leicht, Fortbildungen zu den gewünschten Themen zu finden. Mit dem Markt der Möglichkeiten im Bereich Fortbildungen muss also zunächst einmal eine Passung hergestellt werden. Gute Referenten/Referentinnen sind oft langfristig ausgebucht, daher beziehen wir in unsere Terminplanung auch das nächste Schuljahr schon mit ein.

Daneben bilden sich viele Kolleginnen und Kollegen in individuellen Veranstaltungen fort. Hier haben bei der Planung und Genehmigung die Veranstaltungen des gewählten Schwerpunktes Vorrang. Die Kolleginnen und Kollegen berichten von ihren Fortbildungen und geben so die neu gewonnenen Erkenntnisse zum Nutzen aller weiter.

Als besonders effektiv und praxisnah haben sich in der Vergangenheit schulinterne Fortbildungen erwiesen, die von den Kolleginnen (Expertinnen) und Kollegen (Experten) selbst durchgeführt wurden.

Die Bereiche von Fortbildungen, die Schnittstellen zum Computer / zum Internet aufweisen, können in der Regel von Kolleginnen und Kollegen unserer Schule an die anderen Kolleginnen und Kollegen weitergegeben werden, da wir in diesem Bereich fachkundiges und qualifiziertes Personal in unseren eigenen Reihen haben.

Folgende schulinterne Fortbildungen sind in den letzten Jahren durchgeführt worden:

- Schwierige Kinder - Schwierige Klassen
 - Was tun, wenn´s brennt?

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Experimente im Sachunterricht mit dem Schwerpunkt „Brücken“
- Fortbildung mit dem ecco Team Münster zum Thema Energiesparen
- Vorstellung Klimakiste durch Frau Heppner (Weitergabe der Ergebnisse der Fortbildung zum Thema Klimakiste)
- Erstellung von Ankreuzzeugnissen
- Duisburg schlägt keiner - Gewaltprävention
- Neurophysiologie - ein veränderter Blick auf die Kindheit
- Umgang mit der Plattform EDMOND
- Mathekonferenzen
- Thema Deutsch - Schreiben
- Sprache - Bewegung - Musik
- Kooperative Lernformen
- Mathematik - PIKAS Frau Verboom
- Dyskalkulie - ILS Düsseldorf
- Handlungsorientierter Kunstunterricht
- Kooperative Lernformen Teil II
- Kunstunterricht und neue Medien
- Neue Konzepte zum Thema Lesenlernen
- Ipad Fortbildung

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Individuelle Fördermöglichkeiten

7. Evaluation an unserer Schule

7.1 Hintergrund / Historie

In den letzten Jahren wurden an unserer Schule regelmäßige Evaluationen durchgeführt. Sie stehen zumeist in Bezug zu den vorher durchgeführten Schulentwicklungsthemen. Die Ergebnisse sind auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Bis zum Februar 2012 wurde die Evaluation jeweils von zwei bereitwilligen Kolleginnen oder Kollegen übernommen. Wir konnten allerdings feststellen, dass diese Vorgehensweise eher beschwerlich ist. So mussten sich die jeweiligen Gruppen immer wieder neu auf die Arbeit einstellen. Bei den schulscharfen Ausschreibungen der Schule haben wir deshalb nach Lehrerinnen oder Lehrern gesucht, die bereit sind, an diesem Bereich vertieft zu arbeiten. Die Schulleitung und das jetzt neu geschaffene Team für Evaluationen (*seit Februar 2012 implementiert*) entwerfen einen Evaluationsbogen. Dabei wird auch vorab entschieden, bei welchen Personengruppen (*Kinder, Lehrer/Lehrerinnen, Eltern*) die Abfrage erfolgen soll. Der Evaluationsbogen wird dann dem Kollegium vorab vorgestellt und diskutiert. Die Auswertung übernimmt das Evaluationsteam. Die Besprechung findet dann in der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz statt. Eventuelle Konsequenzen sollen dann in die weitere schulprogrammatische Arbeit einfließen.

Um eine Professionalisierung der bis jetzt eher unsystematischen und nicht normierten Evaluationen zu erreichen, wurde das Evaluationsteam seit Oktober 2012 mittels Fortbildungen weitergebildet. Im Laufe der Zeit wurden die Kollegin und der Kollege so zu ausgebildeten Evaluationsberatern. Leider arbeitet zurzeit, durch Abordnung bedingt, unsere einzige verbliebene Evaluationsberaterin nicht an unserer Schule.

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Im Einzelnen wurden in den letzten Jahren folgende Bereiche evaluiert:

Tragfähige Grundlagen im Rechtschreibunterricht

Gesundheitsprojekt Klasse 2000

Offener Anfang

Projekt Lehrer und Lehrerinnen lesen vor

Projekt „Espadu“ - Energiesparen Duisburg

Kooperation Schule und Betreuung

Motto des Monats

Schulveranstaltungen und Elternmitwirkung

Einbeziehung der neuen Räume in unsere Arbeit Evaluation -

Erhebung Istzustand Kooperatives Lernen

7.2. Jahresevaluationen

Jedes Jahr gibt es an der Schule eine Jahresevaluation. In einigen Evaluationen wurde das schulische Schwerpunktthema des Vorjahres herangezogen und hierbei evaluiert, wie dieses Thema in den Fokus gesetzt, realisiert und ausgestaltet wurde. Zentral sind hierbei die Leitgedanken, ob die gesetzten Ziele erreicht wurden und welche Optimierungen für die Weiterarbeit vorgenommen werden müssen. Daraus leiten sich dann Handlungsschritte für die weitere schulische Arbeit ab; auf Basis ehrlicher und kritisch diskutierter Evaluationsergebnisse.

Neben der Fokussierung eines Schwerpunktthemas werden auch gegenwärtige schulische Aktionen bzw. Themen evaluiert, welche nicht unbedingt dem Schwerpunktthema des Vorjahres entsprechen. So wurde z.B. das „Motto des Monats“ eingeführt und es sollte geschaut werden, inwiefern das Motto bei den

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Kindern angenommen wird und ob das Konzept greift oder ob es verbessert werden muss. Wir möchten weiterhin auch unser Konzept beibehalten, aktuelle schulische Themen und Aktionen evaluieren zu können, die gegenwärtig in der Schulwelt der Kinder, Eltern und Lehrer/innen eine Rolle spielen. Wir wollen so mit den zu evaluierenden Themen flexibel bleiben. Im Mittelpunkt sollen aber zukünftig vor allem Evaluationen stehen, die die Unterrichtsentwicklung im Fokus haben.

Jahr wird zwischen den Evaluationsberater/innen, der Schulleitung und teilweise auch mit dem Kollegium diskutiert, welches aktuelle Thema evaluiert werden soll, um so wertvolle Hinweise für die schulische Weiterarbeit in diesem Bereich zu erhalten. Wie bereits in den Jahresevaluation wird zu ausgewählten Themen zunächst der IST-Zustand erhoben und geschaut, welche Schwerpunkte gesetzt werden bzw. welche Ziele in einem definierten Zeitraum erreicht werden sollen. Nach dem vereinbarten Durchführungsrahmen wird erhoben (*Folgeevaluation*), inwiefern sich positive Effekte abzeichnen und sich aufzeichnen lässt, ob wir mit den gesteckten Zielen auf dem richtigen Weg sind. Durch diese Vergleichsergebnisse werden Implikationen für die schulische Weiterarbeit abgeleitet.

Bei den Jahresevaluationen wird sich meist des Fragebogens als Evaluationsinstrument bedient. Zudem wird bei jeder Erhebung geschaut, welches Instrument sich für das Ziel, aussagekräftige Ergebnisse zu generieren, eignet. Die Fragebögen werden selbst gestaltet und sollen zielgenau sein. Auch lässt jeder Fragebogen Freiraum für individuelle Antworten. Oftmals geben diese Antworten wertvolle Hinweise oder Informationen. Es kann durchaus sein, dass bei späteren Evaluationen auch andere Instrumente herangezogen werden. Durch Fortbildungen sind diese Instrumente (Gespräche, klinische Interviews etc.) bekannt und werden nach Ziel und Nutzen abgewogen. Die Fragebögen sind stets anonym abzugeben. Je nach Zielgruppe werden entweder Lehrer/innen, Kinder oder Eltern befragt. Oftmals eignet sich ein Querschnitt. So wird nach dem Zufallsprinzip z.B. eine Klasse pro Jahrgangsstufe befragt (z.B. Motto des Monats).

7.3 Weitere Felder schulischer Evaluation

- *Arbeitspläne:* Die Jahrgangsstufen evaluieren jedes Jahr die Arbeitspläne der Hauptfächer und die Fachlehrer/innen die Arbeitspläne der jeweiligen Fächer. Es wird hier geschaut, inwiefern die Arbeitspläne praktikabel waren, ob die Themen allesamt zu schaffen waren, ob angegebene Medien oder Materialien fehlten, ob es fehlende Inhalte gab oder ob Modifizierungen bzw. Einschränkungen an verschiedenen Punkten vorgenommen werden müssen.
- *Information:* Es wird in den Gremien (*Lehrerkonferenz, Schulpflegschaft, Schulkonferenz*) über Ergebnisse gegenwärtiger Evaluationen informiert. Die Ergebnisse werden zudem zeitnah auf der Schulhomepage veröffentlicht. Die Kinder erhalten im Schülerparlament eine Rückmeldung, so dass die Klassensprecher/innen die Ergebnisse den Klassen übermitteln können.
- *Klassenrat:* Neben den von den Evaluationsberater/innen geplanten und durchgeführten Jahresevaluationen bedient sich die Schule ausgewählter anderer Evaluationsinstrumente. Neben der stetigen Evaluation der Arbeitspläne wird das Sozialgefüge in der Klasse durch Gespräche im Klassenrat in den betreffenden Klassen evaluiert. Durch diese Gespräche zwischen Lehrer/in und den Kindern werden Probleme innerhalb der Klasse angesprochenen (*IST-Zustand*) und zusammen mit den Kindern gelöst. Durch regelmäßige Folgegespräche und nachfolgende Klassenratszusammenkünfte, werden die sozialen Geschehnisse fortlaufend beobachtet und geschaut, ob besprochene Lösungen zum Erfolg führten. Diese Form der Evaluation ist nicht systematisch oder aufwändig und geschieht situationsbezogen, jedoch ist dies durchaus statthaft (vgl: <http://www.schulentwicklung.nrw.de/e/schulinterne-evaluation/ziele/ziele-interner-evaluation.html>)
- *SEfU:* Seit dem Schuljahr 2015 / 2016 nutzt die Schule die Onlineplattform SEfU (*Schüler als Experten für Unterricht*). In einem ersten Schritt wurden die Kinder in der Grundschulbefragung zur Qualität des Unterrichts befragt. Die Jahrgangsstufenteams 2 bis 4 legten hierfür eine Thematik bzw. ein zu evaluierendes Unterrichtsfach fest und führten die Befragung innerhalb eines gleichen Zeitrahmens durch. Die

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

Ergebnisse der einzelnen Klassen werden innerhalb der Jahrgangsstufe gemeinsam diskutiert, evaluiert, protokolliert und im Rahmen einer Dienstbesprechung vorgestellt. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass bei der Zusammentragung der Ergebnisse keine Rückschlüsse auf Einzelklassen zu ziehen sind, sondern die Jahrgangsstufe stellt ihre Ergebnisse als Einheit vor. Diese Befragung wird derzeit einmal im Schuljahr in den Klassenstufen 2 bis 4 durchgeführt, wobei es einen festen zeitlichen Rahmen gibt. Aufgrund der Lesekompetenzen führt die zweite Jahrgangsstufe die Befragung etwas später im Jahr durch. Natürlich werden die Einzelergebnisse innerhalb der Klasse vorgestellt. Für die jeweilige Lehrkraft sind diese Ergebnisse für die weitere unterrichtliche Arbeit von großer Bedeutung. So soll jede Lehrkraft die Ergebnisse ernst nehmen und ggfs. geeignete Handlungsschritte für die eigene zukünftige Arbeit mit den Kindern ableiten. Das erste Jahr diente vor allem dem Kennenlernen des neuen Evaluationsinstrumentes. Ab dem Schuljahr 2016/2017 wird SEfU systematisch eingeführt und als Instrument genutzt.

8. Literaturliste

- Schulen sind die größten Klimasünder
Internetbezug - in: Focus Online vom 3.12.2009
- Krauthausen, G.
Zum Einsatz des Computers in der Grundschule.
in: Grundschule 1995, Heft 10, S. 8f.
- Klute
In: VCD, fairkehr, 6/1996 S. 48

Schulprogramm GGS Albert-Schweitzer-Straße

- Kultusminister des Landes NRW (Hrsg.):
Richtlinien und Lehrplan Mathematik
Köln 1985
- Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.):
So lernen Kinder Rechtschreiben
Bönen 1996
- Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung
des Landes NRW (Hrsg.)
Schulprogramm - eine Handreichung.
Heft 9027
Frechen 1998
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-
Westfalen (Hrsg.):
Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen.
Ritterbach Verlag, Frechen 2008